Das Haus

ZEITSCHRIFT FÜR BAUEN · WOHNEN · LEBENSSTIL
3 Z 3514 F · APRIL 1960 · VERLAGSORT OFFENBURG/BADEN

50 Pf

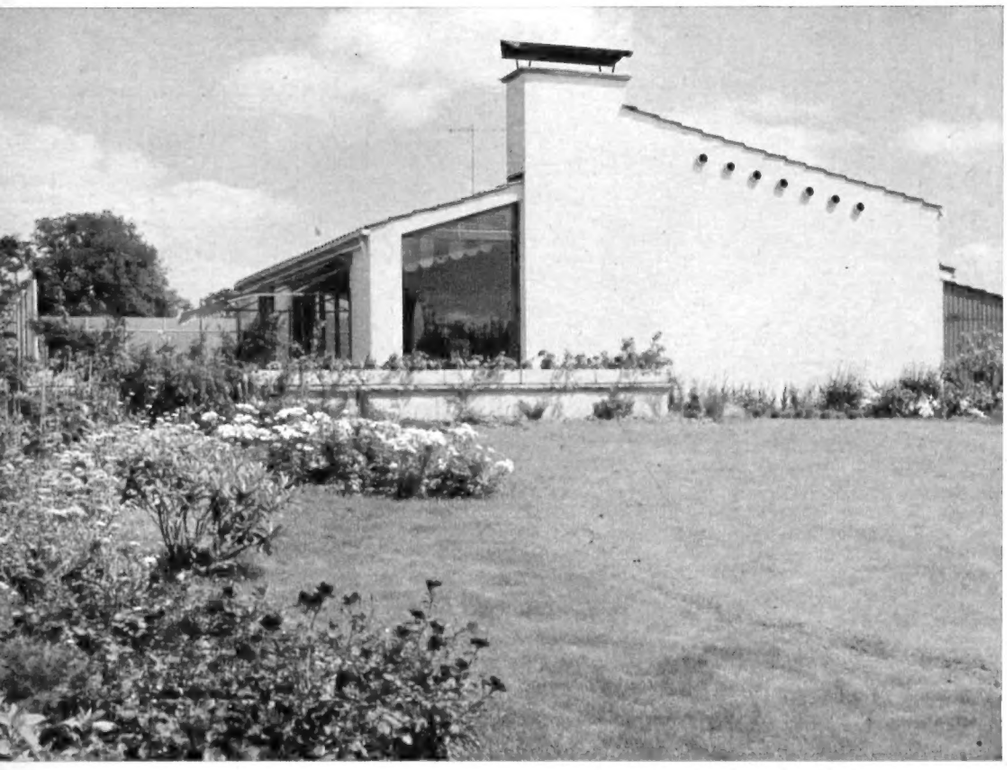
Kauf-eigenheime in Pinneberg

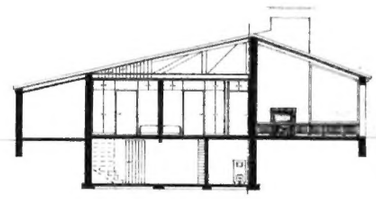
Zusammenarbeit zwischen Wohnungsbaugesellschaft und Landesbausparkasse

Die Oelting Wohnungsbau GmbH hat in Pinneberg, 20 km vor Hamburg, in den vergangenen drei Jahren ungefähr 300 Eigenheime als sogenannte Vorrats- bzw. Kaufeigenheime gebaut, die von Architekt Dipl.-Ing. Max Betzler in Pinneberg geplant und von der Landesbausparkasse Kiel mitfinanziert worden sind. In Gruppen von 9 bis etwa 100 Einheiten sind diese Häuser geordnet, wozu schön gelegene Grundstücke am Stadtrand erschlossen wurden. Über 20 Typenentwürfe wurden verwirklicht, in Einzel-, Doppel- und Reihenhausform, ein- und zweigeschossig. Zur Errichtung von Kaufeigenheimen gehören die Baureifmachung und Erschließung des Grundstückes, die schlüsselfertige Erstellung des Hauses, die Fertigstellung der Außenanlagen mit Anlage des Gartens und die Beschaffung der Finanzierungsmittel. Der Käufer erwirbt demnach ein fertiges Haus, er verhandelt lediglich mit einem Vertragspartner und kennt vor Erwerb die gesamte Kauf- oder Bausumme. Zum Teil erfolgt der Vertragsabschluß schon in halbfertigem Zustand des Hauses, zu einem Zeitpunkt also, zu dem sich der Erwerber eine gewisse Vorstellung des Endzustandes verschaffen und auf die innere Ausstattung Einfluß nehmen kann. Zur Durchführung derartiger Aufgaben war es notwendig, außer einer entsprechenden Marktanalyse die individuellen Forderungen und Wünsche einer möglichst großen Interessentenschicht zu erfassen und auszuwerten. In den laufenden Kaufverhandlungen mit mindestens tausend Interessenten haben sich ganz bestimmte Forderungen herauskristallisiert, die bei allen Typen weitgehend Anwendung finden müssen, denn zur Zeit der Planung und des Baubeginns ist der spätere Erwerber unbekannt. Es müssen eine genügende Anzahl von Typen verschiedener Größe, verschiedener Bauform und Ausstattung zur Verfügung stehen, um das Angebot — auch im Kaufpreis — vielseitig zu halten. Einige Grundbedingungen, die bei der Planung zu berücksichtigen sind, sollen hier angeführt werden. Nachdem naturgemäß die Häuser in einer gewissen Reihung angeordnet werden müssen, ist es notwendig, Die Grundstücke nach Lage und Größe und den Entwurf so zu wählen, daß größtmögliche Abschirmung zum Nachbarn besteht. Bei Reihenhäusern empfiehlt sich eine entsprechende Staffelung der Baukörper. Sinngemäß trifft diese Anordung auch für die Lage der Eingänge und Terrassen zu. Um die Häuser gut zur Wirkung zu bringen, ist zu empfehlen,

Das auch auf der Titelseite wiedergegebene Haus öffnet sich durch reichliche Glasverwendung mit dem Wohn-Eß-Raum gegen die Gartenterrasse. Dem Wohn-Eß-Raum schließen sich auf der einen Seite des Flurs die Küche mit Durchreiche und 2 Kinderschlafzimmer, auf der anderen Seite das Elternschlafzimmer mit Bad an. Überraschend ist der Blick vom Flur durch das Wohnzimmer auf die Blumenterrasse. Haus und Garten, das Äußere und der Grundriß sind eine aufs feinste abgestimmte Einheit.

Umbauter Raum 552 cbm · Wohnfläche 104 qm

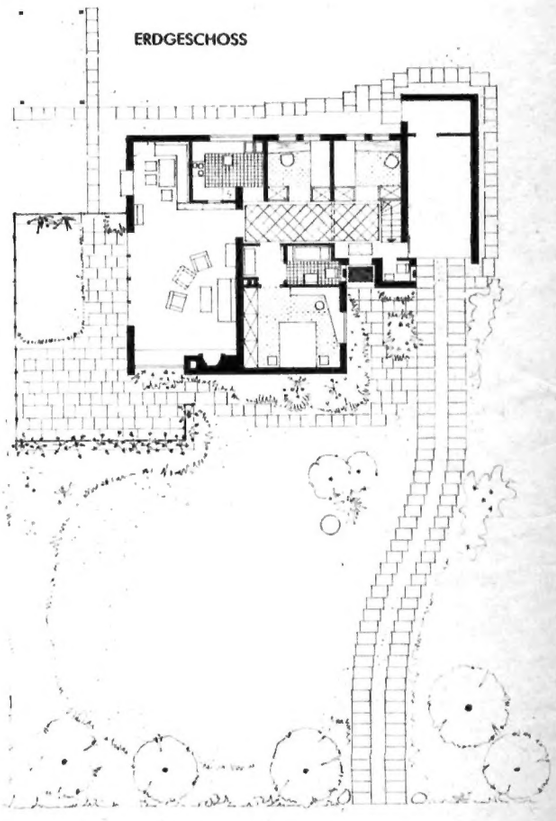




SCHNITT

M 1:300

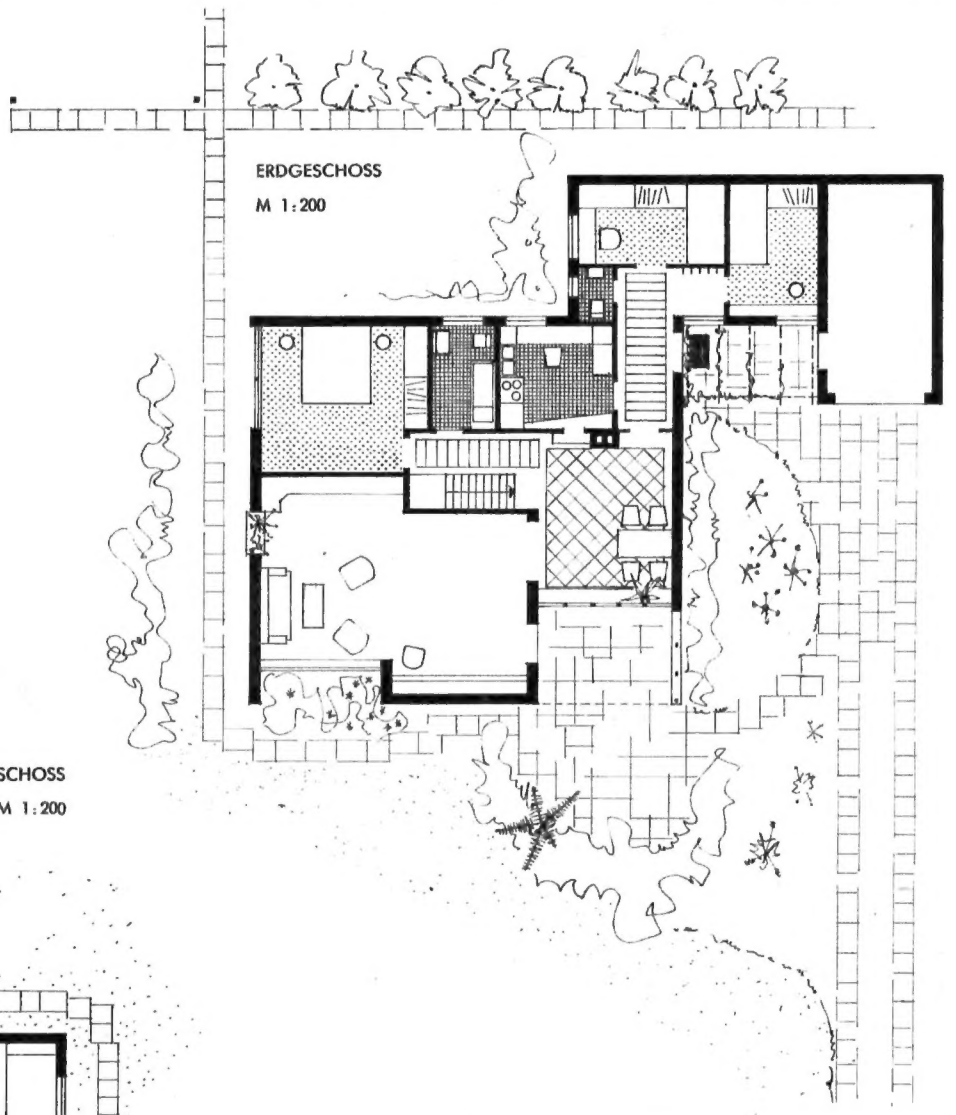
ERDGESCHOSS



sie gegenüber dem Straßenniveau ca. 1 m herauszuheben, damit eine allseitige leichte Anböschung erfolgen kann. Dies gilt vor allen Dingen für eingeschossige Einzel- und Reihenhäuser. Die dadurch künstlich geschaffene Belebung des Terrains kommt auch der Gartengestaltung zugute. Der Grundriß muß eine zweckmäßige und vor allen Dingen für die Hausfrau praktische Aufteilung aufweisen unter Berücksichtigung einer möglichst klaren Trennung von Wohnteil und Schlafteil. Wesentlich ist dabei stets, daß eine geräumige Diele mit einem vorgelagerten Windfang eingeplant wird, nachdem eine Diele vielerlei Wohnzwecken dienen kann. Der Wunsch nach einer guten Innenausstattung wird fast ausschließlich geäußert. Die Möglichkeit der Anordnung von Einbauschränken wird im allgemeinen begrüßt, die Küche sollte stets fix und fertig eingebaut sein. Im allgemeinen genügt eine Teilunterkellerung von ca. 1/3 der Grundfläche, wobei der Kellerabgang vom Windfang aus zu empfehlen ist. Die Häuser der Firma Oelting gehören zum Erfreulichsten, was in Kaufeigenheimen gebaut worden ist. Sie sind einen Besuch wert, nicht nur von Architekten, sondern besonders auch von Bausparern, die angrenzen.

In den Oeltingschen Siedlungen ist auf eine gute Mischung der Haustypen Bedacht genommen. Hier sind es Reihenhäuser, die durch ihre schräge Anordnung sich voneinander abgrenzen. Die Nachbarschaft stört nicht. Man kann für sich bleiben

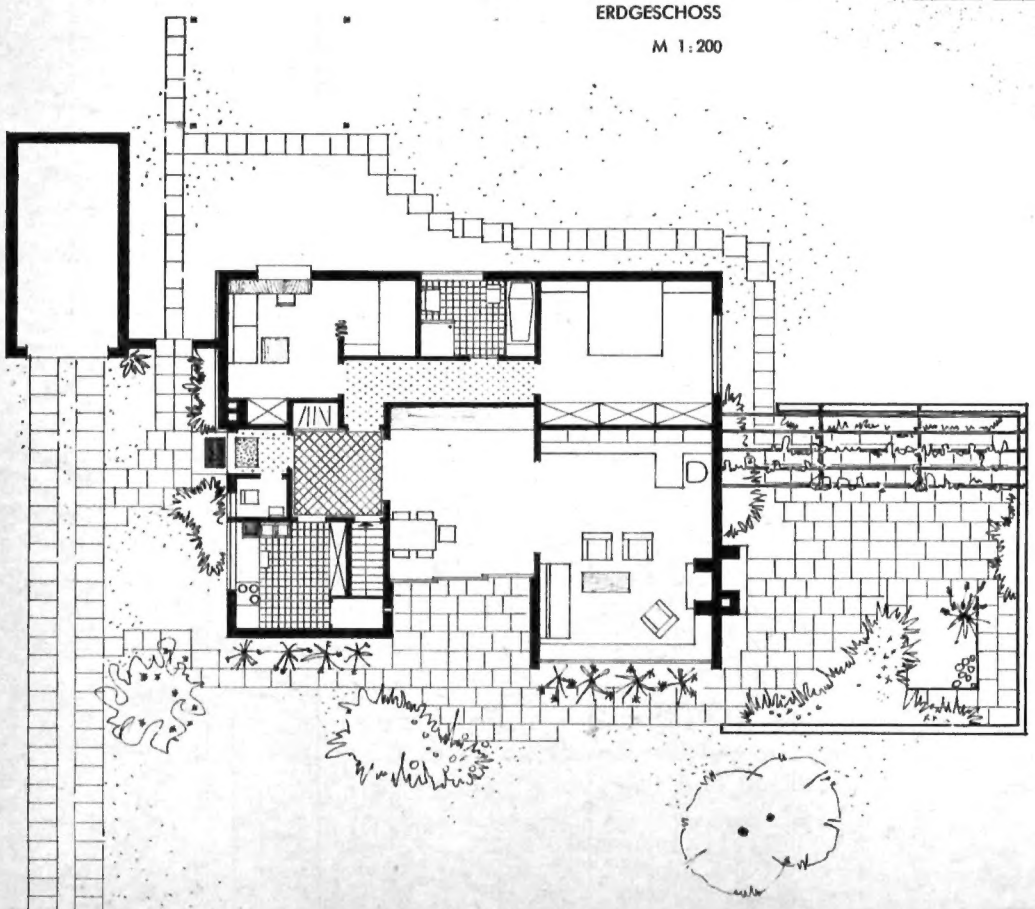
(Ohne Grundriß)



Das Besondere dieses Hauses ist die große Eßdiele, der eine von zwei Seiten geschlossene und nach außen durch Bepflanzung gesicherte Terrasse vorgelagert ist, eine wunderschöne Lösung. Diese Diele gibt Luft und Bewegungsraum. Auch die übrigen Räume sind wohlproportioniert. Eine Pergola vor dem Eingang umkränzt das Kinderschlafzimmer

Die Abbildung dieses Hauses zeigen wir auf Seite 4 oben

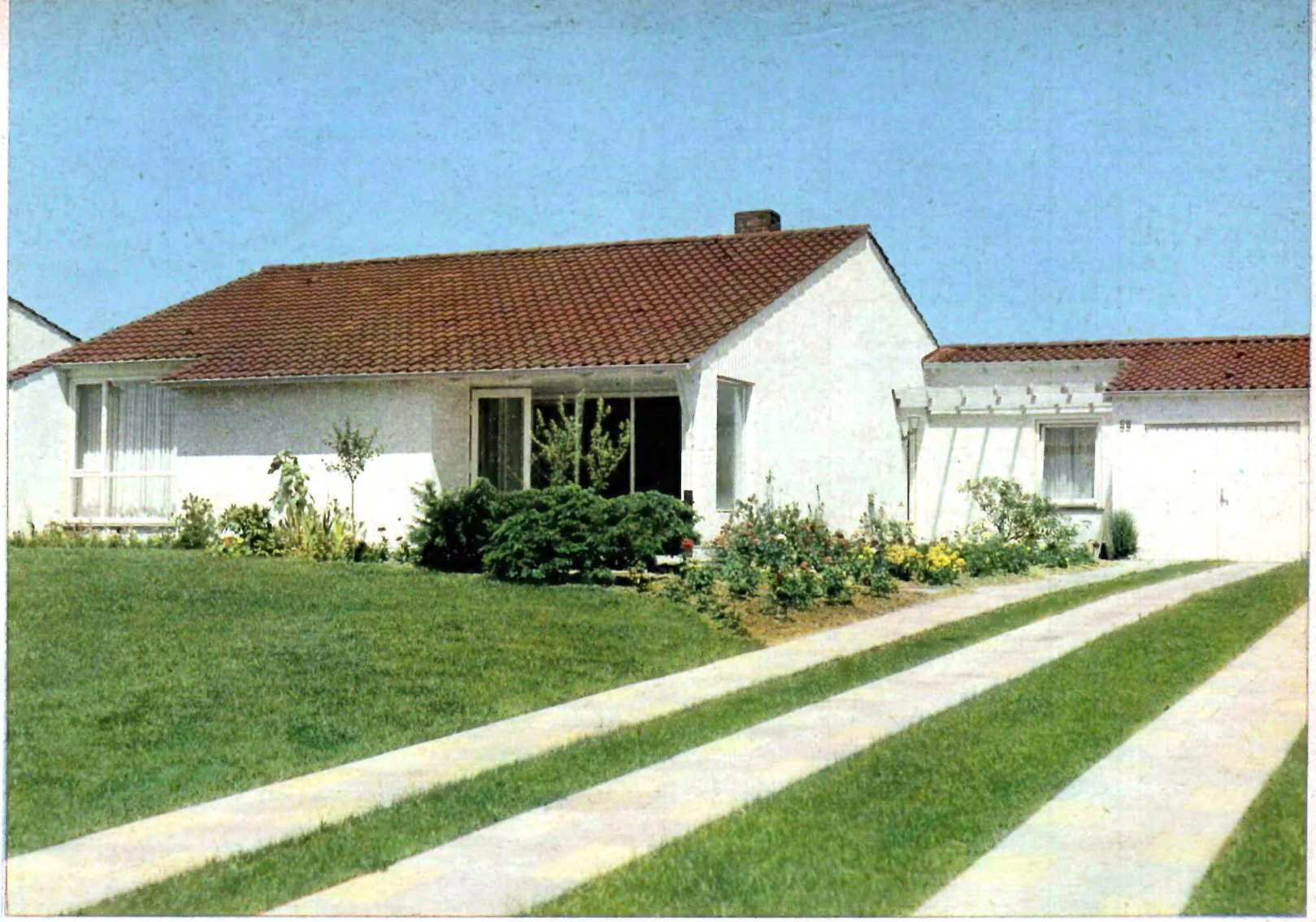
Umbauter Raum 615 cbm Wohnfläche 108 qm



Umbauter Raum 720 cbm Wohnfläche 108 qm

Ähnlich ist in diesem Haus eine Eßdiele, zurückgezogen, um für eine zweiseitig geschützte Terrasse Platz zu gewinnen, nunmehr aber in die Mitte des Hauses verlegt, zum zentralen Punkt geworden. Auch hier kein ängstliches Sparen mit Quadratmetern, ohne deswegen ins Üppige zu verfallen. Das ganze Haus, das eben angemessene „grüne Zimmer" mit eingeschlossen, atmet einen großzügigen Geist

Die Abbildung dieses Hauses zeigen wir auf Seite 4 unten



Kaufeigenheime in Pinneberg (Oelting-Häuser) · Beschrieb und Grundrisse siehe Seite 3

Oben: Kaufeigenheim in Pinneberg. Grundriß und Beschrieb Seite 6

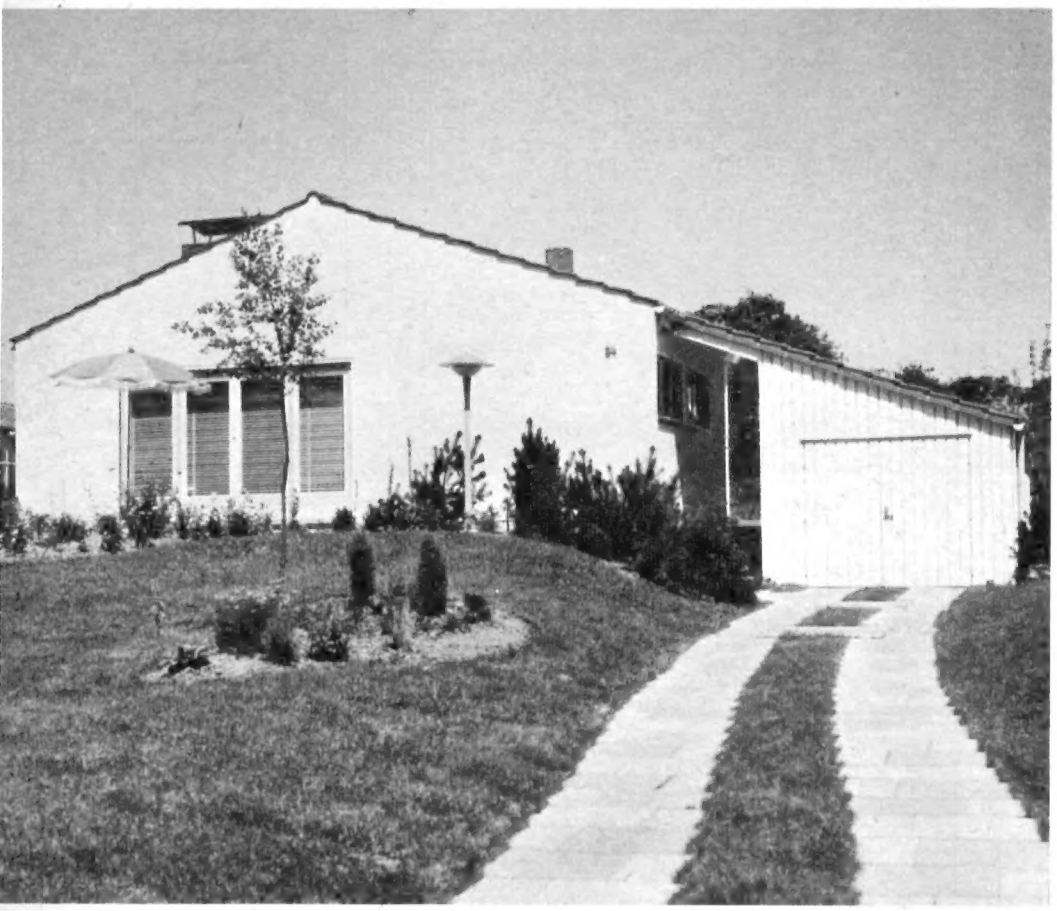
Unten: Ein weiteres Haus aus der Siedlung, die trotz stark individueller Gestaltung einheitlichen Charakter wahrt. Grundrisse sind nicht abgebildet

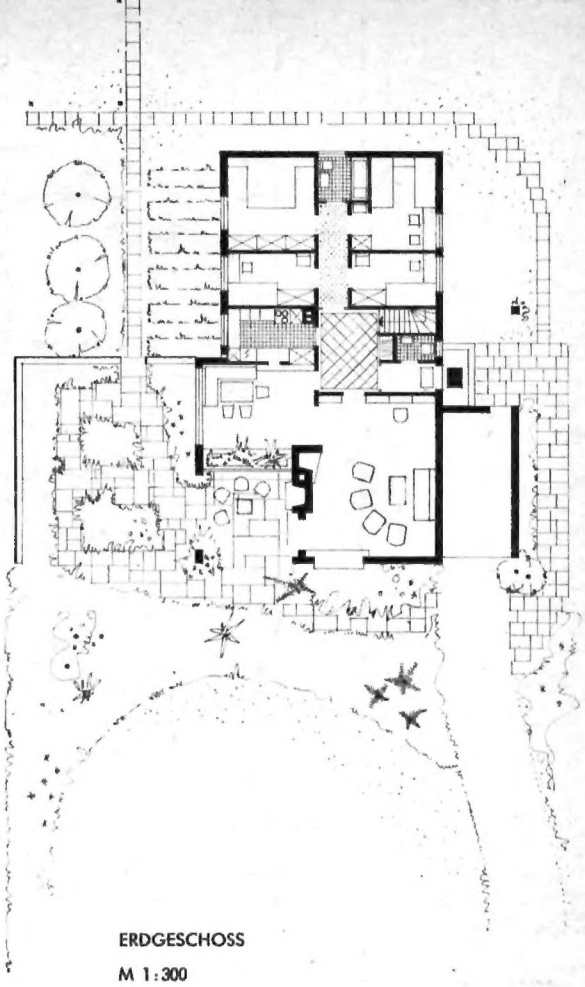
Kauf-eigenheime in Pinneberg

Das Wohnprogramm der gezeigten Häuser ist in etwa gleich: Wohn-Eß-Zimmer als beherrschende Räume, denen sich eine teils ummauerte Gartenterrasse anschließt, ferner Küche und drei Schlafzimmer. Hier sind es vier Schlafzimmer, die auf einem Flügel zusammengefaßt sind. Überall ist die Garage in den Bau einbezogen. Kein Teil ist vernachlässigt. Man spürt, wie der Planer stets das Ganze im Auge behält.

Abbildung dieses Hauses siehe Seite 5, oben.

Umbauter Raum 647 cbm Wohnfläche 108 qm





ERDGESCHOSS

M 1:300

Durch künstliche Anböschung sind die Häuser um etwa 1 Meter höher gelegt als die Straße. Das kommt ihnen sehr zugute; jede Gleichförmigkeit ist vermieden. Ohne Grundriß.

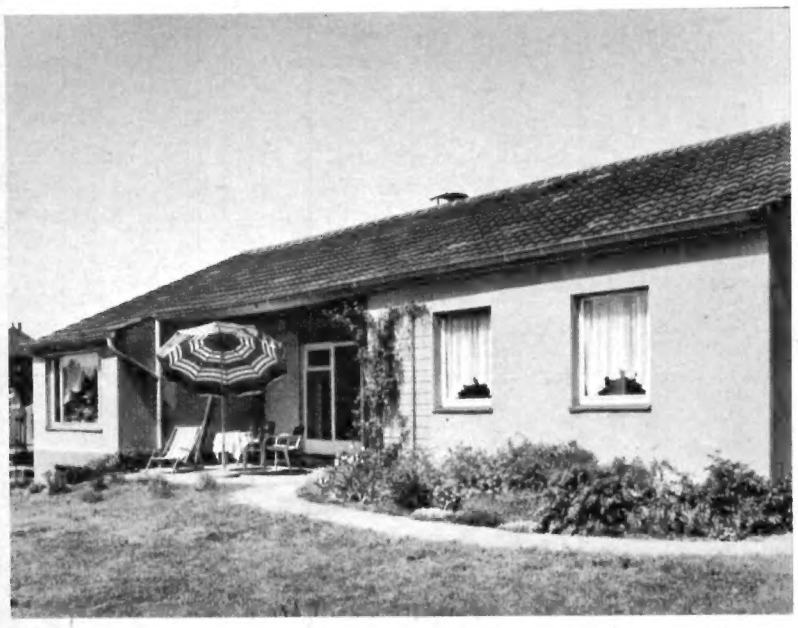
Auszüge aus einem Vortrag von Professor Alvar Aalto, Helsinki, über das Thema „Mit Seele bauen, schöner wohnen"

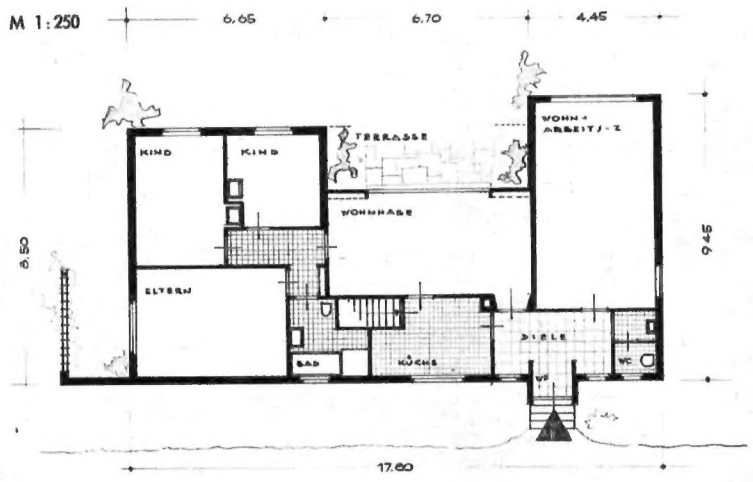
Sollen wir Einfamilienhäuser bauen oder Hochhäuser? Das Ideal wäre, wenn man ein Hochhaus bauen könnte, in dem jede Wohnung dieselben physischen Qualitäten hätte wie ein Einfamilienhaus. Ich bin in Berlin bei meinem Interbau-Haus in dieser Hinsicht wohl falsch verstanden worden. Ich versuchte dort, diese Frage zu lösen, und konnte natürlich keine optimale Lösung finden. Man kann eben kein Hochhaus bauen mit denselben Naturqualitäten wie ein Einfamilienhaus. Da wir jedoch nun einmal beides brauchen, müssen wir doch eine Hochhauskultur entwickeln, bei der das Leben dem in einem Privat-Kleinhaus so nahe wie möglich kommt.

Die Häuser mit offenen Glaswänden und Balkonen, wo man jeden Finger, jede Bewegung eines Menschen sieht, geben dem privaten Leben nicht den richtigen Schutz. Wir müssen Häuser bauen, in denen sich jede Familie wirklich als Privatfamilie fühlt und so weitgehend wie möglich vom Nachbarn abgesondert ist. Denn welche Formen auch in der Zukunft kommen mögen, wie auch das Leben aussehen wird, wenn Hunderte von Satelliten umherschwirren, so wird doch die Familie immer eine Art von Ureinheit sein. Man kann nicht allein davon ausgehen, daß der Mensch zwei Leben leben soll, nämlich ein Kollektivleben und ein Privatleben. Diese beiden Komplexe passen m. E. so wenig zusammen wie Schlaf und Arbeit. Wir müssen Häuser bauen, die jedem Menschen ein Privatleben garantieren, so oder so.

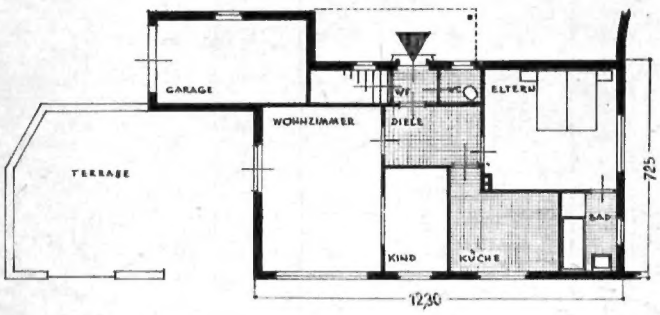
Wenn durch all dies Städtebau, Haus, Wohnung und Inneneinrichtung verbessert werden können, dann haben wir die Genugtuung, daß wir dadurch auch ein bißchen Sonne in die armen Menschenseelen geben können.

ARCHITEKT
WERNER KNAUTH
GEVELSBERG / WESTF.

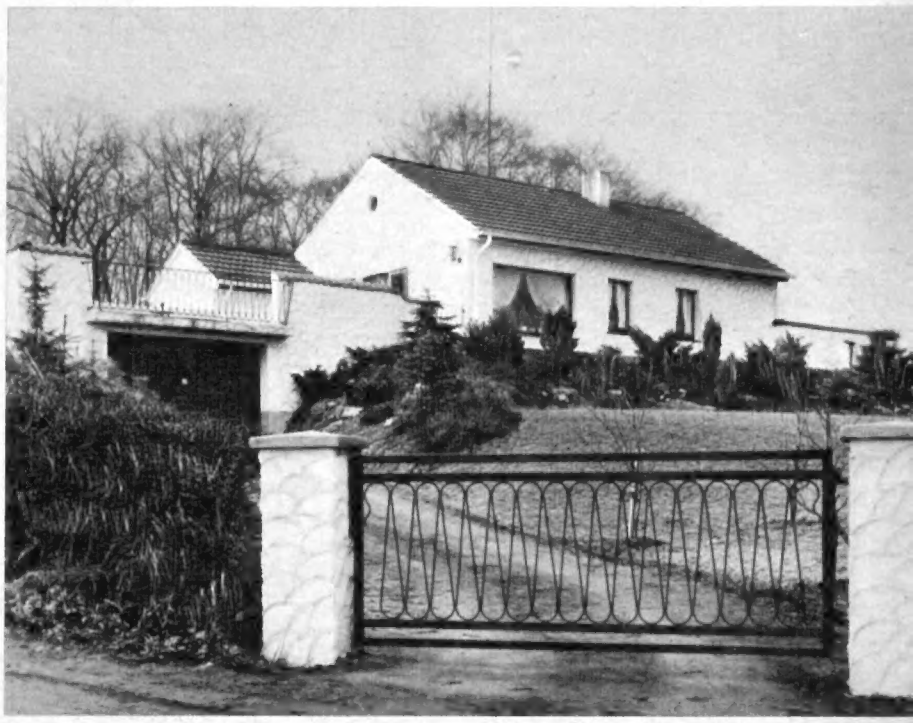




Der Vorzug des ebenerdigen Hauses wird immer mehr erkannt. Wo Lage und Größe des Grundstücks es erlauben und die Bauvorschriften es zulassen, sollte in erster Linie die Frau sich überlegen, ob sie nicht alle Räume auf einer Fläche haben will. Wie arbeitsparend ist dieses Haus angelegt! Von der Diele betritt man den zentralen Wohnraum, dem eine windgesicherte Terrasse vorgelagert ist. Die Schlafräume liegen nach der Gartenseite. Sie bilden mit dem Bad einen geschlossenen Block. Von der Küche führt eine Treppe in das Untergeschoß. Der Arbeitsraum ist unmittelbar von der Diele zugänglich. Bei 120 qm Wohnfläche hat das Haus nur 628 cbm umbauten Raum.



ERDGESCHOSS M 1:250



In dem anderen Haus des Architekten sind die Räume sehr knapp aneinandergefügt. Durch die Vermeidung der Verkehrsfläche gewinnt der Architekt auf verhältnismäßig kleiner Fläche sehr schöne Räume. An den Wohnblock schließt sich eine große Terrasse an, die durch die Wohnzimmerwand von Norden her geschützt ist. Umbauter Raum 510 cbm, Garage 47 cbm, Wohnfläche 80 qm.

Dieser Herr arbeitet für Sanderson

Der Forscher von Sanderson kommt nach London zurück. Er hat eine ganze Anzahl neuer Dessins von Tapeten und Stoffen mitgebracht und viele neue Ideen für die Innenausstattung des Heimes. Er hat diese in der ganzen Welt gesammelt—und einige derselben werden bald an Sie unterwegs sein. Seine Aufgabe und die Aufgabe vieler anderer ist, überall auf die letzten Modeentwicklungen zu achten; dann dahin zu gehen, wo er die bestens Dessins findet, um sie für Sanderson zu sichern. Desto mehr er reist, desto grösser und eindrucksvoller wird die Sanderson-Kollektion.

Sanderson Tapeten und Stoffe umfassen das feinste was England oder die Welt anzubieten hat. Hochwertige Ware zu erschwinglichen Preisen. Besuchen Sie ein Spezialgeschäft, das Sanderson führt, und überzeugen Sie Sich selbst.

SANDERSON

TAPETEN

UND STOFFE

By Appointment to H.M. The Queen
Suppliers of Wallpapers
Paints and Fabrics
Arthur Sanderson & Sons Ltd.
London

ERHÄLTLICH IN SPEZIALGESCHÄFTEN FÜR INNENAUSSTATTUNG

Verbaute Aussicht

Von

Annemarie Weber

Das Beste an einem Grundstück — das entnimmt man den Annoncen — ist eine unverbaubare Aussicht. Ein Haus mit einer solchen Aussicht, unverbaubar, ewig haltbar, ein dauerhaftes Aug' in Aug' mit der Natur, ist eine solide Kapitalanlage. Denn Aussicht wird mit der Zeit knapp. Wer Aug' in Aug' mit der Natur wohnen will, wird sich das eines Tages eine Menge Geld kosten lassen müssen. Die Natur kann dafür nichts, sicher hätte sie gern schöne Aussichten für alle, aber sie muß auch vernünftig sein: Zu viele Menschen sind auf der Welt, sie können nicht alle mit Aussicht wohnen.

Lebt man in einer Großstadt, kann man in die große Bangigkeit geraten, eine verbaubare Aussicht zu haben. Man bangt und bangt um seine Aussicht, eines Tages aber glaubt man nicht mehr, daß sie verbaut wird, man wird sorglos. In diesem Augenblick stellen drüben die Bauarbeiter ihre Geräte auf.

Zuerst haben wir gar nicht hingesehen. Wir sahen von unserem Balkon über die Straße hinüber ins Weite, und dort waren lauter Bäume, sonst nur Himmel. Dicht dahinter liegt eine Villensiedlung, aber die sahen wir nicht mehr. Wir lebten in der Einbildung, eine sehr weite Aussicht zu haben, in ein unendliches Flachland, mit Gras und Bäumen, so rechte deutsche Lande, wie sie in den Lesebüchern unserer Kinder beschrieben sind.

Dann sahen wir im Vorbeigehen die Männer in den weißbestaubten Arbeitsanzügen und mit den weißen Mützen. Sie machten sich ganz gelassen zu schaffen. Wir sahen sie nicht gern. Schließlich hofften wir, sie würden etwas ganz Flaches bauen. Vielleicht eine Gärtnerei? Vielleicht waren sie da, die Frühbeete anzulegen. Eine Gärtnerei, so dachten wir, wäre sehr geeignet für dieses Grundstück uns gegenüber. Viele Gärtnereien finden hier in der Nähe ihr Auskommen, warum nicht auch diese? Wir beschlossen, bei ihr zu kaufen. Aber die Männer bauten eine Anzahl von Baracken. Die Baracken waren aus Stein, und dieser Umstand legte uns die Annahme nahe, daß auf diesem Flecken Land ein langwährendes Werk begonnen würde. Langwährend, das bedeutete etwas Hochgebautes. Das Hochgebaute würde uns die Aussicht verstellen.

Wie hoch würde es werden? Womöglich würde eine Art Corbusierhaus uns die ganze Sonne wegnehmen? Schließlich entstanden vier kleine Baugruben. Daran knüpften wir wieder viele Vermutungen: So kleine Baugruben — sie waren sicher nicht so harmlos, wie sie aussahen, sie deuteten auf säulenartige Appartement-Hochhäuser hin. Wir würden die Sonne nur noch in kleinen Streifen haben.

Ein ganzes Jahr lang hörten wir die Maschinen arbeiten. Es kreischte und sägte, mischte, schnitt und rumpelte. Morgens beim Frühstück sahen wir vom Bett aus, wie drüben viele ganz kleine Männerchen auf einer Mauerlinie krabbelten. Die Linie rückte allmählich höher, die Männerchen krabbelten schon hoch hinterm Geäst der Bäume. Sie konnten nichts dafür, aber wir sahen sie nicht gern.

Dann schließlich rückte die Linie nicht mehr höher, die vier Häuser hörten mitten im Himmel auf, über dem vierten Stockwerk, so waren sie also gar nicht so schlimm. Aber nun wurden sie von außen ganz rot gemacht, mit einem Klinkersteinbelag, sie sollten wohl aussehen wie durch und durch aus Klinkerstein. Wir, die wir die Mauern vorher gesehen haben, wissen es natürlich besser. Das Rot ist nicht schön, es ist das Rot alter Kasernen und Strafgefängnisse. Sicher ist es drinnen aber doch hübsch in den Wohnungen geworden, und zum Süden und Westen hin liegen Loggien und Balkone mit schönen großen Fenstern.

Was aber geht es uns an? Uns ist die Aussicht verbaut. Wir sehen nicht mehr in die Weite, nicht mehr in unsere Lesebuchlandschaft aus bauschigem Grün unterm Sonnenhimmel. Vier rote Kästchen stehen statt dessen da, und die Bauarbeiter räumen ihre Sachen zusammen.

Alles über das Familienheim

Von

Dr. Frank Hardt

Es ist unbegreiflich, warum immer noch viele Menschen ihr schwer verdientes Geld anderen in die Brieftasche legen. Sie tun das nicht einmal gern, aber sie träumen nur davon, wie es anders sein könnte. Das „Familienheim", das eigene Haus, scheint vielen ein unerfüllbarer Wunschtraum, weil sie den Weg nicht kennen, der zur Verwirklichung ihrer Wünsche führen könnte. Dabei ist er gar nicht so schwierig zu gehen. Vater Staat leiht großzügig seine unterstützende Hand, und die Bausparkassen helfen dabei.

Natürlich baut man nicht, bevor der Antrag auf öffentliche Baudarlehen bei der für die Wohnungsbauförderung örtlich zuständigen Dienststelle eingereicht ist und alle erforderlichen Unterlagen beigefügt sind. (Ohne Formulare geht es leider nicht!) Wichtig ist, daß der angehende Bauherr eines Familienheimes vor Baubeginn die Gewißheit hat, daß die Finanzierung gesichert ist. Alle Gelder, die für den Bau aufgenommen werden sollen, müssen verbindlich zugesagt sein. Die Finanzierung besteht in der Regel aus Kapitalmarktmitteln (erste Hypothek, zweite Hypothek der Bausparkasse), einem öffentlichen Baudarlehen und der Eigenleistung in mannigfacher Form.

Öffentliche Mittel

Der Bau von Familienheimen wird nach der sozialen Dringlichkeit gefördert, und zu ihm führen vor allem zwei Wege: Der öffentlich geförderte soziale und steuerbegünstigte Wohnungsbau. Der mit öffentlichen Mitteln, insbesondere mit öffentlichen Baudarlehen (Landesbaudarlehen) und zusätzlich mit Steuerbegünstigungen geförderte Wohnungsbau kommt nur für denjenigen in Frage, dessen Einkommen eine bestimmte Grenze nicht übersteigt. Die Grenze liegt bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen des Antragstellers von 750 Mark zuzüglich weitere 100 Mark für jedes weitere Familienmitglied. Natürlich werden nur solche Angehörige berücksichtigt, die zum Haushalt des Antragstellers gehören und von ihm unterstützt werden. Sohn und Tochter, die selbst ein ausreichendes Einkommen haben, werden nicht mitgerechnet. Bei Schwerbeschädigten erhöht sich die Grenze um weitere 100 Mark.

Der zweite Weg ist der Wohnungsbau nur mit Steuerbegünstigungen. Hier kann jeder bauen. Vielleicht könnte der Bauwillige seinem Einkommen nach ein öffentliches Baudarlehen beantragen. Wenn er es sich aber leisten kann, ohne staatliche Unterstützung zu bauen, kommt er schneller zum Ziel, weil es bei der Beantragung und Bewilligung der öffentlichen Mittel ohne „Bürokratie" und den damit verbundenen Zeitaufwand leider nicht geht. Die Bausparer wissen das.

Wer hat Vorrang?

Die Anträge für den Bau von Familienheimen werden bei der Verteilung der öffentlichen Mittel mit Vorrang berücksichtigt. Dabei stehen Wohnungsuchende mit geringem Einkommen an erster Stelle. Das sind Familien, deren durchschnittliche monatliche Einkünfte bei zwei Personen 300 Mark, bei drei Personen 400 Mark nicht übersteigen. Für jedes weitere Mitglied erhöht sich die Summe um je 100 Mark. Diesen Familien gleichgestellt sind kinderreiche Familien, Schwerkriegsbeschädigte und Kriegerwitwen mit Kindern, wenn sie zu den Berechtigten im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau gehören. Für Wohnungsuchende mit geringem Einkommen ist die Kleinsiedlung (Wohngebäude, Wirtschaftsteil und Landzulage bei einer Grundstücksgröße von insgesamt mindestens 600 Quadratmeter) besonders geeignet. Hier ist das öffentliche Baudarlehen höher, Zuschüsse werden gewährt und das Aufbaudarlehen aus dem Ausgleichsfond ist gesteigert.

Die Durchschnittssätze für Darlehen zum Bau von Familienheimen sind jeweils um mindestens 10% höher bemessen als die Durchschnittssätze für Darlehen zum Bau vergleichbarer Mietwohnungen. Weil die Sätze in den einzelnen Ländern verschieden sind, wird sich der Bauwillige stets bei den zuständigen Stellen erkundigen müssen. Das öffentliche Baudarlehen wird im allgemeinen zu einem niedrigen Zinssatz von 0—4 Prozent gewährt.

Wer längere Zeit bei einer privaten oder öffentlichen Bausparkasse gespart hat, erhält ein Bauspardarlehen. Auch manche Arbeitgeber gewähren ihren Arbeitnehmern Darlehen zum Bau eines Familienheimes. Außerdem können Schwerkriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und Unfallrentner ihre Rente kapitalisieren lassen.

Zusatzdarlehen

Ein kinderreicher Bauherr wird mit dem Antrag auf ein öffentliches Baudarlehen gleichzeitig ein Familienzusatzdarlehen beantragen. Die Höhe dieses Darlehens für das dritte und jedes weitere Kind beträgt je 1500 Mark. Schwerkriegsbeschädigte und Kriegerwitwen erhalten das Zusatzdarlehen schon vom zweiten Kind an. Die Familienzusatzdarlehen sind zinslos und müssen jährlich mit zwei Prozent getilgt werden. Aufbaudarlehen aus dem Lastenausgleichsfond können von Vertriebenen oder Kriegssachgeschädigten beantragt werden, wenn sie unzureichend untergebracht sind. Dabei können zum Beispiel gewährt werden: Bei einem Familienheim mit nur einer Wohnung für 60 Quadratmeter Wohnfläche 5500 Mark, für jeden weiteren Quadratmeter zusätzlich ein Prozent dieses Betrages. Heimkehrer, die nach dem 31. Dezember 1946 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden sind, können zur Wohnraumbeschaffung ein Darlehen erhalten, das bis zu 5000 Mark betragen kann.

Ohne ein geeignetes Baugrundstück oder zumindest den Nachweis, daß es erworben werden kann, werden Darlehen nicht bewilligt. An Stelle eines Grundstückkaufs genügt auch ein Erbbaurecht. Der Staat will durch diese Forderung erreichen, daß die öffentlichen Mittel auch sofort nach ihrer Bewilligung verbaut werden. Städte und Gemeinden sollen den Bauwilligen beraten, unterstützen und geeignetes Land bereitstellen.

Trotz aller Hilfe — ohne eigene Leistung kann kein Haus gebaut werden. Als angemessene Eigenleistung wird in der Regel mindestens ein Betrag von 15 bis 20 Prozent der Gesamtkosten gefordert. Zur Eigenleistung gehört vor allem auch erspartes Eigenkapital. Jeder sollte seinen Einkommensverhältnissen entsprechend sparen.

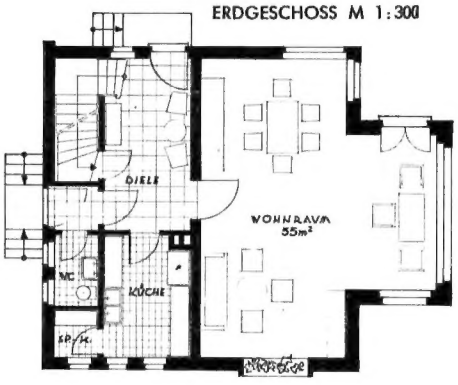
Die Belastung

Die Belastung für das Familienheim setzt sich aus Zins- und Tilgungsleistungen für die Fremdmittel und den Bewirtschaftungskosten zusammen. Bewirtschaftungskosten sind unter anderem: Grundsteuer, Straßenreinigung, Kanalgebühren, Müllabfuhr, Wassergeld, Versicherungen und Rücklagen für Instandsetzungskosten. Das Familienheimgesetz sieht für Wohnungsuchende mit geringem Einkommen verschiedene Möglichkeiten vor, um die Belastung tragbar zu machen. Weitere Unkosten entstehen, wenn man einen erfahrenen Architekten oder eines der Betreuungsunternehmen (Heimstättengesellschaften, gemeinnützige und freie Wohnungsunternehmen) mit der Bauführung beauftragt — andererseits erspart man sich damit teure Enttäuschungen.

Die Zins- und Tilgungssätze der öffentlichen Baudarlehen sind überaus günstig. Wer seine Schuld schnell loswerden möchte, kann zwei Jahre nach dem Einzug ins neue Haus in größeren Teilbeträgen vorzeitig zurückzahlen. Er erhält dadurch einen erheblichen Schuldnachlaß, der um so größer ist, je günstiger die Zahlungsbedingungen waren. Eine Familie mit zwei Kindern kann zum Beispiel ein zinsloses öffentliches Baudarlehen von 10 000 Mark, das mit ein Prozent jährlich zu tilgen ist, zwei Jahre nach Fertigstellung des Hauses mit 4380 Mark vollständig zurückzahlen, wenn bereits 200 Mark Tilgungen aufgebracht wurden. Die Familie spart dadurch 5420 Mark. Außerdem können Bausparverträge als Sonderausgaben beim Finanzamt abgesetzt oder Wohnungsbauprämien, jährlich bis zu 400 Mark, in Anspruch genommen werden. Hinzu treten hohe Sondervergünstigungen nach § 7 b des Einkommensteuergesetzes, Grundsteuererleichterungen und Wegfall der Grunderwerbsteuer.

Manchmal bleibt man auf dem Wege überrascht vor einem Hause stehen, das nicht in allerjüngster Zeit gebaut worden ist, das aber doch durch seine Gestaltung, seine guten Maße auffällt. Wir zeigen hier einige solcher Häuser, die noch den Vorzug haben, daß es sich um Kleinhäuser handelt, eine Gattung, die im allgemeinen nicht allzuoft auch als wohl gelungen und als schön angesprochen werden kann.

ARCHITEKT KONRAD HANEWINKEL IN ESSEN

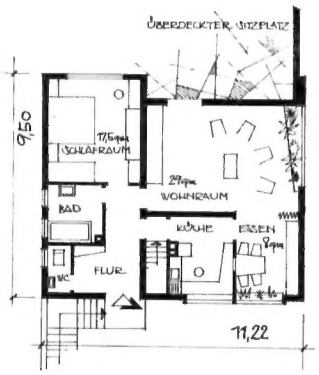


Das Erdgeschoß ist zum Wohnen, das Obergeschoß zum Schlafen bestimmt. Das Haus ist recht geräumig, macht aber nach außen doch beinahe einen zierlichen Eindruck. Niemand würde darin einen 55 qm großen Wohnraum vermuten. Bebaute Fläche 108 qm.

ARCHITEKT GÜNTER LASKOWSKI · GEVELSBERG/WESTF.

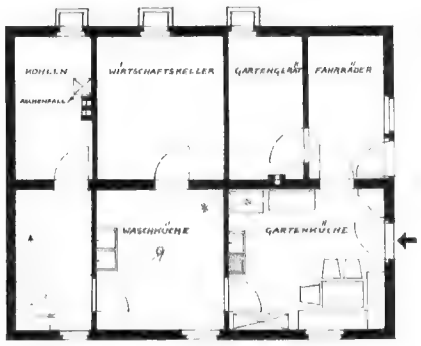
Für ein Ehepaar, das sich ein kleines, nur dem eigenen Wohnbedürfnis genügendes Eigenheim wünschte, ist dieses Bauwerk entstanden, das wirklich auch alles, was nötig ist, enthält, ohne eng zu wirken.

ERDGESCHOSS
M 1:300
Umbauter Raum ca. 400 cbm
Wohnfläche 75 qm



ARCHITEKT STADTBAURAT A. D. DIPL.-ING. ERNST HOPMANN · GEVELSBERG/WESTFALEN

Wer das Haus von der Straße her sieht, mag wohl neugierig sein, wie es gegen den Garten hin weitergeht. Aber kaum ein Betrachter wird all die Räume darin vermuten, die beide Grundrisse aufzählen. In einem schwierigen Gelände das zuwege gebracht zu haben, daß es wie ganz von selbst geworden aussieht, ist schon eine Kunst.

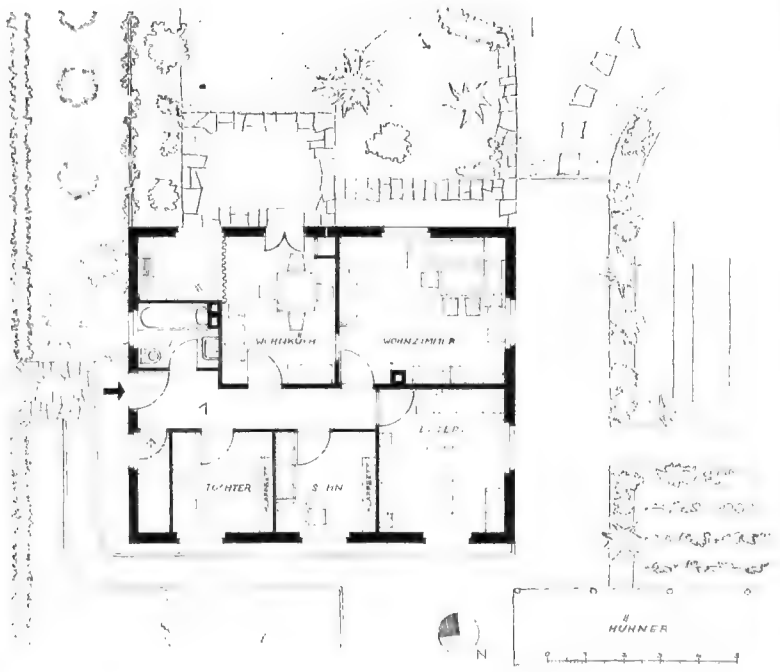


UNTERGESCHOSS

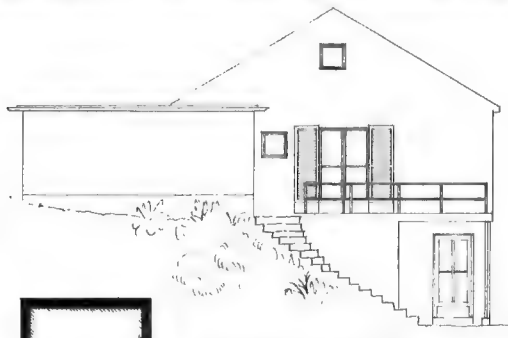
M 1:200

Umbauter Raum 400 cbm Wohnfläche 80 qm

ERDGESCHOSS



In dem am Hang gelegenen kleinen Haus war eine Anzahl Schlafzimmer unterzubringen, die zugleich als Tagesaufenthaltsräume zu gestalten waren. Ihnen ist das Obergeschoß vorbehalten. Das Erdgeschoß enthält Wohnzimmer und Küche. Vom Wohnzimmer führt eine Treppe nach oben. Hinter der Küche liegen die Wirtschaftsräume.

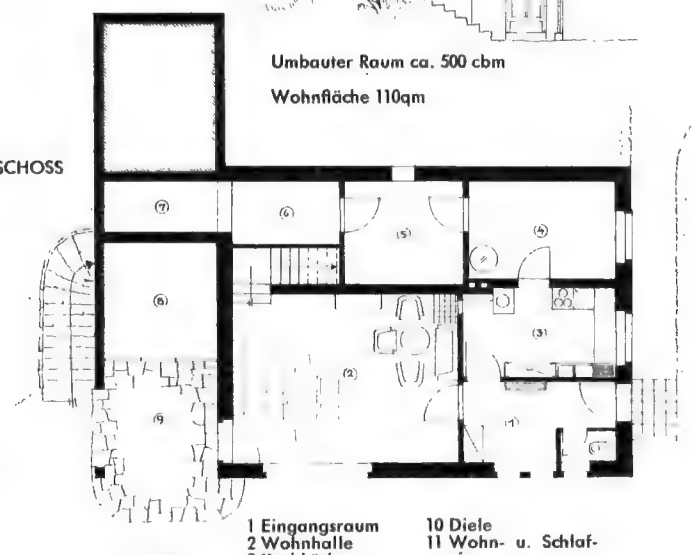


ANSICHT WESTEN

Umbauter Raum ca. 500 cbm

Wohnfläche 110qm

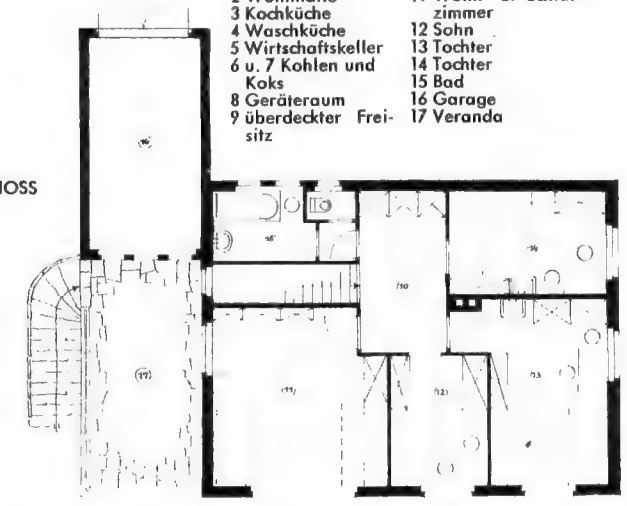
UNTERGESCHOSS



M 1:200

1 Eingangsraum
2 Wohnhalle
3 Kochküche
4 Waschküche
5 Wirtschaftskeller
6 u. 7 Kohlen und Koks
8 Geräteraum
9 überdeckter Freisitz
10 Diele
11 Wohn- u. Schlafzimmer
12 Sohn
13 Tochter
14 Tochter
15 Bad
16 Garage
17 Veranda

OBERGESCHOSS



Sitzgruppen im Wohnraum

Die Eß- und Sitz-Insel im Raum • Teilen, ohne zu trennen

Geht man abends durch eine Straßenzeile mit Mietshäusern, so bietet sich bei unverhängten Fenstern fast immer das gleiche Bild: In der Mitte der Wohnzimmerdecke hängt die „Krone", darunter steht der viereckige hohe Tisch mit vier oder sechs Stühlen, und was an Polstermöbeln vorhanden ist, verteilt sich auf Zimmerecken und -wänden, so gut oder vielmehr so schlecht es eben geht. Selten läßt sich eine vernünftige Anordnung der Möbel, wie sie den Wohnbedingungen nun einmal entspricht, feststellen. Wäre es nicht besser, von den beiden wesentlichen Aufgaben eines Wohnzimmers auszugehen: den Platz zu bieten für die gemeinsame Mahlzeit der Familie und die gesellige Unterhaltung im engsten Kreis oder mit Freunden, dazu dann noch für die Beschäftigung einzelner Familienmitglieder: der Kinder mit Schularbeit, der Hausfrau mit Handarbeit, des Mannes mit Schreiben. So gesehen braucht die Familie einmal einen Eßplatz, weiterhin eine Sitzgruppe für die Unterhaltung, einen Platz, um den sich die Familie meist abends versammelt.

Will man aber in einem nicht übermäßig großen Zimmer zwei Sitzgruppen unterbringen, so muß man sie auf zwei Ecken verteilen, so daß die Zimmermitte für den Verkehr frei bleibt.

In der einen Ecke steht der hohe Eß- und Arbeitstisch mit vier oder sechs Stühlen, vielleicht auch mit einer Bank oder Eckbank. Über dem Tisch hängt zweckmäßigerweise ein Zugpendel von der Decke herunter, das sowohl bei der Mahlzeit als auch bei der Arbeit gutes Licht spendet. Ist der Familienkreis sehr klein, wird der Tisch am besten mit einer Schmalseite an die Wand gerückt. Ein Klapptisch (oder ein Auszugtisch) hat den Vorteil, daß sich mit seiner Hilfe der Platz nach Gebrauch merklich verkleinern läßt.

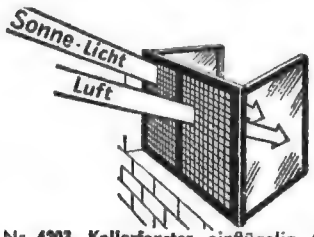
Etwas mehr Platz beansprucht die andere Sitz-Insel um den länglichen oder ovalen Couchtisch herum. Diese Gruppe mit einigen Sesseln ist lockerer und nicht so streng symmetrisch wie die Eß-Insel, da der Kreis ja nicht dicht an diesen Tisch heranrückt. Neuerdings schlagen moderne Innenarchitekten eine strengere Anordnung der Sessel vor, und zwar so, daß auf jeder Langseite des Wohntisches drei Sessel — meist ohne Armlehne —, genau ausgerichtet, nebeneinander aufgestellt werden. Besonders behaglich wirkt das nicht, aber es steht dann ja doch noch jedem frei, seinen Sessel selbst zurechtzurücken. Die Beleuchtung der Gruppe um den Wohntisch geschieht am besten durch eine hohe Standleuchte mit einem Kegellichtschirm.

Beide Gruppen miteinander zu vereinigen, ist schwierig, weil niedrige Sessel nicht zum hohen Tisch passen. Andererseits kann man am niedrigen Couchtisch keine Mahlzeit einnehmen. Muß man also auf einen der Tische verzichten, so ist es der letztere, denn schließlich läßt sich auf gepolsterten Lehnstühlen auch am Eßtisch behaglich plaudern und trinken.

Neben diesen hauptsächlichen Sitzgelegenheiten erscheinen die anderen unbedeutend, so der Platz der Hausfrau am Nähtisch oder der einzelne Sessel mit dem kleinen Beistelltisch im Erker oder der Platz des Hausherrn am Schreibtisch — unbedeutend natürlich nur nach dem räumlichen Umfang, nicht nach ihrer Wichtigkeit für das Wohnen. Auch hier kommt es vor allem auf die Übereinstimmung des Tisches mit dem Sitzmöbel an. Am Schreibtisch können wir nur einen Lehnstuhl, keinen Sessel gebrauchen. Am Nähtisch liebt die Hausfrau einen Sessel mit hoher Rückenlehne, etwa einen Ohrensessel.

Jeder, der sich die hier angedeutete Anordnung der Möbel im Wohnraum ruhig überlegt und auf die eigenen besonderen Wohn- und Familienverhältnisse anzuwenden sucht, wird erfahren, daß sie nützlicher, behaglicher und schöner ist als die alten Einrichtungen, die eigene Wohn-, Speise- und Besuchszimmer voraussetzen — also eine Wohnung, wie sie heute kaum einer Familie mehr zur Verfügung steht. *DSH*

Eine kleine Auswahl aus unserem neuen Katalog!



Das ideale Stahlblech-Kellerfenster!

Schutz vor Diebstahl und Tieren.

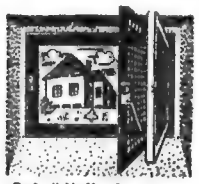
Ideal in der Ausführung, praktisch in der Handhabung, einfach anzubringen.
Mit Gitter- und Glasflügel (ohne Glas).
Gitter- und Glasflügel sind einzeln herausnehmbar und nach innen zu öffnen. Damit der Keller gut durchlüftet wird, kann der Glasflügel geöffnet werden. Darüber hinaus ist die Sicherheit gegen Diebstahl gegeben. Die Maße verstehen sich Breite mal Höhe in lichter Mauerweite.

Nr. 4203 Kellerfenster, einflügelig. Garantie für jedes Stück

cm	30×30	50×40	50×50	60×40	60×50	62,5×37,5	62,5×50
je Stück DM	9.90	14.40	16.50	15.90	18.50	16.—	19.50
cm	70×40	70×50	75×50	80×40	80×50	80×60	87,5×50
je Stück DM	17.50	20.50	21.50	19.—	22.80	26.50	26.80

Nr. 4203a Kellerfenster, zweiflügelig. Garantie für jedes Stück

cm	80×40	80×50	80×60	87×50	90×40	90×50
je Stück DM	25.40	27.40	30.—	29.80	26.60	29.50
cm	90×60	100×40	100×50	100×60	100×80	100×100
je Stück DM	32.50	27.50	30.60	36.—	43.—	49.20



„Ruhr"-Kellerfenster!

30 000fach bewährt!

In der Haltbarkeit unbegrenzt, beste Werkmannsarbeit.

Mit Spezialverschluß!

Der sinnvoll durchdachte Verschluß gibt eine leichte Handhabung beim Öffnen der Fenster.

„Ruhr"-Kellerfenster mit Gitterflügel und Glasflügel (ohne Glas). Die Maße verstehen sich Breite × Höhe in lichter Mauerweite.

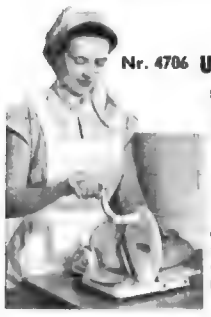
Nr. 5109 einflügelig. Garantie für jedes Stück

cm		50×40	50×50	60×40	60×50	62,5×37,5	62,5×50
je Stück DM		18.—	20.70	19.90	23.10	20.—	24.40
cm	70×40	70×50	75×50	80×40	80×50	80×60	87,5×50
je Stück DM	21.90	25.70	26.90	23.80	28.50	33.20	33.40

Nr. 5109a zweiflügelig. Garantie für jedes Stück

cm	80×40	80×50	80×60	87×50	90×40	90×50	90×60
je Stück DM	31.80	34.30	37.50	37.30	33.50	36.90	40.70
cm	100×40	100×50	100×60	100×80	100×100		
je Stück DM	34.40	38.30	45.—	53.80	61.50		

Sondermaße werden auf Wunsch angefertigt.



Nr. 4706 **Universalmaschine**

schneidet Brot, Wurst, Käse, auch Gemüse, Fleisch und Obst. Die Maschine braucht nicht am Tisch festgeschraubt zu werden, sie steht durch ihr eigenes Gewicht auf den Gummifüßen fest; mit rostfreiem hinterschliffenem Messer, 190 mm
je Stück DM 45.—

Elektrische Kaffeemühle Moulinex für jeden Haushalt!

Nr. 6140 Universalmotor von bester Qualität, 150-Watt, Schlagwerk aus Spezialstahl, Füllmenge 70 g. Schnellste und gleichmäßige Zermahlung, fein in 15 Sekunden, sehr fein in 25 Sekunden. Handliche Form, 1 Jahr Garantie. Verchromt, mit Druckschalter DM 26.—
Lackiert, mit Druckschalter DM 21.—

Gartenschmuck-Wäschepfähle

mit Patent-Leinenspanner (DBP)

Ganz aus werksneuem Stahlrohr, innen und außen grün **feuerlackiert**, mit dem praktischen feuerverzinkten Leinenspanner, 44 mm ⌀, eingesetzt 1,90 m über der Erdoberfläche.

Nr. 4801 Kompl. **herausnehmbarer** Pfahl, feuerlackiert, mit loser feuerverzinkter Bodenhülse
je Stück DM 12.—

a) Kompl. **feststehender** Pfahl, feuerlackiert, mit angeschlossener feuerlackierter Bodenhülse je Stück DM 11.—
b) dto., **vollständig feuerverzinkt, kompl. herausnehmbarer** Pfahl je Stück DM 13.50
c) kompl., **vollständig feuerverzinkt, feststehender** Pfahl je Stück DM 12.50

Nr. 6206
Automatische Haushaltwaage

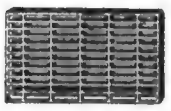
Ohne Platz in Anspruch zu nehmen, wird sie an der Wand oder Küchenschranktür aufgehängt. Beim Gebrauch wird die Waagschale, die abnehmbar ist, einfach heruntergeklappt und das Wiegegut daraufgegeben. Die Skala zeigt das Gewicht automatisch und genau an. Höchstgewicht 5 kg. Das Plastikgehäuse ermöglicht ein einfaches Sauberhalten je Stück DM 21.50

Nr. 4455
Gitterroste

mit T-Rand, feuerverzinkt, Maschenweite 30×30 mm

Größe cm	Tragestäbe mm	ohne Rahmen	mit verzinktem Rahmen	
50×35	20×2	8.40	13.10 DM	je Stück
60×40	20×2	10.75	15.85 DM	je Stück
70×40	20×2	12.90	17.80 DM	je Stück
80×40	20×2	13.70	19.65 DM	je Stück
80×45	25×2	19.85	27.70 DM	je Stück
80×50	25×2	21.20	29.50 DM	je Stück
90×50	25×2	23.50	32.70 DM	je Stück
100×50	30×2	28.70	39.— DM	je Stück
100×60	30×2	33.25	44.75 DM	je Stück
120×60	30×2	38.95	51.30 DM	je Stück

Die angegebenen Größen sind Winkeirahmen-Außenmaße. Rostmaße 12—15 mm kleiner.



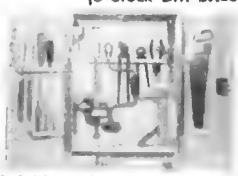
Fußabstreicher „Volksfreund"

Nr. 9321
mit T-Rand, Tragestäbe 20×2 mm, Gr. 60×30 cm, feuerverzinkt

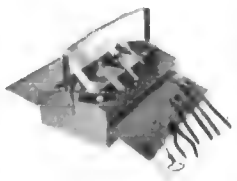
ohne Rahmen	mit verzinktem Rahmen
je Stück DM 8.35	13.70

Nr. 5006
Werkzeugschrank

Höhe 58 cm, Breite 41 cm, Tiefe 12 cm



1 Schraubstock, 1 Schlosserhammer, 1 Stechbeitel, 1 Bohrwinde, 3 Schraubenzieher, 1 Wasserpumpenzange, 1 Kantenzange, 1 Kombizange, 1 Bohrmaschine 6 mm, 6 Spiralbohrer 1—6 mm, 1 Hobel 21 cm, 3 Schneckenbohrer 2, 4, 6 mm, 2 Nagelbohrer 2, 4 mm, 1 Handsäge 300 mm, 1 Zollstock 1 m, 1 Flachst.-Feile 150 mm, 1 Halbrundfeile 150 mm, 2 Hefte dazu, 1 Schachtel Reißbrettstifte, 1 Sort. Schraubnägel DM 58.60

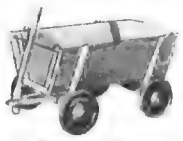


Nr. 5103a
Werkzeugkasten für den Haushalt

mit Nageleinsatz, Gr. 355×200×120 mm, mit 10 Werkzeugen
je St. DM 19.05

Kasten- und Leiterwagen

mit Vollgummireifen, Stahlblech-Doppelscheibenrad. Beste Verarbeitung! Naturlasiert — ein Schutz gegen Witterungseinflüsse!



			mit Radstütze	
Länge	cm	80	90	100
Obere Weite	cm	57	62	62
Bodenbreite	cm	32	32	32
Tragkraft	kg	150	300	300
Raddurchmesser	mm	250	360	360
Gummireifenbreite	mm	40	40	40
Nr. 4603a Kastenwagen				
mit Gleitlager	DM	57.50	88.—	101.50
mit Kugellager	DM	66.—	100.—	114.—
Nr. 4602 Leiterwagen				
mit Gleitlager	DM	52.50	81.—	89.—
mit Kugellager	DM	59.50	92.—	102.—

Der neue luftbereifte Wagen, stabil, mit Vollballonreifen, 12½×2¼ Zoll, und Kugellagern. Lange Lebensdauer, leichter, ruhiger Lauf! Tragkraft 150 kg.

Nr. 4635 Leiterwagen
Länge 80 cm
Länge 90 cm je Stück DM 89.—
dito, mit Präzisions-Kugellager, Tragkraft 300 kg, 16×2¼ Zoll, mit Vollballonreifen
Länge 100 cm je Stück DM 137.50
Länge 110 cm je Stück DM 145.—

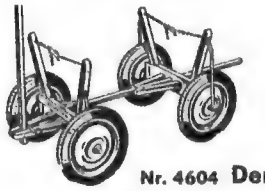
Nr. 4636 Kastenwagen
DM 89.50
DM 95.—
DM 146.—
DM 152.75

als Leiterwagen

als Kastenwagen

vollgummibereift, vielseitig verwendbar, Tragkraft 300 kg, Radgröße 360×40 mm

Ein Universalwagen — ein sogenannter Allzweckwagen — ist der Rungenwagen. Als Kasten- und Leiterwagen zu verwenden.



Nr. 4604 **Der praktische Rungenwagen**

ausziehbar . . . . . cm	130	140
mit Gleitlager . . . . . DM	87.50	92.50
mit Rollenlager . . . . . DM	105.—	112.50
mit Kugellager . . . . . DM	110.—	117.50
Kasten- oder Leitereinsatz dazu . . . . . DM	26.50	32.50
Kasten- oder Leitergröße cm	110	120

Nr. 4604b Rungenwagen
mit Rollenlager, luftbereift, Vollballon 16×2¼ Zoll, Tragkraft 300 kg, ausziehbar bis 130 cm, Bodenbreite 35 cm, obere Breite 66 cm je Stück DM 136.—
Nr. 4638 dito, mit Präzisions-Kugellagerung je Stück DM 151.—

Westfalia-Flitzer

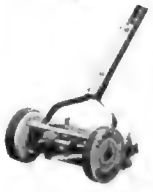
die neuen, praktischen Handwagen für Spiel, Haushalt, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie. Der solide Stahlblechkörper und die Stahlblechräder sind in ansprechenden Farben mehrfarbig lackiert und laufen in Speziallagern, vollgummibereift.
Jeder Wagen ist zerlegt und im Karton verpackt; einfache Montage mit wenigen Handgriffen.

Nr.:	Wagengröße:	Tragkraft:	DM
6275	41×22× 5 cm	25 kg	14,65
6275a	51×25× 7,5 cm	25 kg	21,60
6275b	61×31× 8 cm	37,5 kg	29,70
6275c	71×33× 9 cm	50 kg	54,—
6275d	86×39×10 cm	75 kg	64,80
6275e	92×44×11 cm	100 kg	86,40

Nr. 6313
Gartenkarre
(Rohrkarre)

Nahtlos gezogener Kasten, ca. 60 Liter Inhalt, Vollgummirad 350×45 mm, Messinglager je Stück DM 54.—
luftbereift 330×60 mm, Kugellager je Stück DM 60.—

Nr. 4854
ca. 80 Liter Inhalt, Gewicht ca. 22 kg, vollgummibereift 400×65 mm, mit Kugellager je Stück DM 79.50
luftbereift 400×100 mm, mit Kugellager je Stück DM 85.50



Nr. 4875a Modell „Standard", Handrasenmäher
Messerwalze **mit fünf Messern** aus bestem Messerstahl auf drei Messerkreuzen montiert und in selbstschmierenden, wartungsfreien Bronzelagern leicht laufend. Schnitthöhe von 6 mm bis 28 mm verstellbar.

Schnittbreite Zoll		10	12
je Stück	DM	42.—	45.—
Mehrpreis für Grasfangkorb	DM	12.50	12.50

Nr. 4879 Modell „Polo" Motorrasenmäher
Dieser Sichelmäher hat an Stelle der Messerwalze ein rotierendes Sichelmesser. Der Motor treibt nur das Messer an, nicht aber die Räder. Dadurch ist dieser Mäher für hohes Gras bis zu 45 cm Höhe verwendbar.
Schnittbreite: 18½". Zweitaktmotor mit 80 ccm. Räder: 17 cm ⌀, mit breitem Gummi (38 mm). Schnittleistung: 6000 Schnitte pro Minute. Gewicht: ca. 23 kg. je Stück DM 335.—

Nr. 4878 Modell „Diamant"
ein 50 000fach bewährter Mäher. Die Ausführung für den Großgartenbesitzer. Der Motor treibt die Messerwalze an und bewirkt die Fortbewegung. Schnittbreite: 19 Zoll = 48 cm, mit fünf Stahlmessern. Kraftvoller Einzylinder-Viertaktmotor, unkomplizierte Wartung, ruhiger Lauf, 1,1 PS Leistung. Patentierte zentrimatische Kupplung. Der Gashebel schaltet die Kupplung automatisch ein und aus. Schnittleistung: bis 2000 qm/h bei einer Geschwindigkeit von 5,2 km/h. Die Schnitthöhe ist von 12 bis 50 mm verstellbar. Räder: 25 cm ⌀, mit Vollgummibereifung. Gewicht: ca. 47 kg.
je Stück DM 380.—
Grasfangtasche hierzu je Stück DM 20.—

Aufträge ab DM 50.— fracht- und verpackungsfrei! Nachnahme oder Bankreferenz! — Interessanter Werkzeugkatalog auf Wunsch gratis!

Westfalia-Werkzeugco. 455, Hagen (Westf.)

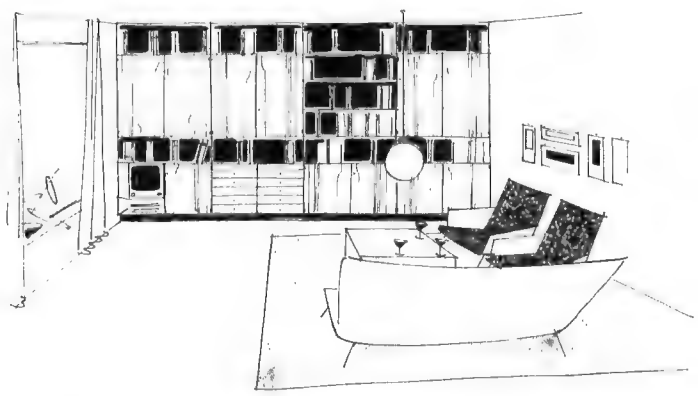
Bücher in der Raumgestaltung

Einige Vorschläge für die moderne Wohnung

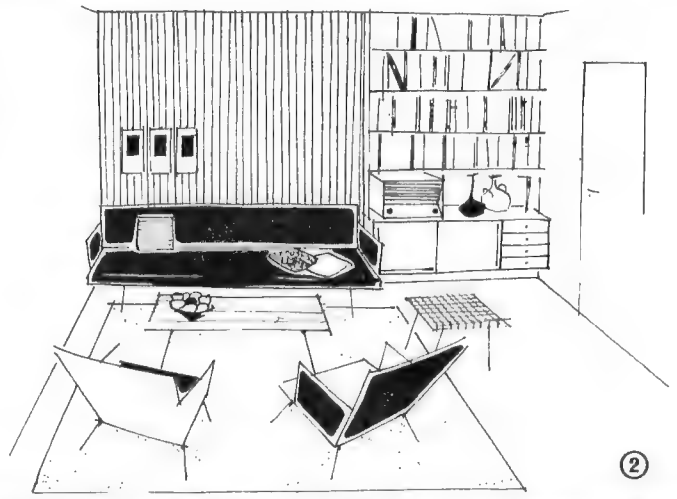
Das Buch in der Wohnung verrät den Geist seiner Besitzer. Allerdings will es nichts besagen, wenn jemand die kalte Pracht ledergebundener Klassiker an den Wänden seines Arbeitszimmers aufreiht. Der wirkliche Freund und Kenner seiner Bücher läßt mehr in der Auswahl und der Zurschaustellung seiner Bücher erkennen, wie er selbst zum Buch steht. Erst dann werden die Bücher anstelle einer uniformierten Parade raumgestaltende und individuell wirkende Objekte der Wohnung.

Früher besaß man einen großen, wuchtigen Bücherschrank, das Prunkstück der Wohnung. Die Betonung lag dabei nicht auf den Büchern, sondern auf dem Schrank. Heute hat sich das Blatt gewendet. Der kostspielige Bücherschrank paßt vielfach nicht mehr in die modernen Wohnungen, er gefällt uns auch nicht mehr. Wir möchten die Bücher nicht mehr hinter Glas und geschnitzten Eichentüren verbergen, sondern mit ihnen leben. Die echte Verbindung zum Buch hat man aber nur dann, wenn es griffbereit ist und wenn es von schweren Holzwänden und dickem Glas befreit ist. Hausfrauliche Bedenken, daß die Bücher dann verstauben und mit der Zeit unansehnlich werden, sind überflüssig. Wenn man die Bücher ein- oder zweimal im Jahr aus ihrem Fach herausnimmt, sie am offenen Fenster ausschlägt und leicht abstaubt, so brauchen sie keine andere Pflege — sie behalten ihr gutes Aussehen.

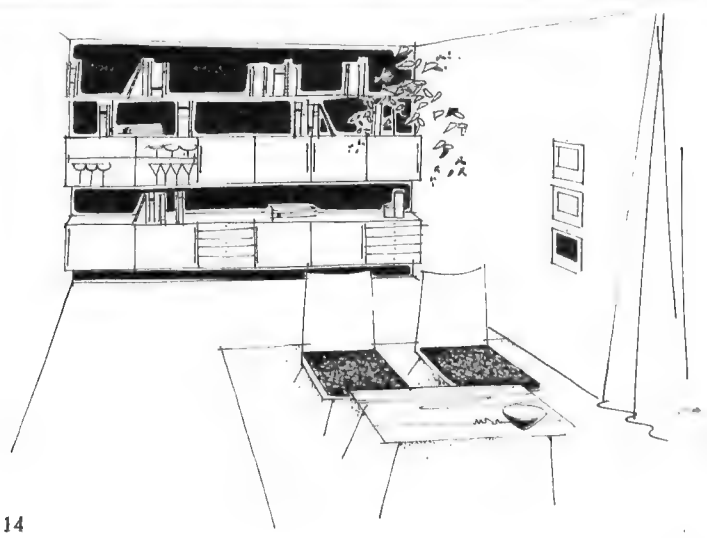
Die Frage, auf welche Weise die Bücher im Raum eingeordnet werden können, richtet sich nach den gegebenen Verhältnissen und der Zahl der vorhandenen Bücher. Nicht zuletzt spricht auch der persönliche Geschmack mit. Am bekanntesten ist das einfache Bücherregal aus Holz, im gleichen Ton gebeizt wie die Möbel und auch sonst den Gegebenheiten angepaßt. Man stellt solche Regale übereck und füllt damit eine Raumlücke aus, oder man läßt sie unter dem Fenster herlaufen, abschließend mit der Fensterbank. Solche Buchregale sind schön und praktisch, aber es gibt auch noch andere, in mancher Beziehung vielleicht apartere Wege. Beeinflußt vom neuen Wohnstil lieben wir heute den freien Fußboden und hängen die Möbel buchstäblich an die Wand. Auch Bücherregale lassen sich in der Weise behandeln, natürlich müssen sie entsprechend konstruiert sein. Die althergebrachten massiven Holzregale lassen



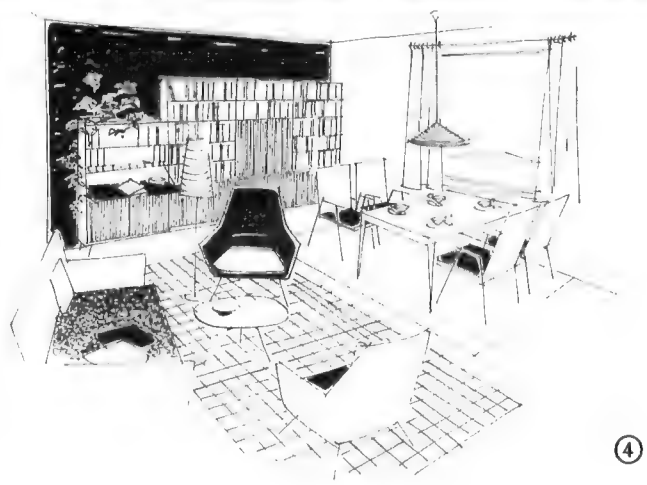
①



②



③



④

sich in dieser Weise nicht verwenden, die Wandregale haben keine Rückwand und sollen leicht und doch stabil aussehen. Als senkrechte Stützen hat man meistens Rohre, Metallstäbe oder Drahtleitern, die Fachböden kann man in verschiedenem Abstand einfach einhängen. Es gibt auch kleine, bunt lackierte Schränkchen, die sich in solche Regalwände mit einbauen lassen; in ihnen lassen sich z. B. eine kleine Hausbar, Schallplatten, Fotografien und dergleichen unterbringen. Wenn man genügend Bücher hat, sollte man es sich aber überlegen, ob es nicht hübscher aussieht, wenn man auf die dazwischengebauten Schränkchen verzichtet und die Wand nur den Büchern überläßt. Wenn man sehr viele Bücher hat, ist es zu überlegen, die Regale bis an die Zimmerdecke hochzuziehen. Dann allerdings muß auch die Verbindung zum Boden hergestellt sein, „freischwebende" Regale wirken nur bis zu einer bestimmten Höhe. Wenn man dagegen Regale auf den Boden stellt und sie etwa bis Schulterhöhe einrichtet, so ergibt sich auf dem abschließenden Fach eine ideale Stellfläche für Skulpturen und dergleichen, was natürlich bei der Raumgestaltung ebenfalls eine Rolle spielt.
Man muß sich jedenfalls nach Geschmack und Raumverhältnissen richten, dabei kann man auch improvisieren. Wenn z. B. eine überflüssige Tür im Raum ist, die ohne weiteres von außen geschlossen werden kann, so läßt sich der sich ergebende Hohlraum zu einem gut wirkenden Bücherregal machen. An schrägen Wänden, in Nischen, zwischen zwei Fenstern, alle Flächen, die sonst nicht gut genutzt werden können, sind ideale Plätze für Bücherregale. Da wir mit den Büchern leben wollen, dürfen wir sie nicht nur als Wandschmuck betrachten, sondern müssen auch berücksichtigen, daß hin und wieder in ihnen gelesen werden soll. Eine gemütliche Sitzecke sollte nicht allzu weit von den Büchern entfernt sein; auch für die entsprechende Beleuchtung muß gesorgt werden, dann sind die Bücher tatsächlich ein Teil des Raumes und unseres Lebens. *A. L.*

①
Eine kombinierte Bücherwand mit Schrankteilen, eingebaut über die gesamte Raumbreite. Eine besonders leichte und aufgelockerte Wirkung wird durch die versetzt angeordneten Bücherfächer erzielt. Links, der Sitzgruppe schräg gegenüber, ist der Fernsehapparat eingebaut, ebenso sind Radio und Plattenspieler hinter den unteren Türen untergebracht

②
In einem kleineren Wohnraum steht, in Fortsetzung einer Polsterbank, ein niedriges Kommodenteil mit losen Bücheraufsätzen. Das freibleibende Wandstück über dem Polstersofa ist durch eine gestreifte Tapete besonders betont

③
Ein großzügiger Wandeinbau, dessen Kästen und Bücherbord von Wand bis Wand aufgehängt sind. Die Rückwand hebt sich durch einen andersfarbigen Anstrich von den übrigen Wänden im Raum ab

④
Eine Regal-Anbauwand in einem Wohn-Eßraum. Diese Wand besteht aus einzelnen Elementen, die beliebig versetzt werden können. Auch hier ist die Rückwand durch eine dekorative Tapete besonders betont. Davor der Eßplatz vor dem Fenster und die Sitzgruppe
(Zeichnungen: Innenarchitekt Günter Renkel, München)

Ein Fußboden, wie Sie ihn wünschen

Zwei von vielen Möglichkeiten - welchen der beiden Fußböden würden Sie für diesen Raum wählen?

0-120

Ob Ihr Fußboden einfarbig sein soll, oder ob er mit andersfarbigen Platten aufgelockert wird - das bestimmen Sie selbst. Das ist gerade das Schöne am Dunloplan-Fußboden: er fügt sich all Ihren Gestaltungswünschen.

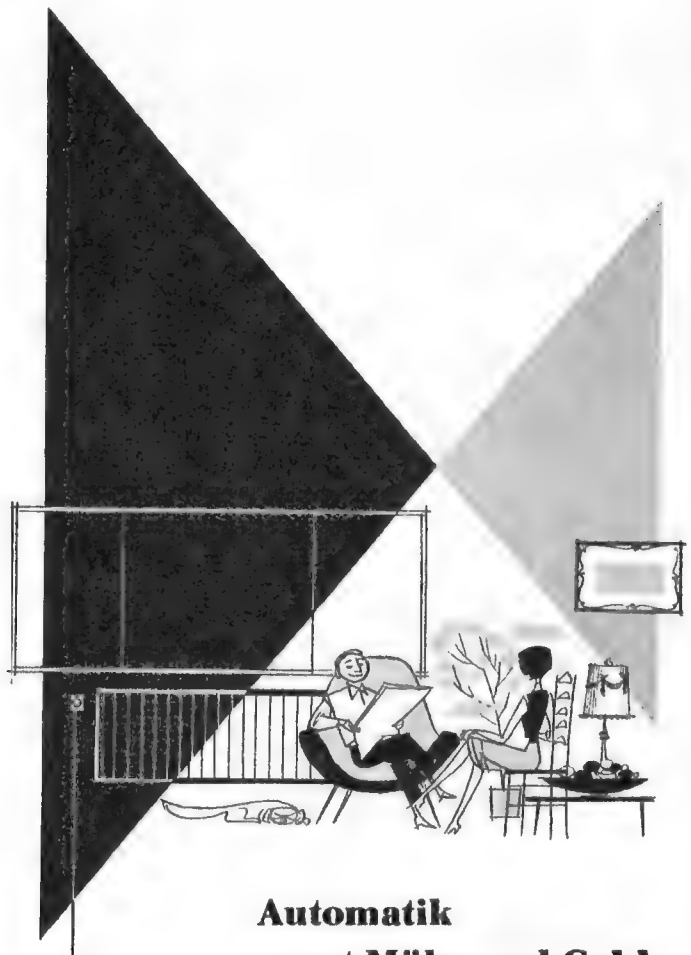
Dazu kommen die Dunloplan-Vorzüge: schnell zu verlegen und sofort begehbar - nahezu unbegrenzt haltbar - strapazierfähig - leicht und kostensparend zu pflegen.

Fragen Sie Ihren Architekten – er kennt Dunloplan!

DUNLOPLAN

FUSSBÖDEN, DIE DEN RAUM GESTALTEN

Gegen diesen Gutschein erhalten Sie kostenlos die interessante Broschüre „Farbige Fußböden verzaubern die Wohnung". Bitte, senden Sie ihn an die Dunloplan GmbH., Abteilung DP4, Hanau.



Automatik spart Mühe und Geld

Automatische Kohleöfen,

vollautomatische Kokskessel

für die Zentralheizung, ja sogar schon

die selbsttätigen Leistungsregler

für Kokskessel und Warmluftheizungen

machen Ihnen das Heizen bequem und

setzen den Brennstoffverbrauch herab.

RUHRKOHLE

Unterrichten Sie sich, ehe Sie Ihre Wahl treffen,

über neuzeitliches Heizen mit Kohle und Koks!

Besuchen Sie die **Ruhrkohlen-Beratungsstellen**

Berlin-Chlbg. 2*, Bismarckstr. 107, Ruf 325031 · **Bielefeld***, Siekerwall 13, Ruf 64735 · **Bonn***, Hundsgasse 18, Ruf 32118 · **Bremen***, Contrescarpe 132, am Rosenplatz, Ruf 21661 · **Dortmund**, Hohenzollernstr. 6, Ruf 25341 · **Düsseldorf***, Immermannstr. 40, Ruf 80325 **Duisburg**, Claubergstr. 11, Ruf 28031 · **Essen***, Rellinghauser Str. 1, Ruf 20101 · **Hagen***, Aschenbergstr. 25, Ruf 27954 · **Hamburg***, Ballindamm 17, Ruf 321551 · **Hannover***, Kurt-Schumacher-Str. 26/28, Ruf 27941 · **Kassel***, Friedrich-Ebert-Str. 29, Ruf 16614/15 · **Kiel***, Willestr. 5/7, Ruf 48568 · **Köln**, Mevissenstr. 15, Ruf 732846

Steinkohlen-Beratung: Oberrhein. Kohlenunion, **Mannheim**, Schubertstr. 11, Ruf 58131, Vertretungen: **Frankfurt a. M.***, Bethmannstr. 6, Ruf 21754/55 · **Mainz**, Uferstr. 19, Ruf 24675/24168 · **München 2***, Max-Josef-Str. 5, Ruf 550892 · **Nürnberg***, Essenweinstr. 4/6, Ruf 24457/58 · **Stuttgart***, Königstr. 28, Ruf 290058/59

* mit Ausstellungsräumen

Ordnung erspart Mühe

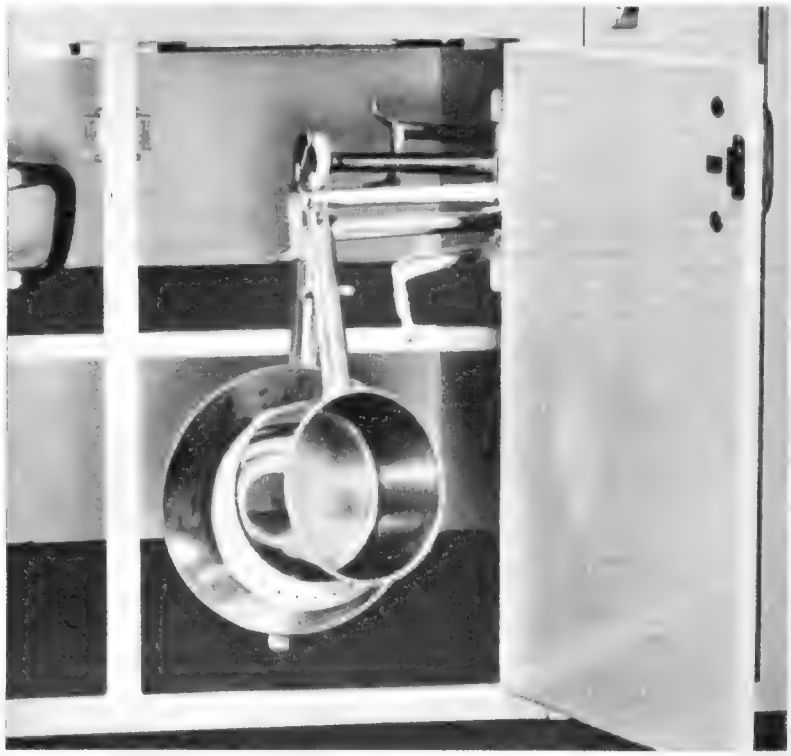
Einige Beispiele gut eingerichteter

◀ Links: Ein fahrbarer Tisch, der, wenn er nicht gebraucht wird, völlig im Schrank verschwindet

Rechts: Zwölf Tassen können ▶ an diesem vor- und zurückschiebbaren Aufhänger aus Metall aufgehängt werden. Das bedeutet größte Raumausnutzung und leichtes Aufbewahren und Entnehmen der Tassen. Sehr praktisch sind auch die Zahnleisten, die ein ganz beliebiges Verstellen der Fächer ermöglichen

Unten: An den fünf herausschwenkbaren Metallarmen können fünf Kasserollen und Bratpfannen raumsparend und leicht herein- und herausnehmbar aufgehängt werden

Hersteller:
Fotos oben und Mitte links: Firma Rottmann, Möbelfabrik Westfalia, Herford/Westfalen
Fotos Mitte rechts und unten: Firma Sell, Haus- und Küchentechnik GmbH, Herborn/Hessen



und Zeit

Küchenschränke

In diesem Küchenschrank läßt sich das Geschirr übersichtlich anordnen. Die Kunststoffroste sind leicht sauberzuhalten und können nicht rosten. Sie lassen sich in der Höhe je nach Größe des Geschirrs verstellen

Im oberen Teil des Schranks sind Schütten eingebaut, die die täglichen Kochzutaten enthalten. Zwischen den Schütten und dem Geschirrteil sowie unter der Schublade läßt sich ein Arbeitsbrett herausziehen

Rechts ist ein herausziehbarer Handtuchhalter zum Trocknen der Geschirrtücher angebracht, und links unter der Schublade kann man den Küchenhoker „aufhängen", damit er beim Säubern des Bodens nicht hindert

Unten: Geschirraufbewahrung in Fächern, die in der Höhe verstellbar sind. Die Böden der Fächer sind kleine, herausnehmbare Servierbretter, auf denen das Geschirr besonders leicht in den Schrank und von da auf den Tisch gebracht werden. kann

Das helle Tageslicht strömt ungehindert durch die klare, duftig-zarte ‚Diolen'-Gardine herein; ihre Schönheit und ihr eleganter Fall zaubern angenehme Behaglichkeit. Muster in großer Auswahl und allen Herstellungsarten ermöglichen eine lichte, individuelle Raumgestaltung.

Diolen

Millionen Hausfrauen kennen bereits die besonderen Gebrauchsvorteile der ‚Diolen'-Gardine: sie ist außerordentlich reißfest, lichtbeständig und vor allem leicht zu pflegen. „Waschen – aufhängen – fertig!" Das ist die ganze ‚Diolen'-Gardinenwäsche. Die hochwertige und gleichbleibende Qualität der ‚Diolen'-Gardine wird durch ständige Gütekontrolle garantiert.

Diolen

DIE POLYESTERFASER VON GLANZSTOFF

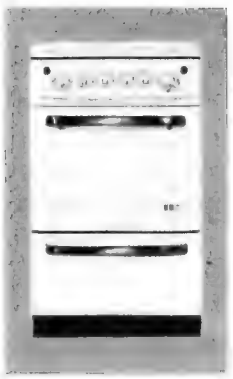
Kochen
Backen
Braten
Grillen

52080 c-w

BBC

Haushaltgeräte

Kochen, Backen, Braten, Grillen ist mit dem BBC-Elektroherd eine reine Freude.
Die Zeitautomatik überwacht das Zubereiten, es kann nichts anbrennen – nichts überkochen. Präzis eingehaltene Wärmegrade helfen Vitamine und Nährstoffe erhalten.



Temperaturregler und Zeitschalter ersparen jegliche Aufsicht. Kein Anbrennen – kein Überkochen – wählbare Ober-Unterhitze Backblech und Grillpfanne kippsicher – das sind Vorzüge der BBC-Elektroherde.

Wer überlegt – wählt BBC

BBC

BROWN BOVERI & CIE. AG. MANNHEIM

TRANSPORT

Eine patente Lösung: Ein Lederriemen mit Karabinerhaken wird über den Arm gestreift, und schon ist jede Dame ihr eigener eleganter Gepäckträger! Es gibt diese Tragriemen in Rot und Kognak. Vertrieb: Schacht und Westricht, Hamburg

Ein großes Einkaufsnetz aus Perlon befindet sich in diesem Traggriff. Das Netz wird an der Kordel herausgezogen und mit ihr am Handgriff eingehängt, in den es bei Nichtgebrauch wieder eingeschoben wird. Diesen praktischen kleinen Helfer gibt es in vielen Farben.
Hersteller: Pfeifer-Plastik, Heilbronn-Böckingen

Überall schon sieht man diese weißen und bunten Einkaufstaschen aus Plastikmaterial. Sie sind sehr stabil, brechen auch bei größerem Gewicht nicht und haben ein großes Fassungsvermögen.
Hersteller: Firma Max Richter, Spritzgußwerk, Niederramstadt/Darmstadt

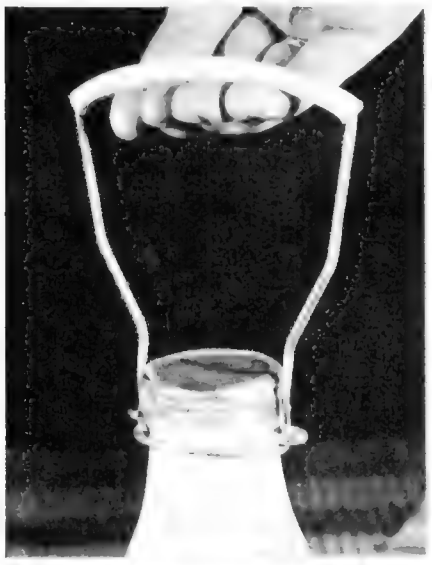
Mehr Schonung

Viele Hausfrauen treiben Raubbau mit ihren Kräften durch Beibehaltung kräfteverzehrender Arbeitsmethoden, die leicht und kostenlos abzuändern wären. Weshalb gibt es so viele Hausfrauen mit Krampfaderbeinen, Senkfuß und Plattfuß? Weil man es seit Generationen für richtig hält, alle Hausfrauenarbeiten im Stehen auszuführen. Dies geht so weit, daß man junge Mädchen für faul erklärt, die diese oder jene Arbeit im Sitzen ausführen. Schließlich ist es aber nicht Zweck und Ziel der Hausfrauenarbeit, vorzeitig zu altern und leidend zu sein. Wir haben also unser Augenmerk darauf zu richten, allen unsinnigen Kräfteaufwand zu vermeiden.

Das anstrengende Plätten läßt sich in den meisten Fällen im Sitzen genausogut wie im Stehen ausführen. Zunächst lächelt die Hausfrau darüber. Wenn sie es versucht, wundert sie sich, wie schön das geht.

leichtgemacht

Eine formschöne Milchkanne aus Plastikmaterial mit einem griffsicheren Traghenkel und Maßeinteilung. Sie ist hygienisch im Gebrauch und leicht zu reinigen. Der Deckel ist unverlierbar angebracht.
Hersteller: Bebrit-Preßstoffwerke, Bebra



Auch Kinder kann man mit diesem praktischen Tragbügel zum Einholen der Flasche Milch schicken. Einfach anzubringen, gestattet dieses kleine Gerät ein sicheres und leichtes Tragen der Milchflasche.
Modell: Heinrich Hofmeister, Frankfurt/M. 10, Tirolerstr. 47

Eine Milchkanne aus stoßfestem Plastikmaterial mit gut schließendem Deckel garantiert einen sauberen, hygienischen Transport offener Frischmilch.
Hersteller: Firma Max Richter, Spritzgußwerk, Niederramstadt/Darmstadt

bei der Hausarbeit!

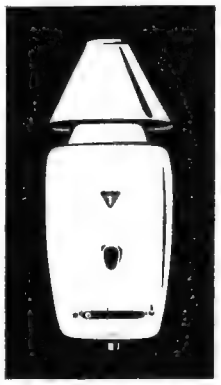
Da man doch fast immer nur eine begrenzte Fläche auf einmal plättet, bedarf es durchaus nicht meterweiten Ausholens am Plättbrett. Selbst das Aufwaschen ist im Sitzen möglich. Man versuche es nur einmal, bevor man diesen Vorschlag ablehnt. Mit dem Putzen des Gemüses und manchen anderen Arbeiten verhält es sich genauso. Wer behauptet, daß man im Stehen flotter arbeiten könne, der irrt. Wissenschaftliche Untersuchungen haben das Gegenteil ergeben, und zwar deshalb, weil die zum Stehen nötige Kraft im Sitzen der eigentlichen Tätigkeit selbst mit nutzbar gemacht werden kann. Daß man auch auf Witterung und Temperatur mehr Rücksicht nehmen sollte, sei nebenbei bemerkt. Jedenfalls sollte man jede Arbeit so vorteilhaft als möglich ausführen und nicht an alten Gepflogenheiten festhalten, die wir ja auf anderen Gebieten auch nicht mehr beachten, wenn wir neue Erkenntnisse als besser kennengelernt haben. — *Ma. Ha.* —

.... gut geplant gut versorgt

Wie wünschen Sie sich Ihr Eigenheim? Schön und praktisch zugleich, behaglich für die Familie und bequem für die Hausfrau. Dazu verhilft eine mühelose, unerschöpfliche Warmwasserversorgung für das Bad und den ganzen Haushalt mit einer

Junkers-Therme mit Temperaturwähler.

Junkers-Thermen arbeiten wirtschaftlich. Mit einem Griff zum Wasserhahn erhalten Sie jederzeit warmes oder heißes Wasser, soviel Sie wünschen. Planen Sie Ihre Warmwasserversorgung deshalb frühzeitig. Beratung und Prospekte durch jedes Installationsgeschäft.



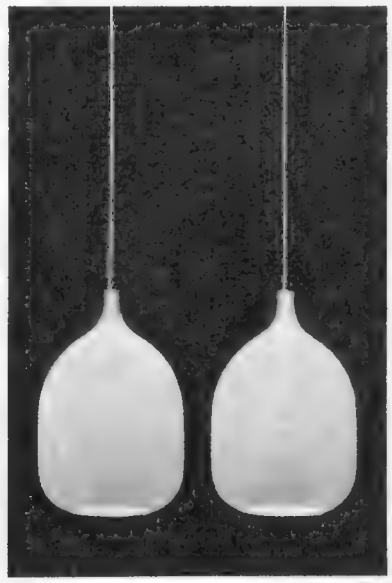
Heißes Wasser Junkers

Junkers & Co. GmbH.
Wernau am Neckar

Wand- und Schnurleuchten

Von unserer Wohnraumbeleuchtung verlangen wir nicht nur genügend Helligkeit, sondern das Licht soll den Aufenthalt auch freundlich und behaglich gestalten. Deshalb greifen wir zu den verschiedensten Lichtquellen, wodurch es möglich ist, vorzugsweise stets den Ort zu beleuchten, an dem wir gerade das Licht benötigen. Das künstliche Licht soll weder die Tageshelle völlig ersetzen, noch rundum abgeblendet nur einen bestimmten Punkt scheinwerferartig treffen. Statt dessen sehen wir es gern, wenn es den Abend als Abend erscheinen läßt, ihn also mit einer gefühlsmäßigen, abgestuften Beleuchtung, je nach den alltäglichen oder festlichen Zwecken erfüllt.

Hierfür finden, der Architektur und der Einrichtung des Wohnraumes angepaßt, die verschiedenartigsten Leuchtenformen Verwendung. Unter ihnen haben sich die Wand- und Schnurleuchten besondere Beliebtheit errungen. Wandleuchten werden einzeln oder in Gruppen angebracht; sie dienen zur Seitenbeleuchtung von Arbeits- und Leseecken, ferner von Garderoben und Toilettenspiegeln, zu flankierender Beleuchtung an Betten, Liegen, Anrichten usw. Schnurleuchten, als Einzelstück wie in Bündeln, neben- oder übereinander aufgehangen, lassen sich sowohl im Mittelpunkt des Raumes oder an sonstiger Bedarfstelle an der Decke vorteilhaft nach ganz persönlichem Ermessen anbringen. Vielseitig in Form und Farbe ist das Material, aus welchem Wand- und Schnurleuchten gestaltet werden; unter anderem findet bevorzugt der Werkstoff „Glas" mit seiner hohen, lichttechnischen Vollkommenheit und seinen vorteilhaften Gestaltungsmöglichkeiten hierfür Verwendung. Schon mit nur einer Glasart, z. B. „Überfangglas", lassen sich sowohl lichttechnisch als auch formmäßig



Ein Zaubertisch mit unvergleichlichen Talenten

Immer schnell zur Hand — Für Wäsche und Hausrat

Schmal und unauffällig wartet DINETT, bis man es braucht: Zusammengeklappt ist es nur 7,5 cm breit – ein Platz, der in jeder Wohnung frei ist!

Leicht und mühelos ist DINETT mit zwei Griffen aufgeklappt und auf seinen stabilen, kugelgelagerten Rädern rasch dorthin zu rollen, wo es gebraucht wird.

Formschön und praktisch ist DINETT mit seinem stabilen Chromgestänge und den unverwüstlichen Tabletts: Sie sind kratz- und säurefest sowie unempfindlich gegen Hitze und Wasser.

O-1

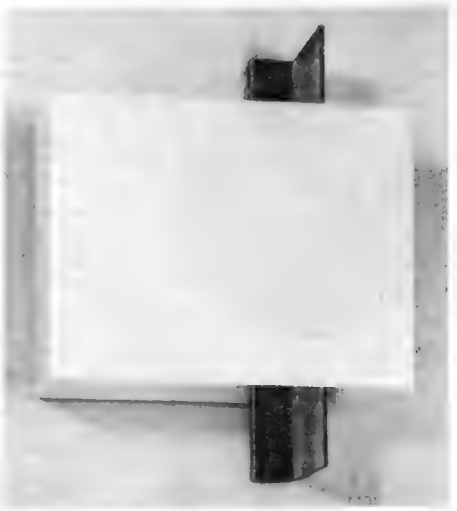
gleich hochwertige Leuchten dieser Art gestalten, wobei Opal-Überfangglas ein besonders helles blendungsfreies Licht gibt. Doch auch Wand- und Schnurleuchten aus Glas erfüllen die ihnen zufallenden Aufgaben nur, wenn sie nicht nur eine angenehme Beleuchtung vermitteln, sondern sich mit gefälligem, geschmackvollem Aussehen in werkstoffgerechter Ausführung als Schmuckstück dem Raum, dem sie dienen sollen, wirkungsvoll einordnen, sei es am Tage oder am Abend.

Die in den Abbildungen gezeigten Wand- und Schnurleuchten sind aus Opal-Überfangglas seidenmatt, beiderseits offen. Die Wandleuchten sind zugleich schräg geschnitten, wodurch ihre Zweckmäßigkeit noch erhöht wird. *H. F.*

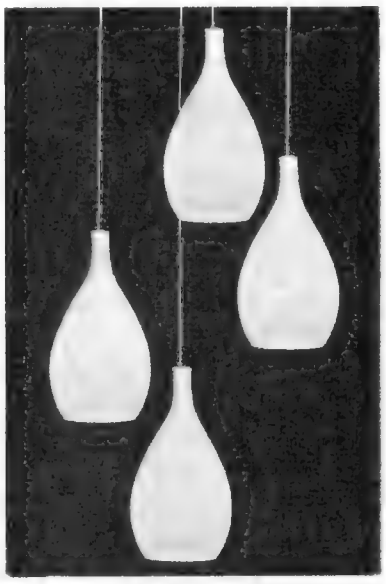
Die Leuchten sind entworfen von Heinrich Fuchs, Eichstätt, und werden hergestellt von der Firma Hesse-Leuchten, Köln-Braunsfeld.

Unter den angebotenen Leuchten für eine moderne Wohnung das Passende, nicht nur Modische zu finden, ist nicht leicht. Wir weisen darum noch auf einige andere Leuchten hin, die, aus unverwüstlichem Plexiglas hergestellt, sich gut einfügen.

Rechts: Leuchte von strenger Form, aber ausgewogener Schönheit. Hersteller: Firma Endemann GmbH, Friedrichshafen/Bodensee



Unten: Leuchten für den Vorplatz. Die Konstruktion dieser Leuchten ist dadurch bemerkenswert, daß sie keine Blechteile aufweist. Sie sind samt den dunklen Halterungen und Verkleidungen aus Plexiglas. Hersteller: Firma Heinz Hecht, Darmstadt



Immer zur Stelle – wenn man ihn braucht

Sofort verschwunden – wenn seine Arbeit getan

Ob im Haushalt oder im Beruf - immer und überall, wo es etwas zu tragen, abzulegen oder zu transportieren gibt, da ist DINETT zur Stelle: Denn die Verwendungsmöglichkeiten für den rollenden Klapptisch sind praktisch unbegrenzt. Elegant, zeitlos schön ist der verchromte Stahlrohrrahmen des DINETT, kratzfest und unempfindlich gegen jede Flüssigkeit sind seine Preßholz-Tabletts; mühelos ist die Pflege und Reinigung: DINETT ist ein typisches Beispiel Solinger Wertarbeit.

Laß dir helfen von Dinett!

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften für Möbel, Haushaltwaren und Büromöbel.

Dinett stammt - wie der berühmte Knirps-Taschenschirm - aus dem Hause Bremshey, Solingen-Ohligs.

BREMSHEY
Dinett
D.B.P.
der rollende Klapptisch

Erst Luxaflex macht die Wohnung komplett

Luxaflex schützt vor Sonne und Hitze schont Gardinen und Tapeten

verteilt das Licht nach Ihrem Wunsch dunkelt auch am Tag gut ab — besonders fürs Fernsehen

gibt Ihnen freie Sicht nach draußen läßt Neugierige nicht ins Zimmer sehn

verschönt Ihr Heim, vollendet die Harmonie von Form und Farbe, Licht und Raum

Luxaflex in jedem Raum schafft Wohnkultur und Wohlbehagen

Luxaflex der Welt meistgekaufte Jalousie

Farbmuster und Prospekte kostenlos. Schreiben Sie an Luxaflex, Düsseldorf-Holthausen

Isolieren hilft klimatisieren!

Von Dr.-Ing. Hatlapa

Einem das umfangreiche Gebiet des Isolierens wissenschaftlich behandelnden Aufsatz haben wir einen Teil, der sich speziell auf die Isolierung bei Bauten bezieht, entnommen, weil er unseren Lesern praktische Hinweise zu geben vermag. *Die Schriftleitung*

Was heißt „isolieren"? Das uns hier interessierende Isolieren besteht darin, irgend etwas mit schlecht leitenden Stoffen zu ummanteln.

Aus der Elektrotechnik wissen wir etwas vom Isolieren stromführender Teile gegen ungewolltes Abfließen elektrischen Stromes und besonders gegen die unter Umständen schon bei Niederspannung tödlich wirkende Elektrizität. Aber dieses Isolieren wie auch dasjenige der Bauten gegen aufsteigende und von außen kommende Feuchtigkeit wird hier nicht betrachtet, sondern nur das Isolieren gegen Kälte und Wärme.

Unter Klima versteht man in der freien Natur den mittleren Verlauf der Witterung, verursacht durch Sonne, Wind und Niederschläge. Es gibt aber auch in geschlossenen Räumen ein Klima, das durch Temperatur und Feuchtigkeit der Raumluft bestimmt ist. Das Klima ist bekanntlich lebenbeherrschend.

Unser Wetter hat eine starke Veränderlichkeit der Lufttemperatur, die in kalten Wintern unter minus 20 Grad sinkt und an sehr heißen Sommertagen bis auf plus 35 Grad ansteigt. Der Spielraum, den die Lufttemperatur im Freien bei uns innerhalb eines Jahres durchläuft, kann demnach 55 Grad betragen.

Bei solchem Klima interessiert am meisten das Isolieren gegen Kälte. Wir besorgen das an unserem Körper mit warmhaltender Kleidung und benutzen zum Warmhalten unserer Aufenthaltsräume Heizungen und isolierende Baustoffe.

Klimatisieren bedeutet, die als Innenraumluft gegebene Umwelt hinsichtlich ihrer Temperatur, ihres Feuchtigkeitsgehaltes, ihres Staubgehaltes und ihrer Bewegung zur Bekömmlichkeit für Menschen und für Sachen so zu verändern, wie Forschungen der Biologie, der Werkstoffkunde und der Physik es vorschreiben.

Es genügt nicht, wenn an kalten Tagen die Öfen überheizt werden. Wenn die zu heizenden Räume nicht genügend gegen Kälte geschützt sind, kann selbst das beste Feuer keine ausreichende Wärme spenden. Vor allem ist es wichtig, daß die Räume gut gelüftet sind. Frische Luft erwärmt sich schneller als verbrauchte und abgestandene. Auch noch während des Anheizens soll man die Fenster offenlassen und erst schließen, wenn das Feuer richtig brennt.

Fenster und Türen müssen gut schließen. Gegebenenfalls verstopft man ihre Ritzen mit Filzstreifen oder Streifen von Schaumgummi. Die Türschwelle schützen wir durch Wülste von Seegras. Fensterfugen sind leicht mit einer Mischung von Schlämmkreide und Leinöl zu dichten. Zwischen die Doppelfenster legt man hohe Schutzkissen, die mit Seegras oder mit Heu gefüllt sind.

Ist das Zimmer sehr fußkalt, so kann man diesen Übelstand mildern, wenn man mehrere Bogen Zeitungspapier übereinander unter den Teppich legt. Zieht der Ofen schlecht, so liegt das oft an zu kalter Luft im Schornstein. Man verbrennt Stroh, lose Hobelspäne oder Papier, um die kalte Luft zunächst anzuwärmen. Später wird dann der Ofen richtig ziehen.

Hat der Kachelofen störende Fugen, so schmiert man diese mit einem Brei aus Braunstein und Wasserglas aus. Diese Masse erhärtet bald völlig.

Ist ein Raum vorübergehend feucht, so stellt man einige Gefäße mit ungelöschtem Kalk auf, der die Feuchtigkeit anzieht. Türklinken und Geländerholme aus Metall fühlen sich kalt an, weil Metalle unsere Handwärme schnell fortleiten. Man fertigte Türklinken und Geländerholme deshalb früher aus Holz und kann jetzt Metalle mit plastischen Stoffen überziehen, die sich nicht kalt anfühlen, weil sie unsere Handwärme schlecht fortleiten.

Der bautechnische Schutz gegen Kälte ist genormt. Der „Wärmebedarf von Gebäuden" ist zu berechnen nach DIN 4701. Dieser Wärmebedarf ist eine Gebäudeeigenschaft, welche vom wärmedichtenden Bauen abhängt. Zu dieser baumeisterlichen Fähigkeit gehören die Kenntnisse von den grundsätzlichen Zusammenhängen des Isolierens. Der „Wärmeschutz im Hochbau" ist genormt durch DIN 4108, worin für Westdeutschland — seinem Klima entsprechend — drei geografisch verschiedene Wärmedämmgebiete unterschieden sind.

Das Verbessern des Wärmeschutzes kann auch nachträglich mittels dünner isolierender Bauplatten geschehen. Wird eine Wand wegen ihrer ungenügenden Wärmespeicherfähigkeit zu schnell abgekühlt, so besteht die gesundheits- und baustoffschädliche Gefahr der Schwitzwasserbildung, die durch ausreichendes Isolieren dieser Wand zu vermeiden ist. Das isolierende Wirken von Dämmstoffen aus Pflanzen- oder Mineralfasern beruht auf deren luftgefüllten Zwischenräumen und Poren. Feuchtigkeit muß von den Isolierungen ferngehalten werden, weil die isolierenden Zwischenräume und Poren der Dämmschichten durch Wasser leitend gemacht werden, also an Isolierfähigkeit verlieren.

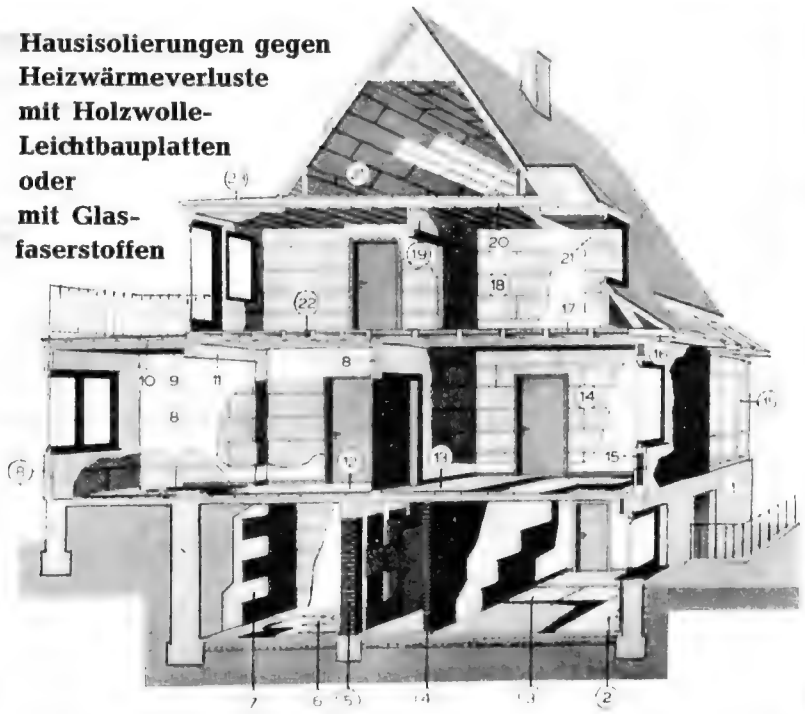
Gegen Wärmeverluste ist den Fenstern besondere Beachtung zu widmen. Man unterscheidet bekanntlich zwischen einfachen und Doppelfenstern, bei denen die zwischen den Scheiben stehende Luftschicht wärmeisolie-

rend wirkt. Sind Fenster größer, als für genügendes Tageslicht erforderlich, so wirken sie wärmetechnisch ungünstig. Zugerscheinungen in Fensternähe werden oft für eindringende Außenluft gehalten, sind aber in Wirklichkeit eine Folge der an den Fensterscheiben abgekühlten Innenraumluft, die nach unten sinkt, weil kalte Luft schwerer ist als warme. Bei Fenstern und Türen ist für den Wärmeverlust hauptsächlich deren Luftdurchlässigkeit maßgebend, die durch Güte der Ausführungen zu behindern ist. Bei schlechten Ausführungen steigt der Wärmeverlust — besonders bei windigem Wetter — erheblich, so daß derartige Baumängel beseitigt werden müssen, anstatt die Heizflächen zu vergrößern. Die zum Erwärmen der Gebäude erforderlichen Kessel- und Raumheizflächen werden durch Wärmebedarfsrechnungen gefunden. Dabei soll das Isolieren der Bauten gegen Wärmeverluste den durch Heizen zu deckenden Wärmebedarf vermindern.

Je mehr lufterfüllte Zwischenräume oder je mehr Luftporen ein Baustoff hat und je kleiner die Poren sind, um so besser isoliert der Baustoff. Die Wärmeleitzahlen von Isolierstoffen sind beeinflußt vom Raumgewicht dieser Stoffe sowie von deren Feuchte und der Temperatur. Nach ihrer abnehmenden Isolierfähigkeit geordnet, seien hier erwähnt: Schaumstoff, Filz, Kork, Seide, Pflanzenfasern, Glasfasern, Schlackenwolle, Magnesia, Vielschichten-Isoliermaterial aus im Vakuum imprägniertem gewelltem Spezialpapier mit glatten Zwischenlagen, Steinwolle, Kieselgur, Asbest, Leichtbauplatten aus Holzfasern, Sperrholz, Schlacke in Hohlräumen von Decken, Gips, natürliche Bimssteine, Hüttenbimssteine, Sand als trockene Schüttung in Decken, Schlackensteine, Ziegelmauerwerk, Kalkstein, Kiesbeton, porige Natursteine, zum Beispiel Sandstein, ferner Stahlbeton, dichte Natursteine, zum Beispiel Basalt, Granit und Marmor.

Wirksames Isolieren erfordert nicht nur gute Kenntnisse der Isoliereigenschaften, sondern auch wesenentsprechendes bauliches Verarbeiten der Isolierstoffe. Um diese für den Wärme- und Kälteschutz hinsichtlich ihrer Eigenschaften zu kennzeichnen, müssen angegeben sein: Wärmeleitzahl, Dampfdiffusionswiderstandsfaktor, Raumgewicht, Druckfestigkeit und spezifische Wärme. Die Grenzen der Verwendungstemperaturen der verschiedenen Isolierstoffe sind sehr verschieden, sie liegen zwischen 50 Grad für Kork und 1000 Grad für gebrannte Kieselgursteine. Ein großer Teil der früher beim Isolieren gemachten Annahmen entspricht nicht der Wirklichkeit! — Über die verschiedenen Werte verschiedener Isolierstoffe kann nicht händlerischer Wettbewerb entscheiden, sondern nur wissenschaftliches Prüfen und die darauf beruhenden praktischen Erfahrungen.

Hausisolierungen gegen Heizwärmeverluste mit Holzwolle-Leichtbauplatten oder mit Glasfaserstoffen



Dieses Isolieren beruht darauf, daß sehr viele und sehr kleine Lufträume innerhalb der Isolierstoffe wärmedämmend wirken.

Erklärungen zum hier abgebildeten Hausquerschnitt

① Grundmauer, gegen die Geschoßwände 8 und 15 als Wassernase zurücktretend; ② Betonmauer, innen isoliert; ③ Betonboden, isoliert; ④ und ⑤ Ziegelmauer mit Isolierplatten; ⑥ Betonboden, isoliert; ⑦ Betonmauer, innen mit Isolierplatten; ⑧ Betonkern, beiderseits mit Isolierplatten als Schalung; ⑨ Massivdecke, unterseitig mit Isolierplatten; ⑩ Terrassendecke, darauf Isolierplatten, abgedeckt mit Asphaltplatten in Asphaltmörtel; ⑪ Betonunterzug, allseitig mit Isolierplatten als Schalung; ⑫ Massivdecke mit Isolierplatten in Asphaltemulsion, darauf: Estrich und Parkett in Klebemasse; ⑬ Massivdecke mit Isolierplatten in Heißbitumen, darauf: Steinholzestrich, Bitumenfilz und Linoleum; ⑭ Zwischenwand mit Isolierplatten; ⑮ Holzfachwerk, innen mit Isolierplatten; ⑯ Gesims mit Isolierplatten; ⑰ Holzbalkendecke mit Fehlboden und Schlackenschüttung, Untersicht aus Isolierplatten auf Lattung; ⑱ und ⑲ Zwischenwände mit Isolierplatten; ⑳ Holzbalkendecke mit Isolierplatten; ㉑ Dachisolierung; ㉒ Holzbalkendecke mit Isolierplatten; ㉓ Holzflachdach mit Isolierplatten. *Archiv Dr.-Ing. Hatlapa*

Sie ziehen ein

der Waschtag bleibt draußen

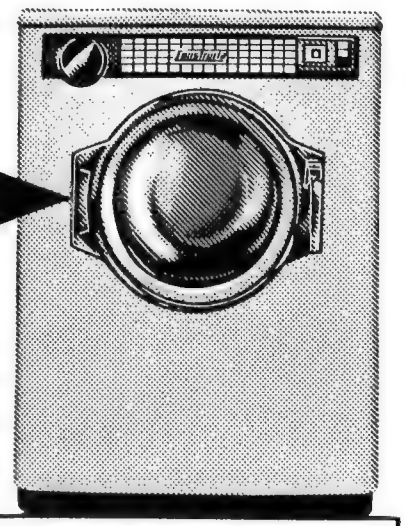
Es ist geschafft! All Ihre Mühen und Opfer finden nun reichen Lohn: der Einzug in das neue Heim kann beginnen.

Auf die Hausfrau aber wartet eine ganz besondere Freude. Sie wird künftig ein Leben ohne Waschtag führen. Zu ihrem eigenen Wohl und zum Nutzen der ganzen Familie. Bauherr und Architekt hatten die ebenso moderne wie kostensparende Idee: Wegfall der Waschküche, Aufstellung einer vollautomatischen CONSTRUCTA.

Fragen auch Sie Ihren Architekten. Er wird Ihnen den gleichen Ratschlag geben. Und vor allem wird er Ihnen sagen, wenn schon, dann auch eine CONSTRUCTA! Er begegnet ihr auf Schritt und Tritt. Und kennt die Urteile der Besitzer:

CONSTRUCTA ist wäschegerecht CONSTRUCTA ist kostengerecht CONSTRUCTA ist preisgerecht

Mod. K 5



Constructa

wäschegerecht
kostengerecht
preisgerecht

Wir leisten schon bei der Bauplanung eine unverbindliche Aufstellungsberatung. Bitte, schreiben Sie an das CONSTRUCTA-Werk Abt. B 9 Lintorf Bez. Düsseldorf

Vor 4000 Jahren

haben unsere Vorfahren im heutigen deutschen Raum begonnen, sich Häuser zu bauen, die nicht viel mehr waren als ein Dach aus Hölzern und Pflanzen. Aus vorgeschichtlichen Funden hat man da und dort solche Häuser rekonstruiert, um eine Vorstellung von der damaligen Lebensweise zu vermitteln. Weit bekannt sind wiedererstellte Pfahlbauten am

KRISTALLSPIEGELGLAS

– beidseitig geschliffen und poliert –

für das große Wohnraumfenster

Bodensee. Sie standen einstmals am Ufer des Sees, der Nahrung gab, und waren auf Pfähle gestellt, um vor menschlichen oder tierischen Überfällen geschützt zu sein. Die Innenausstattung war äußerst primitiv, ein Feldstein, über dem ein selbstgefertigter Lehmkessel hing. Man schlief auf dem Boden.

Die Stadt Lübeck hat am Wall solche jahrtausendealte Häuser als Anschauungsmittel nachgebaut und öffentlich zugänglich gemacht. Mitunter ist es recht lehrreich, auf den Uranfang zurückzugehen, um vielleicht festzustellen, wie herrlich weit wir es gebracht haben, oder uns zu wundern, daß unsere Häuser ihre Abstammung noch nicht verleugnen können.

Links außen: Ein Haus aus der Zeit um 2000 vor unserer Zeitrechnung, eine Nachbildung am Lübecker Wall.

Links: Am Eingang eines der alten Häuser, im Vordergrund ein großer Stützbalken. Dachried sowie Balken sind mit Stricken befestigt.

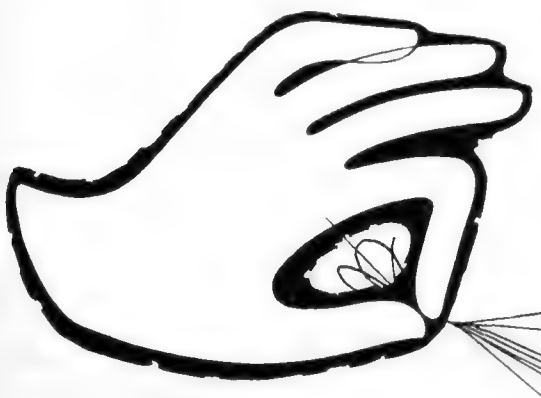
Unten: Eine Reibmühle. Daneben der Backofen der Jungsteinzeitleute.

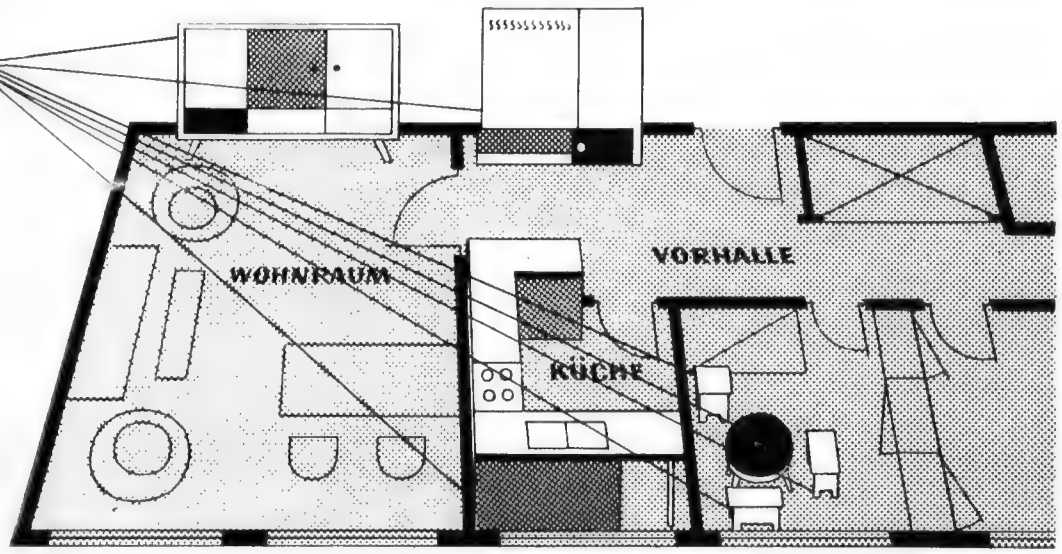
Rechts: Pfahlbauten aus der Jungsteinzeit. Sie sollten ihre Bewohner vor Angriffen von Menschen und Tieren schützen.

Das Haus Ihrer Träume

Ob es groß sein wird oder klein - das Haus, das Sie bauen wollen, wird immer ein Zeugnis Ihres Fleißes und Ihrer Sparsamkeit sein; aber auch, in all seiner Schönheit, ein Stück Ihrer Träume.
Modern und behaglich, zweckmäßig und sauber, dauerhaft und preiswert sollen Raumgestaltung und Einrichtung sein. FORMICA-Schichtstoffplatten helfen in aller Welt, solche Träume im Stil unserer Zeit zu verwirklichen. Unifarben, Dekors und Holzmaserungen gestatten unbegrenzte Anwendungsmöglichkeiten in allen Wohn- und Wirtschaftsräumen Ihres Hauses. Widerstandskraft, Haltbarkeit sowie Farben- und Musterauswahl von FORMICA-Schichtstoffplatten sind unübertroffen.

Auskünfte erteilen FORMICA GMBH, Bensberg, und alle Verkaufsbüros: Hamburg, Mühlendamm 72 a, Telefon: 25 08 33 – Herford/Ahmsen, Ringstraße, Telefon: 28 87 – Essen, Wusthoffstr. 1, Telefon: 79 45 94 – Frankfurt/Main, Gutleutstraße 169/171, Telefon: 33 29 76 – Asperg/Wurtt., Eglosheimer Straße 132, Telefon: 2 83 24 – München 2, Sendlinger Torplatz 11, 2. Aufgang, Telefon: 59 21 82 – Nürnberg, Fahrradstraße 14 – Technisches Büro Hans Nagel, Berlin-Charlottenburg, Warnenweg 14, Telefon: 92 86 59





FORMICA
SCHICHTSTOFFPLATTEN

das Zeichen weltweiten Erfolges

® FORMICA ist ein eingetragenes Warenzeichen

Schöne Räume

GEA

KONVEKTOREN

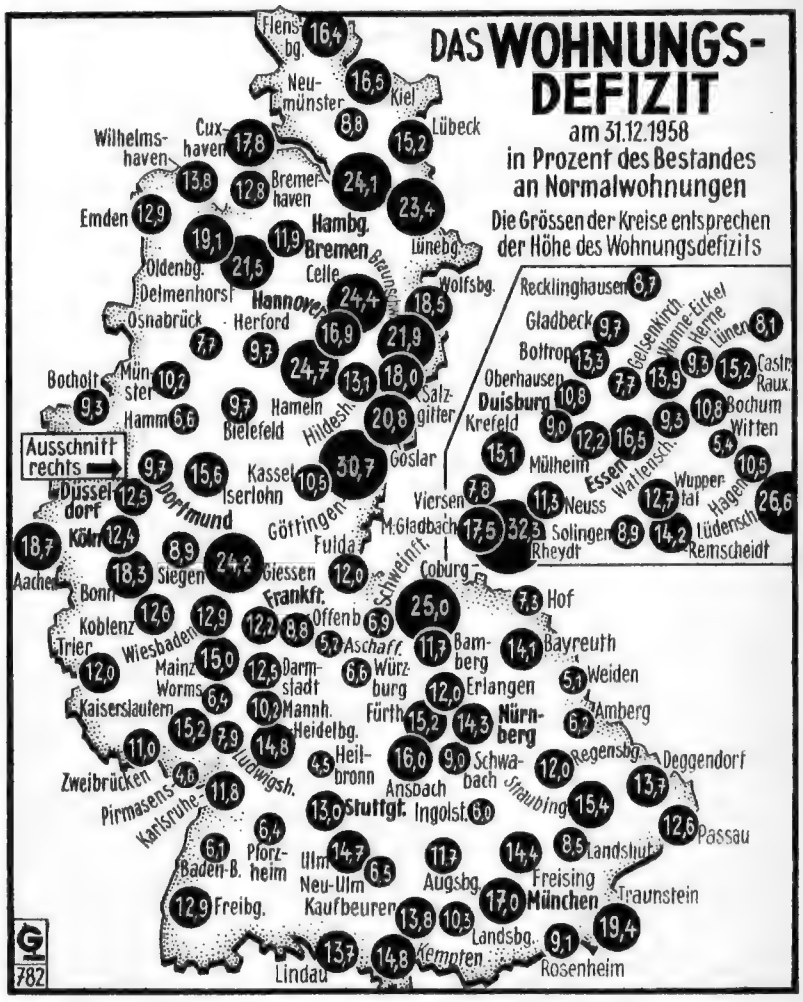
HEIZUNG

Fordern Sie Schrift Hp VI/57

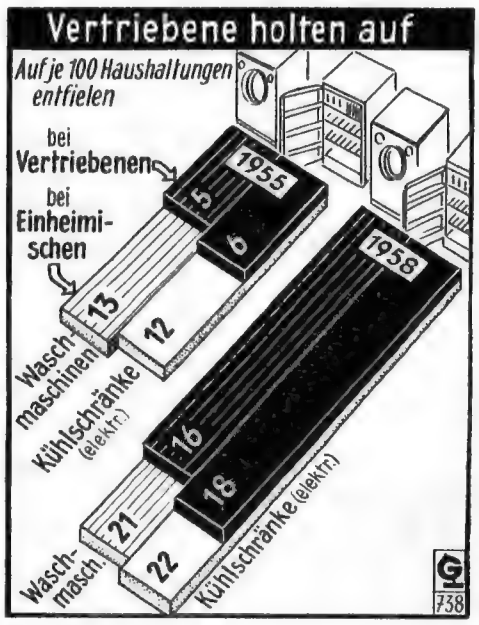
HAPPEL KG

Wanne-Eickel

Es gibt schon Städte ohne Wohnungsnot



Der geplante Abbau der Wohnraumbewirtschaftung ist fest verkoppelt mit der erwarteten Beseitigung des Wohnungsmangels. Der Gesetzentwurf sieht daher vor, daß einzelne Stufen des Bewirtschaftungsabbaus dort um ein bzw. um zwei Jahre verschoben werden können, wo das Wohnungsdefizit am 31. 12. 1958 über zwölf bzw. zwanzig Prozent betrug. (Wohnungsdefizit bedeutet, um wieviel Prozent die Zahl der Wohnparteien größer ist als die Zahl der vorhandenen Normalwohnungen. Als Wohnparteien sind alle Mehrpersonenhaushalte und 50 Prozent aller Einpersonenhaushalte gezählt.) Das Statistische Bundesamt hat die Höhe des Wohnungsdefizits für die 139 kreisfreien Städte (114 von ihnen enthält unsere Zeichnung) und für die 418 Landkreise berechnet. Daraus geht z. B. hervor, daß in fünfzig Landkreisen das Wohnungsdefizit Ende 1958 unter 3 Prozent lag; nach dem Gesetzentwurf würde in diesen Kreisen die Wohnraumbewirtschaftung bei Inkrafttreten des Gesetzes aufgehoben werden. — Die Defizitberechnung stellt nach Meinung des Statistischen Bundesamtes die Verhältnisse eher zu ungünstig als zu günstig dar.



Eingliederung — technisch gesehen. Nach einer repräsentativen Umfrage des Allensbacher Instituts für Demoskopie stehen die Vertriebenen-Haushaltungen technisch kaum noch hinter den Einheimischen zurück. Von je 100 Vertriebenen-Haushaltungen besitzen 50 einen Staubsauger (Einheimische 52), 18 einen elektrischen Kühlschrank (Einh. 22), 16 eine Waschmaschine (Einh. 21), 7 ein Fernsehgerät (Einh. 9). Besonders eindrucksvoll ist das Aufholen der Vertriebenen seit 1955, das unsere Zeichnung an zwei Beispielen veranschaulicht.

Geldsachen — macht mein Mann

Frauen wissen oft zuwenig Bescheid in Gelddingen

Von Dr. Helene Frommhold

Frau Ilse war sehr glücklich, über mehr als 30 Jahre war der Ehemann ihr ein überaus fürsorglicher Lebenskamerad. Sie brauchte nur das bare Geld, das er ihr zur Führung des Haushalts und für ihre eigenen Bedürfnisse gab, auszugeben. Alles andere Finanzielle besorgte er allein. Er unterrichtete sie nicht darüber, da sie sich nicht dafür interessierte. Vor einiger Zeit nun fuhren sie zusammen in ein fernes heißes Land, um ihre dort wohnenden Kinder zu besuchen, die sie viele Jahre lang nicht gesehen hatten. Der Ehemann konnte das tropische Klima nicht ertragen und starb auf dieser Reise. Frau Ilse mußte in die Heimat zurück. Sie stand nun hier vor der Aufgabe, ihr einsam gewordenes Leben zu ordnen.

Das ist eine Lage, in die viele Frauen kommen. Sie stehen den Problemen des Alltags ratlos gegenüber. Zum Schmerz über den Verlust des Gatten kommt das bedrückende Bewußtsein, den veränderten Lebensumständen nicht gewachsen zu sein. Sie machen Fehler, die zu Verlusten führen; sie müssen fremde Hilfe in Anspruch nehmen, die in den meisten Fällen Geld kostet.

So ging es auch Frau Ilse. Sie sollte, um Geld für ihren Lebensunterhalt zu bekommen, einen Scheck auf die Sparkasse ausstellen. Sie wußte nicht einmal, wie man das macht. Sie sollte die Beträge von eingegangenen Rechnungen begleichen. Sie wußte aber nicht, daß sie dies mit einer Spargiroüberweisung bei der Sparkasse tun konnte, und, als man ihr dies sagte, mußte man ihr zeigen, wie sie den Überweisungsschein auszufüllen hatte. Sie konnte einen Kontoauszug der Sparkasse nicht lesen und verstehen. Sie wußte nicht, was „Soll" und „Haben" bedeuten. Sie wußte mit Wertpapieren nicht Bescheid, sie konnte sich keine Vorstellung von ihrem Wert machen und konnte das jährliche Depot-Verzeichnis nicht nachprüfen.

Aber ein Todesfall bringt ja noch andere Aufgaben mit sich. Da sind Rechnungen bei der Krankenkasse einzureichen, Kostenersatz zu beantragen. Es muß auch Antrag auf Auszahlung einer Lebensversicherungssumme, eines Sterbegeldes gestellt werden, wenn dafür eine Versicherung abgeschlossen worden ist. Ein Testament ist bei der Nachlaßbehörde einzureichen, ein Erbschein, der ein amtliches Zeugnis über das Erbrecht darstellt, zu beantragen. Fragen, die sich auf die Erbauseinandersetzung beziehen, warten auf Klärung. Verträge, insbesondere ein Mietvertrag, sind zu erfüllen, laufende Geschäfte abzuwickeln, schwebende Prozesse zu Ende zu führen, Steuererklärungen abzugeben u. a. m. Gehört gar Grundeigentum, besonders ein Mietshaus oder ein Geschäft zum Nachlaß des Mannes, so ergeben sich daraus noch viele, schwierige Fragen.

Eine Fülle von finanzwirtschaftlichen Aufgaben tritt somit an die Witwe heran, denen sie niemals gewachsen sein kann, wenn sie sich nicht schon zu Lebzeiten ihres Mannes mit diesen Dingen befaßt hat. Zwar wird heutzutage wohl jede Frau die Begriffe Sparkasse, bargeldloser Zahlungsverkehr und Kontoauszug schon gehört haben, aber es ist in vielen Fällen zweifelhaft, ob sie damit die rechte Vorstellung verbindet, ob sie weiß, was diese Ausdrücke für das praktische Leben bedeuten und wie man sich dieser Einrichtungen der Wirtschaft bedient.

Der Umgang mit all diesen finanzwirtschaftlichen Dingen müßte jeder Frau so vertraut sein wie die Fertigkeiten, die sie beherrschen muß, um ihren Haushalt richtig zu führen. Für jede Ehefrau kann der Tag des Alleinstehens unerwartet kommen. Darum wäre es — in ihrem eigenen Interesse — gut, wenn sie sich über alle diese Aufgaben durch ihren Mann unterrichten ließe, damit sie an seiner Stelle die Geldgeschäfte richtig und, ohne sich auf andere verlassen zu müssen, besorgen kann. Dann wäre die Fürsorge des Ehemannes über den Tod hinaus in ihr selbst lebendig.

Bundesverwaltungsgericht:

Kein Grundsteuererlaß wegen Ertragslosigkeit des Grundbesitzes

Für die Bemessung der Grundsteuer ist der Einheitswert, das ist in der Regel der Ertragswert aus dem Grundstück aus dem Jahre 1936, entscheidend. Dennoch, so hat das Bundesverwaltungsgericht in Berlin festgestellt (VII C 193/57), hat der Grundeigentümer keinen Anspruch gegen die Gemeinde, daß ihm bei mangelnder Rendite seines Besitzes die fälligen Steuerzahlungen erlassen werden.

Nur wenn die persönlichen Verhältnisse des Steuerpflichtigen die Ablehnung des von ihm beantragten Steuererlasses als unbillige Härte erscheinen ließen, müsse die Gemeinde pflichtgemäß prüfen, ob in solchen Fällen nicht der Erlaß der Steuer am Platze sei. So ein Härtefall sei dann gegeben, wenn die Erhebung der Steuer die Fortführung eines landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes oder den bescheidenen Lebensunterhalt des Steuerzahlers gefährden würde.

Stelle der Grundeigentümer den Erlaßantrag, dann müsse er der zuständigen Behörde seine wirtschaftlichen Verhältnisse so eingehend und glaubhaft darlegen, daß sich die Beamten ein begründetes Urteil über die Notwendigkeit des Erlasses bilden könnten.

Behaglichkeit beginnt mit einem VORWERK-Teppich

Ein VORWERK-Teppich der Neuen Linie beeinflußt mit seinen reizvollen Dessins und leuchtenden Farben entscheidend die Atmosphäre eines Raumes. Er wirkt warm und behaglich und schafft ein ganz neues Wohngefühl – ob Sie nun Stilmöbel besitzen oder modern eingerichtet sind.

Qualität und künstlerischer Wert der VORWERK-Teppiche sind durch den Teppich-Paß verbürgt. Er gibt Ihnen die Sicherheit, einen wertvollen Markenteppich zu besitzen.

Der Fachhandel und alle Geschäfte mit Teppich-Abteilungen beraten Sie gern unverbindlich bei der Auswahl Ihres VORWERK-Teppichs der Neuen Linie.

VORWERK-Teppiche verdienen Ihre Sympathie

VORWERK

VORWERK & Co., Wuppertal-Barmen, Mühlenweg 17 – 37

155 000 DM sind zu gewinnen!

Halbzeit im Bausparerwettbewerb 1960!
Noch sind alle Chancen drin – auch für Sie!
Kennen Sie die Teilnahmebedingungen?

Hier sind sie:

1. Der Wettbewerb hat am 1. November 1959 begonnen und endet am 5. Oktober 1960. Er soll der Verbreitung des Bauspargedankens und der Stärkung der Bausparergemeinschaft dienen.
2. Teilnahmeberechtigt ist jeder unserer Bausparer; nicht teilnahmeberechtigt sind unsere Betriebsangehörigen, unsere Mitarbeiter im Außendienst, die Betriebsangehörigen der Sparkassen sowie die Familienangehörigen dieser Gruppen.
3. Durch den Wettbewerb sollen neue Bausparer gewonnen werden. Dazu machen die Teilnehmer Anschriften solcher Personen namhaft, die für den Abschluß eines Bausparvertrages in Frage kommen. Die Anschriften müssen uns spätestens bei Eingang des vermittelten Antrages schriftlich unter Bezug auf den Wettbewerb mitgeteilt werden.
4. Für den Wettbewerb werden alle Verträge gewertet, die auf Grund einer Anschriftenmitteilung in der Wettbewerbszeit abgeschlossen werden und für die in der gleichen Zeit die Abschlußgebühr gezahlt wird. Dabei gelten mehrere auf denselben Namen in der Wettbewerbszeit abgeschlossene Verträge als ein Vertrag. Eigene Verträge sind nicht wettbewerbsfähig. Wenn mehrere Bausparer die gleiche Anschrift mitteilen, so wird die erste bei uns eingehende Mitteilung gewertet.
5. Alle im Bausparer-Wettbewerb 1959 eingegangenen Mitteilungen, für die die Voraussetzungen zur Wertung im Wettbewerb (Ziffer 4) erst zwischen dem 15. 10. 1959 und dem 5. 10. 1960 erfüllt sind, werden für den Wettbewerb 1960 mitbewertet, sofern die Mitteilung der einzelnen Anschriften nicht weiter als bis zum 1. 8. 1959 zurückliegt.
6. Die Verteilung der Preise erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Und das sind die 25 Spitzenpreise:

1. Spitzenpreis: Finanzierung eines Eigenheims bis zu 45 000 DM. Der Gewinner kann das Haus ganz nach seinen Wünschen bauen und erhält als Wettbewerbsgewinn:

in bar	12 000 DM
eine II. Hypothek seiner öffentlichen Bausparkasse	18 000 DM
eine I. Hypothek	15 000 DM
	45 000 DM
2. Spitzenpreis	5 000 DM
3. Spitzenpreis	4 000 DM
4. Spitzenpreis	3 000 DM
5.— 7. Spitzenpreis	je 2 000 DM
8.—11. Spitzenpreis	je 1 500 DM
12.—25. Spitzenpreis	je 1 000 DM

Dazu kommen die zahlreichen Preise, die die einzelnen öffentlichen Bausparkassen verteilen.
Außerdem erhält jeder Teilnehmer, unabhängig von der Preisverteilung, die übliche Vermittlungsgebühr von 1 DM je 1000 DM Vertragssumme. Machen Sie mit! Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Ihre
ÖFFENTLICHEN BAUSPARKASSEN — LANDESBAUSPARKASSEN
die Bausparkassen der Sparkassen

Öffentliche Bausparkassen
haben 1959 mehr als 1,7 Milliarden DM für den Wohnungsbau bereitgestellt

— Das Eigenheim — die bevorzugte Wohnform —

Die Bauspartätigkeit hat sich auch 1959 unvermindert fortgesetzt; die Ergebnisse des Vorjahres wurden teilweise erheblich übertroffen. Am stärksten, nämlich um ein Drittel, sind erfreulicherweise die Finanzierungszusagen gestiegen: Für wohnwirtschaftliche Zwecke, insbesondere den Bau von Familienheimen, konnten die öffentlichen Bausparkassen 1959 ihren Bausparern rund 1770 Mill. DM in Form von Zuteilungen und Zwischenkrediten bereitstellen. Bei den Auszahlungen beträgt der Steigerungssatz 21 Prozent (1290 gegen 1069 Mill. DM). Etwa die gleiche Zuwachsrate (+ 22 Prozent) war beim Geldeingang in Höhe von 1687 (1958: 1387) Mill. DM zu verzeichnen. Von dem genannten Gesamtbetrag entfallen 1190 (996) Mill. DM auf Sparleistungen, die damit erstmals die Milliardengrenze überschritten, 129 (98) Mill. DM auf Wohnungsbauprämien und 368 (293) Mill. DM auf Zins- und Tilgungsleistungen. Bemerkenswert ist das hohe Niveau der Sparintensität, das ist das Verhältnis der Pflichtsparbeiträge zu den tatsächlichen Sparleistungen. Nach den vorliegenden Ergebnissen haben die Bausparer im vergangenen Jahr im Durchschnitt das 2,3fache der Pflichtsparbeiträge aufgebracht, so daß weiterhin mit einer günstigen Entwicklung der Wartezeit gerechnet werden kann.

Die Gesamtzahl der Wohnungen, an deren Finanzierung die öffentlichen Bausparkassen im vergangenen Jahr mitgewirkt haben, belief sich auf 60 450 (1958: 57 511). Davon entfallen 33 877 auf Wohnungen in Eigenheimen, 25 577 auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und 996 auf Eigentumswohnungen. Eine prozentuale Aufteilung der insgesamt geförderten 28 435 Wohngebäude nach Eigenheimen (23 732 = 83,5 Prozent) und Mehrfamilienhäusern (4703 = 16,5 Prozent) zeigt, daß das Eigenheim von den Bausparern eindeutig bevorzugt wird.

Im Neugeschäft konnte 1959 etwa das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr erzielt werden. Neu abgeschlossen wurden 244 000 Verträge mit einer Vertragssumme von 3720 Mill. DM. Damit hat sich der Vertragsbestand zum Jahresende 1959 auf 1 321 000 über 18,5 Mrd. DM erhöht; 448 000 Verträge mit einer Vertragssumme von 6,1 Mrd. DM, also etwa jeder dritte Vertrag, waren zum gleichen Zeitpunkt bereits zugeteilt.

Disziplin macht sich bezahlt

Auszug aus einer Rede von Karl Blessing, Präsident der Deutschen Bundesbank

Ein hoher Lebensstandard ist nur möglich, wenn die Entdeckungen der Naturwissenschaften durch die Technik zu praktischer Anwendung gelangen, d. h. wenn technischer Fortschritt und Kapitalbildung eine Ehe eingehen. Die moderne Technik hat einen ungeheuren Kapitalbedarf, der nur befriedigt werden kann, wenn gespart wird. Je mehr dies in individueller Weise — oder, wie wir heute sagen, je mehr dies über die privaten Haushalte — geschieht, desto besser ist es um die Streuung des volkswirtschaftlichen Vermögens und um den sozialen Frieden bestellt. Die Sparer haben die Notenbank in dem immerwährenden Kampf um gesundes Geld maßgeblich unterstützt, indem sie durch Konsumverzicht zur Kapitalbildung beigetragen haben. Ohne eine gesunde Währung wären diese Erfolge aber nicht möglich gewesen. Sparer und Notenbank sind Verbündete. Beide haben dasselbe Interesse, nämlich das Interesse, die Währung stabil zu sehen. Die Notenbank wird alles tun, was in ihrer Macht steht, um das Vertrauen des Sparers nicht zu enttäuschen. Wir bleiben auf dem Posten, und ich bin glücklich, sagen zu können, daß wir dabei die volle Unterstützung der Bundesregierung haben.

In letzter Zeit ist viel die Rede gewesen von Konjunkturerhitzung von Löhnen und Preisen und von der Stabilität der Währung. Aus vielen Zuschriften und Äußerungen habe ich entnommen, daß hier nicht immer unterschieden wird zwischen dem, was den Namen Inflation verdient, und dem, was sich aus Überbeschäftigung und Hochkonjunktur ergeben kann. Eine Inflation im gewöhnlichen Sinne tritt immer nur dann ein, wenn der Staat die Notenbank mißbraucht oder wenn die Notenbank eine laxe Kreditmoral in der Wirtschaft hinnimmt. Von beidem kann nicht die Rede sein, weder stellt der Staat Zumutungen an uns noch kann man uns nachsagen, daß wir die kreditpolitischen Zügel schleifen lassen. Was gegenwärtig zur Debatte steht, ist etwas ganz anderes. Das, was uns Sorgen bereitet, sind Überbeschäftigung und Hochkonjunktur. In der Hochkonjunktur steigt die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen, der Wettbewerb läßt nach, die Unternehmen haben günstigere Marktchancen und die Arbeitnehmer eine bessere Verhandlungsposition zur Durchsetzung von Lohn- und Gehaltserhöhungen. Worauf es unter diesen Umständen ankommt, ist, zu verhindern, daß das Preisniveau zum Nachteil der Konsumenten in Bewegung gerät. Die Notenbank hat die Hände nicht in den Schoß gelegt. Sie ist der Entwicklung, wie sie sich seit Sommer 1959 abgezeichnet hat, entgegengetreten. Wir haben gemahnt und gewarnt, nicht nur die Sozialpartner, sondern auch die öffentliche Hand — Bund, Länder und Gemeinden. Und wir haben auch gehandelt, als es uns an der Zeit schien zu handeln.

Es ist da und dort gesagt worden, durch die Konjunkturdiskussion sei Beunruhigung in die Bevölkerung hineingetragen worden. Ich bin nicht dieser Ansicht. Ich habe eine zu hohe Meinung von dem Sparer und dem Mann auf der Straße, als daß ich mir sagen ließe, er wisse nicht, worum es geht. Er weiß ganz gut oder fühlt es intuitiv, daß man eben nicht mehr ausgeben kann, als man einnimmt, daß man nicht mehr verteilen kann, als man produziert, und daß jedes Zuvielhabenwollen für die Allgemeinheit abträglich sein muß. Für ihn ist das Ringen um die Stabilität, dessen Zeuge er ist, kein Grund zur Beunruhigung, sondern ein ermutigender Beweis dafür, daß die verschiedenen Kräfte, die das Gleichgewicht bedrohen, bekämpft und in ihre Schranken verwiesen werden.

Ich wiederhole: Die Schwierigkeiten, denen wir gegenwärtig gegenüberstehen, ergeben sich aus Überbeschäftigung und Übernachfrage. Sie haben mit dem, was man im Volk unter Inflation versteht, nicht das geringste zu tun. Glücklicherweise sind es Sorgen des Wachstums und nicht der Arbeitslosigkeit und der Schrumpfung. Auch mit diesen Wachstumssorgen wird man fertig werden, und man wird um so eher damit fertig werden, je mehr auf allen Seiten Disziplin gehalten wird. Ich kann nur immer wieder und auch heute wiederholen: Disziplin macht sich bezahlt!

Verlorener Baukostenzuschuß steuerlich absetzbar?

Im Februarheft, Seite 23, hat unser Mitarbeiter zu einem Urteil des Bundesfinanzhofs Stellung genommen. Ein sachverständiger Leser schreibt uns, um Mißverständnisse zu vermeiden, dazu:

In dem zitierten Urteil geht es um einen Baukostenzuschuß für **betriebliche** Räume (Praxisräume) und dessen Abzugsfähigkeit als Betriebsausgaben im Jahre der Zahlung. Streitig war nicht, daß Baukostenzuschüsse Betriebsausgaben sind, weil derartige Aufwendungen nur Betriebsausgaben sein können. Es war lediglich streitig, ob dieser Baukostenzuschuß sofort in voller Höhe vom Gewinn abgesetzt werden konnte oder ob er auf die Dauer des Mietverhältnisses zu verteilen war.

Das Urteil hat **wohnungswirtschaftlich** keine Bedeutung, weil Baukostenzuschüsse für **Wohnungen** niemals Betriebsausgaben oder Werbungskosten sind und daher die steuerpflichtigen Einkünfte nicht mindern können.

Bei den Lesern Ihrer Zeitung könnte leicht der Eindruck entstehen, daß der Baukostenzuschuß zur Erlangung einer Wohnung steuerlich berücksichtigt wird. Dies ist jedoch nicht der Fall. Wohnungsmieten und Baukostenzuschüsse für eine Wohnung verzehren zwar unser Einkommen, aber leider mindern sie nicht das steuerpflichtige Einkommen.

Millionen sparen auf das eigene Haus

WvH — Rund 1,32 Millionen Verträge über eine Summe von über 18,5 Milliarden DM haben baulustige Bundesbürger mit den vierzehn öffentlichen Bausparkassen im Jahr 1959 abgeschlossen. Recht unterschiedlich ist jedoch der Spareifer in den einzelnen Bundesländern. Obenan steht Baden-Württemberg, seit eh und je Domäne des Eigenheimes; den Wunsch, ein „Häusle" zu bauen, läßt man sich dort das meiste kosten. Viel Geld hat man auch in den reichen Stadtstaaten Hamburg und Bremen für das Bausparen übrig. Ihnen folgen Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. West-Berlin, dichtbesiedelt und baulandarm, nimmt den letzten Platz ein.

Ein ansehnlicher Teil des Betrages des im Jahr 1959 im Wohnungsbau investierten Geldes kam aus den Tresoren der Bausparkassen; außerdem halfen die Sparkassen traditionsgemäß bei der Finanzierung mit.

Der Wille zum Familienheim ist stark gewachsen

(pbk) **Der Familienheimanteil soll 1960 weiter erhöht werden.** In allen Schichten der Bevölkerung ist der Wille zum Familienheim von Jahr zu Jahr stärker geworden, wie sich aus der Entwicklung des Wohnungsbaues sowie auch aus dem wachsenden Umfang der Bauspartätigkeit ergibt. Dieser Wille zum eigenen Haus und Boden müsse auch im neuzeitlichen Städtebau berücksichtigt werden, erklärte der Bundeswohnungsbauminister. Der Grundsatz: „Eigentum schaffen und Eigentum erhalten" werde weiterhin die Wohnungspolitik der Bundesregierung bestimmen. Wörtlich sagte der Minister: „Es wird die zentrale Aufgabe aller wohnungspolitischen Maßnahmen bleiben, die Bildung von Eigentum im Rahmen des Wohnungsbaues mit allen Mitteln zu fördern, vorhandenes Eigentum zu erhalten und zu festigen und diesem Eigentum die innerhalb unserer Sozialordnung größtmögliche Freiheit zu gewähren." 1960 soll der Anteil der öffentlich zu fördernden Familienheime am gesamten öffentlich geförderten Sozialwohnungsbau im Vergleich zum Vorjahr weiter gefördert werden. Das geht aus den Programmeldungen der Länder für das laufende Jahr hervor. 33 Prozent der insgesamt öffentlich zu fördernden Wohnungen sind als Eigentümerwohnungen vorgesehen gegenüber 29,4 Prozent in den Planungen für 1959. Hierbei sind Einliegerwohnungen nicht berücksichtigt.

Wie aus den Länderprogrammen weiter zu ersehen ist, wird sich die öffentliche Förderung des sozialen Wohnungsbaues stark von der Kapitalsubvention zur gemischten Subvention (Kapital- und Ertragssubventionen, letztere in Form von Zinszuschüssen oder Aufwendungsbeihilfen für aufzunehmende Kapitalmarktmittel) verlagern. Während das Vorjahresprogramm die Förderung von 80 Prozent der in diesem Sektor des Wohnungsbaues geplanten Wohneinheiten durch Kapitalsubventionen vorsah, sollen in diesem Jahr nur noch 32 Prozent durch Kapitalsubventionen gefördert werden. Rund 63 Prozent werden nach den Planungen der Länder gemischte Subventionen erhalten. Bei dem Rest handelt es sich um Wohnungen, für die ausschließlich Ertragssubventionen als öffentliche Förderung vorgesehen sind.

Das Familienheim ist kein Privileg für Reiche

(pbk) Die wohnungspolitische Konzeption des Bundes verfolgt das Ziel, „die Wohnungsnot, namentlich auch der Wohnungsuchenden mit geringem Einkommen, zu beseitigen und zugleich weite Kreise des Volkes durch Bildung von Einzeleigentum, besonders in der Form von Familienheimen, mit dem Grund und Boden zu verbinden", wozu — wie es im Zweiten Wohnungsbaugesetz weiter heißt — „Sparwille und Tatkraft aller Schichten des Volkes angeregt" werden sollen.

Daß in der Tat das Familienheim kein Privileg der „Reichen" ist, zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre, in denen zunehmend persönliches Eigentum an Grund und Boden in der Hand der Bevölkerungsschichten mit geringem Einkommen geschaffen worden ist. Der Minister für Wiederaufbau des Landes Nordrhein-Westfalen unterstreicht diese Feststellung mit einer jetzt aus dem Bereich der beiden großen in diesem Land tätigen Heimstättengesellschaften veröffentlichten Übersicht über die Verteilung der neuen Familienheimbesitzer eines Jahres auf verschiedene Einkommensgruppen.

Danach hatten 2,6 Prozent ein monatliches Einkommen von unter 250 DM,
3,7 Prozent von 250 bis 350 DM,
27,0 Prozent von 350 bis 500 DM,
42,3 Prozent von 500 bis 750 DM,
24,2 Prozent über 750 DM.

Der Wiederaufbauminister erklärt, der Begriff „Eigentum für alle" sei alles andere als ein Schlagwort, vielmehr sei schon bei verhältnismäßig geringem Verdienst der Bau eines Familienheims möglich.

Unser Wohnzimmer — immer gut gelaunt

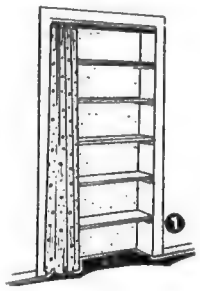
Unser Wohnzimmer mit seinen farbenfrohen Tapeten wirkt so hell und schwerelos – da bleibt die schlechte Laune ganz von selbst draußen. Wir und unsere Gäste sind verliebt in Tapeten. Übrigens ist soeben die Kollektion 1960 der deutschen Tapetenfabriken neu herausgekommen. Die müssen Sie sich unbedingt ansehen! Eine Fülle verschiedener Tapeten erwartet Sie – eine bezaubernder als die andere.

Neue Tapeten | alles wird schöner!

Gut genützte Ecken

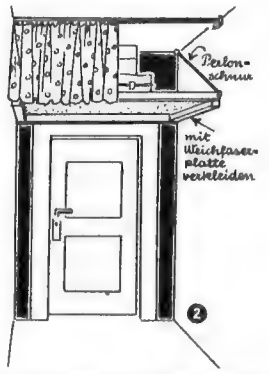
Wie man in seiner Wohnung Platz gewinnen kann

Wohnraum ist heutzutage kostbar. Die kleinen Neubauwohnungen sind darum meist bis in die letzte Ecke ausgenutzt. Bei Altbauwohnungen aber bleibt es uns überlassen, hier und da noch eine praktische Stellage anzubringen, die uns Raum gewinnen läßt und Ordnung schaffen hilft.

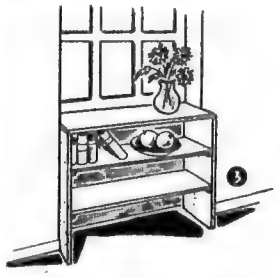


Da ist zum Beispiel eine Verbindungstür, die nicht gebraucht wird. Mit etwas Geschick kann man schnell ein hübsches Gestell basteln. Die Bretter lassen wir uns beim Schreiner passend zuschneiden. Dann leimen und schrauben wir im gewünschten Abstand die Holzstützen in die Türfüllung, auf die die Bretter aufgelegt werden. Die Rückwand verkleiden wir mit einer Holzfaserplatte. Am oberen Türrand befestigen wir die Laufschiene für den Vorhang. Er kann aus Stoff oder Plastik sein. Er soll sich farblich gut ins Zimmer einordnen (Abbildung 1).

Die zweite Abbildung zeigt einen Abstellplatz für leere Koffer und Pappschachteln, die nicht viel wiegen, dafür aber eine Menge Platz wegnehmen. In einem engen Flur läßt sich dieses Gestell gut anbringen. An Rückwand und den Seitenwänden befestigen wir Leisten, die wir sehr solide in Dübel einschrauben müssen. Wir legen dann eine Hartfaserplatte auf und nageln zur Verkleidung eine Weichfaserplatte unter. Eine kleine, leichte Ablage läßt sich auch als Hängeboden mit einer kräftigen Perlonschnur herstellen. Eine Laufschiene dient wieder dem Plastikvorhang.

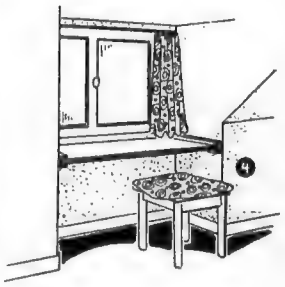


Text und Zeichnungen: Berti Weber



Für die Bücher können wir ein Regal unter dem Fenster in der Nische anbringen. Eine Rückwand aus Hartfaserplatte, zwei Wände, die Deckplatte und zwei Zwischenbretter — schon ist das Regal fertig (Abbildung 3).

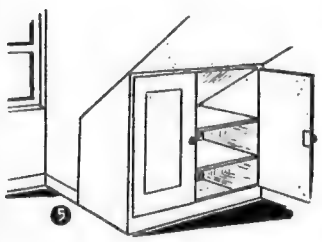
Die vierte Zeichnung zeigt eine Fensternische, die zu einem Arbeitsplatz ausgenützt ist. Zwischen zwei Leisten, die wie Schienen wirken, ist ein Brett eingeschoben, welches sich leicht herausnehmen läßt. Mit einer netten Gardine am Fenster und dem passenden Kissen auf dem Stuhl wird die Fensternische zu einem freundlichen und besinnlichen Platz.

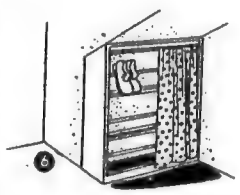


Oben links: Mit etwas Phantasie und Geschicklichkeit wurde aus einer Abstellkammer in einem Althaus noch ein Schlafraum

Oben rechts: Ein paar Bretter und Sperrholz — und schon ist eine tote Ecke in einen Arbeitsplatz verwandelt

Links unten: Manch unschöner Winkel kann zwar nicht zum Verschwinden gebracht werden, doch läßt er sich meist mit wenig Mitteln erträglich gestalten



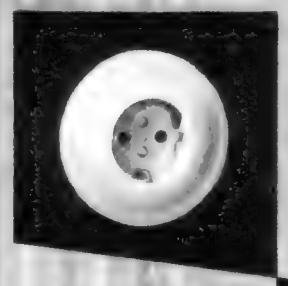


Die Schrägen einer Dachwohnung sollten immer ausgenutzt werden, indem wir reichlich Wandschränke einbauen. Abbildungen 5 und 6 zeigen zwei Beispiele, die sich leicht nachbauen lassen und die unsere Wohnung verschönern helfen

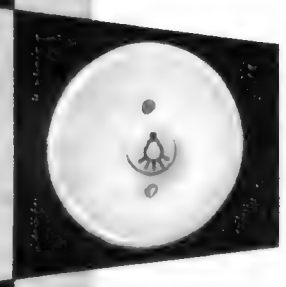
Es müssen nicht immer teure Möbel sein, die einem Raum Gemütlichkeit verleihen. Das in Selbsthilfe Geschaffene wirkt schön durch die eigene Leistung

Aus Anlaß ihres hundertjährigen Bestehens hat die Firma Sanderson & Sons Ltd., London-W 1, Berners Street, die erlesene Gardinen und Vorhangstoffe anbietet und unseren Lesern durch ihre Inserate (siehe auch Seite 8) bekannt ist, eine Broschüre zusammengestellt, die den Werdegang der Firma innerhalb von 100 Jahren aufzeigt.

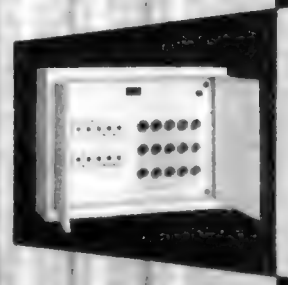
SIEMENS



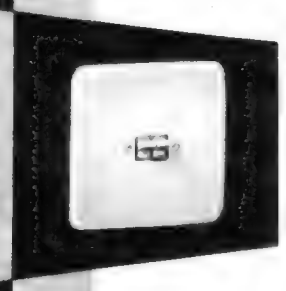
In jedem Raum sollten Steckdosen in ausreichender Anzahl installiert werden



Der leuchtende Knopf erleichtert das Auffinden des Lichttasters



Alle Geräte zum Schutz der elektrischen Anlage lassen sich zweckmäßig und unauffällig in einer STAB-Verteilung unterbringen



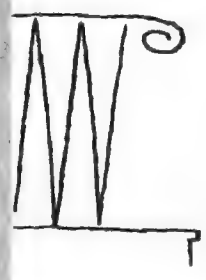
Eine Glimmlampe hinter der Abdeckplatte dieses leicht und geräuschlos arbeitenden Lichtschalters weist im Dunkeln den Weg zum Schalter

62/2

Eine Abdeckplatte für Klingeltaster mit dem Namensschild des Mieters

Die Visitenkarte Ihres Hauses

Formschön gestaltet, konstruktiv durchdacht und solid ausgeführt: das ist das Kennzeichen des Siemens-Installationsmaterials



SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Ungemütlicher Beton

oder: Was ist Wohnkultur?

Von Dr. Werner Ross

Wohnkultur ist ein deutscher Ruhmestitel: vom Siedlerhaus mit dem prunkvollen Wohnküchenbüfett bis zur Fabrikantenvilla mit eingebautem Schwimmbassin. Wer von uns nach Süden oder Westen fährt, versäumt zwar nicht, die malerischen Winkel von Trastevere zu Rom oder Montmartre zu Paris zu besichtigen und zu knipsen, fügt jedoch mit einem leisen Schauder hinzu: „Aber wohnen möchte ich hier nicht!" Das Eigenheim ist bei uns Wunschtraum Nummer eins, und nicht nur Kleider machen Leute, sondern auch Wohnungen. Die bescheiden-stolze Geste, mit welcher der Hausherr den Besuch durch die neumöblierten Zimmer leitet, ist das eigentliche Symbol unseres funkelnagelneuen Wohlstandes geworden.

Was macht die Wohnkultur aus? Das besondere Wort dafür heißt heute „Raumgestaltung". Vorher sagte man „Innendekoration". Dieser Begriff führt in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück; ein Zimmer sollte so komponiert werden wie ein Gemälde: Die Wände, bis dahin pure Gelegenheiten zum Vollstellen und Vollhängen, weiteten sich zu Flächen. Die Lichtquellen, vorher Vorwände zum Anbringen von möglichst viel Lüsterkristall oder Portierenstoff, gliederten den Raum.

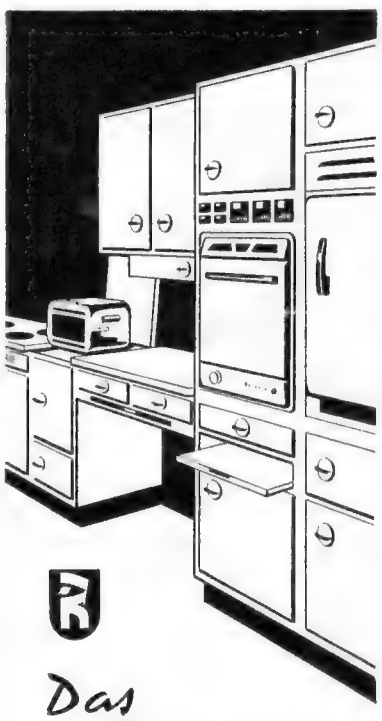
Das Zueinanderordnen von Flächen und Körpern, die Gliederung des Raumes, die abstufende oder kontrastierende Farb- und Formgebung ist das eine: das ästhetische Ideal des neuen Wohnstils. Ein zweites tritt hinzu: das der Zweckmäßigkeit. Genauer gesagt: künstlerischer Ausdruckswille, technische Geschicklichkeit und Komfortbedürfnis verschmelzen zur „neuen Linie". Seit sich in den zwanziger Jahren die „neue Sachlichkeit" als Stil etablierte, gilt es den meisten als ausgemacht, daß die zweckmäßigste Form zugleich auch die schönste sei. Mancherlei ist so erreicht worden. Geht man durch die Räume eines modernen Möbelhauses oder einer Ausstellung für das moderne Wohnen, so geschieht es einem leicht, daß das vergnügte Spiel der Linien, die Munterkeit der Farben, das Geschick der Komposition, die glückliche Laune, mit der kleine Ziergegenstände dem Ganzen als Tüpfelchen aufs I aufgesetzt sind, uns kräftiger entzücken und überzeugen als die großen Prätentionen einer Schau moderner Kunst.

Gemütlichkeit sei abgeschafft!

Dennoch kommt einen in diesen gepflegten Interieurs bisweilen der Seufzer an: „Nein, wohnen möchte ich darin nicht!" So stilvoll sie sind, so nachdrücklich sie das Talent des Künstlers und den Geschmack des Käufers dokumentieren, ein Element fehlt ihrer Vollkommenheit: Sie sind nicht gemütlich. „Gott sei Dank sind sie es nicht!" fängt der aufgeklärte und eingefleischte Verfechter des modernen Wohnens diesen Vorwurf ab; gehört Gemütlichkeit nicht zu jenen abgestandenen Werten des 19. Jahrhunderts, die der neue Stil, der zur Sachlichkeit entschlossene, in die Rumpelkammer bannte? Beton und Stahl sind als Antwort auf Eichengetäfel und Butzenscheiben gewissermaßen mit Betonung gegeben: „Seht, so bin ich, der moderne Mensch, der inmitten von Maschinen lebt! Ich liebe das klare Licht, die strenge Linie, die reine Form, die kühle Objektivität."

Tatsächlich möchte selbst der knorrigste Konservative heute nicht mehr zur alten Plüschherrlichkeit, zu trauten Nischen und lauschigen Erkern, zum stimmungsvollen Jägerstübchen oder zum wuchtigen Herrenzimmer zurück. Die Reaktion darauf war notwendig; ein frischer Wind mußte kommen, um den Staub von den Palmwedeln und den muffigen Geruch aus den Salons zu blasen. Die Gemütlichkeit von 1890 ist tot. Was sich nur fragt, ist, ob es noch die r e c h t e Gemütlichkeit war. Ob nicht auch schon diese Zeit die echte Gemütlichkeit verraten und eine falsche plakatiert hatte. Ob nicht schon sie Scheinwerte inthronisiert hatte. Ob nicht die Revolution des modernen Wohnens nur diese Scheinwerte hinweggefegt, die tieferen, beständigeren Werte des Menschlichen aber nicht freigelegt haben.

Ein Wort über diese Epoche unserer Großväter! Sie war innerlich gespalten: Sie glaubte werktags ans Geld, ans Geschäft, an den Erfolg; sie glaubte feiertags ans Ideal, an das Gute im Menschen, an das Romantische in der Kunst. Die Wohnung drückte diesen Zwiespalt aus; mit prächtigen Stoffen, reichen Behängen, schweren Möbeln, exotischen Pflan-



Das Ergebnis

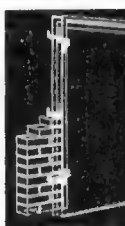
jahrelanger Erfahrung und

vorausschauender Planung:

ROTTMANN
ALLRAUM-KÜCHEN

Prospekte und Bezugsquellen durch
Rottmann, Möbelfabrik, Abt. 65, Herford/W.

IMMUNISIERTES
BEMBÉ-MOSAIK-PARKETT
fußwarm - wirtschaftlich - modern - gesund
preiswert - leicht zu pflegen
Verlegung in Stadt und Land mit eigenen geschulten Fachkräften.
BEMBÉ-PARKETT-FABRIK, Jucker & Co. KG., Bad Mergentheim, Abt. 3
Verkaufs- und Montagebüros in allen größeren deutschen Städten.



STAHLTÜR-ZARGEN
vom Lager in Normgrößen lieferbar
STAHL-SCHANZ Frankfurt M GmbH 82344-6

Mehrzweck-Schreibtisch nur 89,50 DM netto ab Werk
Eine Verschönerung für Wohnung u. Büro. Grüne Hornitex-Schreibplatte, Buchenfurnier, allseitig gebeizt und mattiert. 130 cm breit, 56 cm tief, 75 cm hoch. Lieferbar in hell, mittel- und dunkelbraun, schwarz. Sessel dazu passend DM 39,50
10 Tage zur Ansicht. Bei Nichtgefallen Rückgaberecht. 3 Jahre Garantie. Hunderttausende kauften bereits vom EKAWERK, HORN / Lippe, Abt. 73
Fordern Sie unverbindl. Farbprospekt auch für andere Möbel

Ärzte meinen:
Heilkraft liegt, besonders bei Herz- und Kreislaufschwäche, im gesunden Schlaf. Nicht bei geschlossenem Fenster schlafen! Auch nachts für gute Hautatmung sorgen! Denn es gilt, das Blut mit Sauerstoff anzureichern. Federbetten, täglich gelüftet, speichern jedesmal Sauerstoff auf und geben ihn an den Körper ab.
Federbetten wärmen und atmen -
sie wirken wohltuend auf Herz und Kreislauf

RHEIN-FEUER ÖL-BRENNER-TIP
Getrost kann man spazierengeh'n:
zu Hause heizt RHEIN-FEUER.
Man braucht nicht einmal nachzuseh'n.
Er heizt allein – und gar nicht teuer.
RHEIN-FEUER-Ölbrenner heizen vollautomatisch und bieten in jeder Leistungsklasse den vollen Bedienungskomfort der wirtschaftlichen Ölheizung. Illustrierte Prospekte gratis.
RHEIN-FEUER-Ölbrenner – ein deutsches Qualitätserzeugnis mit 30-jähriger Schweizer Erfahrung.
Rheinische Feuerungstechnik GmbH
Büderich bei Düsseldorf

DE DE LUX
FLUSSIGER KUNSTSTOFF
aus der Dose auf den Fußboden
Für Parkett-, Riemen-, Kork-, Linol- und Betonböden, für Treppen und Balkone der ideale Schutz mit allen Vorzügen moderner PVC-KUNSTSTOFFBELÄGE
Farblos und in vielen Farben kinderleicht anzuwenden erspart die Wachspflege
Muster und Prospekte Nr. 80 unverbindlich von der DEDELUX CHEMIE GMBH Neu-Ulm, Postfach 91

zen und kühnen Jagdtrophäen repräsentierte sie den Wohlstand des Besitzers; zugleich aber sollte das Gemüt mit stillen Winkeln, trautem Dämmerlicht und überall verstreuten Souvenirs an holde Stunden auf seine Rechnung kommen.

Gemütlichkeit war längst dahin

Aber die wahre Gemütlichkeit hatte sich schon lange aus den deutschen Landen verflüchtigt. Die letzte Zeit, die sie besaß, war das Biedermeier. Auf den Bildern Schwinds und Spitzwegs, Ludwig Richters und Ferdinand Waldmüllers atmen wir noch ihren Duft. Es war eine Welt der Stille und der Idylle, der Häuslichkeit, der Wohnkultur im höchsten Sinne des Wortes. „Gemütlichkeit" hieß damals noch nicht bequemes Sich-gehen-Lassen, Hemdsärmeligkeit im Benehmen, Formlosigkeit im geselligen Umgang, sondern Ausstrahlen des Gemüts, atmosphärische Wirkung edler Geister, Durchseelung des Lebenskreises. Die hellen Kirschholzmöbel, die duftigen Musselinvorhänge, die gestreiften Seidenstoffe auf Sofa und Sesseln waren nur der heitere Rahmen, in dem zusammen mit den pietistischen und barocken Traditionen des Bürgertums der humane Geist der Goethezeit fortlebte.

Es gibt kein Zurück zu dieser Welt. Ihr Zauber läßt sich nur ahnen wie der Kindheitszauber der Geborgenheit im Winkelchen unter dem Schreibtisch des Vaters. Wohl aber lassen sich den älteren Zeiten und den Erlebnissen unserer Jugend Maßstäbe entnehmen, Grundsätze eines allgemein Menschlichen, die den Plüsch der Gründerzeit ebenso überdauern wie den Puritanismus der Moderne.

Zunächst: Wohnen, Bewohnen ist ein Akt lebendiger Besitzergreifung und Einverleibung, der Einbeziehung des Sachlichen in die Sphäre des Menschen. Eine neueingerichtete Wohnung mag von höchstem Geschmack zeugen — ihre Seele erhält sie erst, indem sie bewohnt wird.

Sodann: „Wohnkultur" kann nicht vom Innenarchitekten gegen Honorar bezogen werden. Eine Wohnung ist kein fertiges Kunstwerk wie ein Bild oder eine Plastik, sondern ein sich organisch bildender Raum. Die strenge Ordnung im Neben- und Miteinander der Möbel und Geräte muß kompensiert und korrigiert werden durch die Unordnung des Lebens, durch das Planlose und Willkürliche des Gebrauchs, durch die Patina des Alters, durch die Scharten und Narben der Zeit.

Weiter: Wohnen schließt Dauer ein. Es braucht Zeit wie jenes andere, dessen Sprachform sich von „Wohnen" herleitet: das Gewöhnen. Wohnungen sind wie Gewohnheiten Niederschlag des Lebens, Ausdruck der Persönlichkeit. Alte Möbel haben vergangenes Leben in sich aufgehäuft: Es mag sein, daß das Speisezimmerbüfett der Großmutter mehr davon enthält als die Barockkommode aus dem Antiquitätenladen.

Verfallt nicht dem Diktat des Stils!

Von hierher ergibt sich eine Korrektur unseres Stilbegriffs. Heute herrscht bei uns eine beinahe ängstliche Sorge um den reinen Stil, um das Zueinanderpassen: zum Nierentischchen und den schwedischen Sesseln beileibe nichts anderes als der Picassodruck an der Wand und die asymmetrisch gebauchte Vase auf dem Bücherbrett. Geschickte Innenarchitekten haben dieses pedantische Prinzip durchbrochen und wagen es, Altes und Neues überzeugend zu verbinden. Aber auch hier hat der kluge Zufall des Lebens, das allmähliche Zukaufen schöner Einzelstücke, das scheinbar willkürliche Einordnen von Andenken und Geschenken höheren Wert und tiefere Bedeutung als die kunstvollste Kombination des Wohnungsplaners.

Zusammenfassend: Wohnkultur ist keine Sache für sich. Sie läßt sich vom Ganzen der Kultur nicht isolieren. Das Wort „Kultur", das man im kommunistischen Osten als bewunderndes Allerweltswort verwendet, bei uns aber die höchsten Schöpfungen unserer Meister, die edelste Formung der Persönlichkeit, das höhere geistige Niveau der Gesamtheit meint, sollten wir nicht als Panier über unseren fortschrittlichen sanitären Einrichtungen und unseren neumodischen Drei-Zimmer-Wohnungen schwenken, sondern für Besseres aufbewahren. Zur Wohnkultur gehört mehr: die Familie nicht als Zweckverband, sondern als Lebensgemeinschaft, eine Geselligkeit, die sich im harmonischen Raum frei entfaltet, vor allem aber ein Leben, das Erfahrungen ansetzt wie Jahresringe, und das dem unscheinbaren Gegenstand des Alltags ebenso wie dem liebevoll gesammelten Kunstding Lebensatem verleiht. *(GP)*

Gedanken über den häuslichen Kreis

Unsere Wohnung ist eines der wenigen Reservate, in denen wir, herausgelöst aus der Masse, zu uns selbst zurückkehren, und wo es sich zeigt, inwieweit wir noch gestaltende Persönlichkeiten sind. Es ist nicht die Wohnung schlechthin, sondern es ist u n s e r e Wohnung, die wir gestalten. *J. Jensen*

Sie sollten Gastzimmer — nicht zuletzt das Zimmer für den Untermieter — stets so einrichten, als wären Sie selbst dort zu Gast gebeten. *Kerstin Kornau*

Als Menschen unserer Zeit müssen wir die Leistungen und Errungenschaften der Technik und Maschine anerkennen und nützen; aber ebenso notwendig ist es, daß wir uns in unserem Hause, dem uns umgebenden ureigensten Bezirk, selbst wiederfinden. Unser Heim soll den Stempel des nicht wiederholbaren Einzelwesens tragen, das wir sind und bleiben müssen. *H. Weiß*

Wie die millionenfach bewährten BKS-Sicherheitsschlösser ein Markenerzeugnis aus der größten Schloßfabrik Europas. Verlangen Sie ihn bei Ihrem Baubeschlag-Fachhändler!

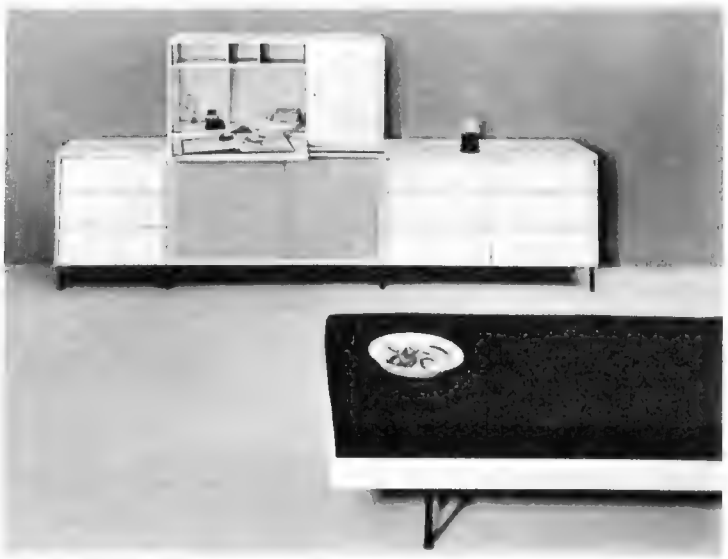
Für den Frühjahrs-Hausputz

Fakir

Diese beiden Fakir-Geräte sind die idealen Helfer für die Hausfrau beim Frühjahrsputz. Mit dem Zweischeibenbohner Fakir Modell 2 scheuert, bohnert und poliert sie jeden Boden ohne Anstrengung. Fakir Modell 2 ist für jeden erschwinglich. – Die Fakir-Umkehrbürste ist ein besonderer Vorteil der Fakir-Staubsauger. Sie erspart das Auswechseln der Zubehörteile. Teppiche und glatte Fußböden sind so in einem Zug schnell und gründlich zu reinigen. Lassen Sie sich die Fakir-Geräte unverbindl. von Ihrem Fachhändler vorführen oder schreiben Sie an Fakir-Werk, Mühlacker/Württ. – natürlich noch vor dem Frühjahrsputz.

Neue WK-Möbel

zum fortschrittlichen Wohnstil!



Jedes WK-Einrichtungshaus erklärt Ihnen gern das »mira«-Wohnprogramm, die interessante Bereicherung des modernen Möbelschaffens!

Schon durch ihr Gesicht, vor allem aber durch ihren Gehalt an konstruktiven Ideen sind »mira«-Möbel ein wunderbares Instrument in der Hand des fortschrittlichen Raumgestalters. Spielend bringt die Phantasie aus dem »mira«-Baukasten die eigenwilligsten Wohnlösungen zustande — und das Ergebnis wird zwangsläufig gut, sinnvoll und dekorativ.

Gutschein

An die »Neue Gemeinschaft für Wohnkultur eV« Stuttgart N, Kriegsbergstraße 42

Senden Sie mir völlig unverbindlich den aufschlußreichen Prospekt über die WK-Wohnreihe »mira«

Name _____

Adresse _____ H

WK MÖBEL

§§ AUS DER RECHTSPRECHUNG §§

Rechtsfragen bei Ölheizungen

In den letzten Jahren hat die Ölheizung sowohl für Wohn- als auch für Geschäftsräume immer größere Beliebtheit erlangt. Dies liegt an der Einfachheit und Bequemlichkeit, welche diese Heizungsart gegenüber der Kohlen- und Koksheizung bietet. Bei der Ölheizung entstehen fast keine Verbrennungsrückstände, so daß die Entfernung von Asche und Schlacken wegfällt. Die Ingangsetzung oder Ausschaltung der Ölheizung erfordert nur einen minimalen Arbeitsaufwand. Durch den Einbau von Thermostaten ist es möglich, die Raumtemperatur ständig auf gleicher Höhe zu halten. Auch die Sauberkeit ist ein wesentlicher Vorzug der Ölheizung gegenüber der Kohlenfeuerung. Demgegenüber fallen die meist nur geringen Mehrkosten nicht ins Gewicht. Bei dem heutigen technischen Stand der Ölöfen und Ölheizungsanlagen ist auch eine Explosionsgefahr praktisch auszuschließen.

Die Einrichtung von Ölheizungen in Mietwohnungen und gemieteten Geschäftsräumen hat eine Reihe von Rechtsfragen aufgeworfen, mit denen sich die Gerichte schon verschiedentlich zu beschäftigen hatten. Teilweise hat sich eine einheitliche Rechtsprechung noch nicht herausgebildet.

Änderung der Heizungsart durch Vermieter oder Mieter

Der Vermieter ist gesetzlich verpflichtet, die Räume während der Mietzeit in einem zum vertragsgemäßen Gebrauch geeigneten Zustand zu erhalten. Das bedeutet allerdings nicht, daß die Mieträume — auch was die Heizungsart anbelangt — ständig in demselben Zustand verbleiben müßten, wie er bei Beginn des Mietverhältnisses vorlag. Es ist demnach nichts dagegen einzuwenden, wenn der Vermieter selbst gegen den Willen des Mieters eine vorhandene Zentralheizung von Koks- auf Ölfeuerung umstellt. Zwar entsteht dem Mieter, der die Heizungskosten anteilig zu tragen hat, dadurch ein gewisser Mehraufwand; dieser ist ihm jedoch zumutbar, wenn er sich in engen Grenzen hält und etwa 10 bis 15% der bisherigen Heizungskosten nicht übersteigt.

Unter denselben Voraussetzungen ist der Vermieter auch berechtigt, dem Mieter an Stelle bisher vorhanden gewesener Kohlen- oder Koksöfen Ölöfen für die Mieträume zur Verfügung zu stellen. Allerdings müssen hinsichtlich des Zeitpunktes der Heizungsumstellung die Belange des Mieters berücksichtigt werden; es muß also beispielsweise vermieden werden, daß dem Mieter ein größerer Kohlenvorrat verbleibt, den er nicht mehr verwenden und auch nur mit Verlust absetzen kann.

Das LG Hamburg (16 S 80/57) hat entschieden, daß der Mieter in den gemieteten Räumen die Heizungsart gegen den Willen des Vermieters auch dann nicht ändern dürfe, wenn dieser für die Versagung seiner Einwilligung keinerlei stichhaltige Gründe anzuführen vermag. Dem Urteil kann jedoch nicht zugestimmt werden. Billigt man das Recht zur Änderung der Heizungsart dem Vermieter zu, so muß es grundsätzlich auch dem Mieter zustehen. Der Vermieter kann deshalb im allgemeinen es dem Mieter nicht verwehren, statt Kohlenöfen Ölöfen aufzustellen.

Lagerung des Brennöls

Die Lagerung größerer Mengen Heizöls in den Mieträumen oder im Keller des Mietanwesens erhöht die Brandgefahr. Der Vermieter braucht sie deshalb nicht zu dulden, es sei denn, daß der Mieter auf eigene Kosten im Keller entsprechende Sicherungsvorkehrungen trifft, welche die Feuergefährlichkeit wesentlich herabsetzen. Beispielsweise kommt die Errichtung feuerbeständiger Zwischenwände in Betracht. Bestehen in dieser Richtung feuerpolizeiliche Vorschriften, so müssen sie streng beachtet werden. Die Lagerung von Reserveölen am Dachboden, im Hausflur oder an ähnlichen Stellen ist grundsätzlich verboten. Bei Verstößen ist der Mieter dem Vermieter schadenersatzpflichtig.

Wann muß der Vermieter eine zentrale Ölheizung in Betrieb setzen?

Die Frage, während welcher Zeit des Jahres und bei welcher Außentemperatur der Vermieter eine Zentralheizung in Betrieb nehmen und welche Temperatur in den Mieträumen aufrechterhalten werden muß, wird durch eine Umstellung der Heizungsanlage auf Ölfeuerung weiter nicht berührt. Meist haben die Parteien im Mietvertrag hierüber nähere Vereinbarung getroffen. Fehlen solche, so ist auf die von der Rechtsprechung hierzu entwickelten Grundsätze und auf das örtliche Brauchtum zurückzugreifen (vgl. Scherer, „Sammelheizung und Mietvertrag" in Wohnungswirtsch. und Mietrecht 1957 S. 33). Allerdings wird nunmehr der Vermieter dem Verlangen des Mieters, die Zentralheizung an kalten Tagen auch außerhalb der Heizungsperiode in Betrieb zu setzen, nicht mehr mit dem Hinweis auf den damit verbundenen erheblichen Arbeitsaufwand entgegentreten können. Die Ingangsetzung einer Ölheizung kann von dem Vermieter selbst ohne große Mühe vorgenommen werden, ohne daß es der Einstellung einer Hilfskraft bedarf.

Umlegung der Betriebskosten der Heizungsanlage auf die Mieter

Nach geltendem Recht ist der Vermieter unabhängig von einer mietvertraglichen Vereinbarung zur Umlegung der Betriebskosten einer zentralen Heizungsanlage auf die Mieter berechtigt. Unter diese Betriebskosten fallen in erster Linie die Kosten des Heizmaterials. Bei einer koksbefeuerten Anlage galten auch die Aufwendungen des Vermieters für einen Heizer als umlegungsfähig. Bei einer modernen Ölheizung ist jedoch, wie bereits erwähnt, eine Hilfskraft zur Bedienung der Anlage nicht mehr erforderlich. Die Gerichte haben deshalb wiederholt entschieden, daß bei Ölheizungsanlagen Bedienungskosten nicht mehr in Rechnung gestellt werden können. Für seine eigene Tätigkeit bei Inbetriebnahme und Außerbetriebsetzung der Ölheizungsanlage wurde dem Vermieter eine Vergütung nicht zugebilligt.

Jede Ölheizungsanlage bedarf einer besonderen Sauberhaltung, um Funktionsstörungen zu vermeiden. Die Kosten für die Reinigung des Heizungsraumes ebenso wie die Aufwendungen für Reinigungsmaterial zählen deshalb zu den umlegungsfähigen Betriebskosten. *Dr. Herold*

Ausschluß der Mängelhaftung eines Bauunternehmers bei sachwidrigen Anweisungen des Bauherrn

Das OLG Celle hat in einem Urteil vom 9. Oktober 1959 (8 U 49/58) allgemein entschieden, daß ein Werkunternehmer, unabhängig davon, auf welche Umstände Mängel des Werkes zurückgeführt werden können, dafür hafte, auch wenn der Mangel eines Werkes auf einem Wunsch des Bestellers beruhe. Dieser Grundsatz der Mängelhaftung für Werkverträge sei jedoch dann eingeschränkt, wenn der Mangel auf einer ausdrücklichen Anweisung des Bauherrn (Bestellers) beruhe und der Bauunternehmer ihn auf die mit der Ausführung der Anweisung verbundenen Nachteile hingewiesen habe. Wörtlich heißt es in diesem für die Praxis bedeutsamen Urteil: „Zwar soll für den Bauunternehmer in erster Linie der Wille des Bestellers maßgebend sein, andererseits hat er (der Werkunternehmer) aber als Gewerbetreibender für die erforderliche Sachkunde einzustehen, und diese gebietet, den Bauherrn über mögliche Nachteile aufzuklären, wenn und soweit dieser nicht selbst sachverständig ist. Beharrt der Besteller trotz des Hinweises auf die möglichen Nachteile auf der Erfüllung seiner Wünsche, so fällt für den Unternehmer die Haftung für Mängel weg, die sich aus der Wunscherfüllung des Bestellers ergeben; denn insoweit liegt im Grunde kein Werk des Unternehmers mehr vor; die eingetretenen nachteiligen Folgen sind vielmehr allein durch den Besteller verursacht, nicht anders, als hätte er die schädlichen Maßnahmen durch eigene Tätigkeit herbeigeführt. Hierfür muß er auch selbst einstehen."
Mitunter kann aber der Werkunternehmer eine zusätzliche Pflicht treffen, sich mit dem Besteller über geeignete Abhilfemaßnahmen eingehend zu beraten. Diese Verpflichtung trifft den Werkunternehmer vor allem dann, wenn der Besteller zweifellos nicht sachkundig ist. Hierzu führt das OLG Celle für die Praxis aus: „Je größer jedoch die Sachkunde des Bestellers ist und je mehr er sich der Schadensgeneigtheit seiner Anordnung bewußt ist, desto weniger wird diese Beratungspflicht des Unternehmers anzunehmen sein. Eine vorsichtige Beurteilung ist hier um so mehr geboten, als vom Unternehmer im Grunde verlangt wird, auf seine vom Besteller gerade abgelehnte Belehrung über den drohenden Eintritt von Schäden zurückzukommen und diese dem Besteller, der den Eintritt von Schäden für unwahrscheinlich hält, also weiteren Belehrungen ablehnend gegenüberstehen wird, erneut und vertieft vorzutragen. Das kann im allgemeinen nicht verlangt werden, zumal es auch der Praxis nicht entsprechen würde." *RA. Z.*

Verjährung von Mängelbeseitigungsansprüchen bei Erneuerungsarbeiten und Umbauten an einem Gebäude

Zur umstrittenen Frage, inwieweit die für Bauwerke geltende fünfjährige Verjährungsfrist auch bei Erneuerungsarbeiten an einem schon früher errichteten Gebäude gilt, hat der Bundesgerichtshof (VI ZR 246/54) Stellung genommen und dazu u. a. ausgeführt:
Für nachträgliche Werksleistungen an einem bereits errichteten Gebäude wird die fünfjährige Verjährung der Gewährleistungsansprüche dann gelten, wenn sie sich nach Art und Umfang selbst als Bauwerk im Sinne des allgemeinen Sprachgebrauchs darstellen oder Teile eines solchen Bauwerks sind. Weiter ist aber auch in Betracht zu ziehen, daß die Gewährleistungsansprüche des Bestellers von Arbeiten an Grundstücken und Bauwerken darum einer längeren als der sonst geltenden kurzen Verjährung unterstellt werden sollen, weil die Mangelhaftigkeit derartiger Arbeiten im allgemeinen schlechter erkennbar ist.
Umbauten, Ausbesserungen und sonstige Veränderungen an Gebäuden sind daher den Bauwerken zuzurechnen und unterliegen der fünfjährigen Verjährungsfrist, wenn sie bestimmungsgemäß für den Bau des ganzen Gebäudes oder eines Gebäudeteiles wesentliche Bedeutung haben. Erweist sich z. B. ein Dach als undicht, so kann sich der Dachdecker erst nach fünf Jahren auf Verjährung berufen. *C.*

Abweichung vom genehmigten Bauplan — Kein Grund für eine Abbruchverfügung

Eine für alle Bauherren und Bauunternehmer recht bedeutsame Entscheidung hat das Oberverwaltungsgericht Hamburg (Bf II 673/52) gefällt. Es handelte sich um die Frage, ob ein von der Baubehörde ergangener Bescheid, in welchem der Abbruch eines Hauses mit der Begründung verlangt wurde, daß von dem in der Baugenehmigung genehmigten Plan abgewichen sei, wirksam war oder nicht.
Dem Antrag des Bauherrn, die Abbruchsverfügung für unwirksam zu erklären, hat das Gericht voll entsprochen und dazu ausgeführt:
Eine Abbruchsverfügung kann nicht damit begründet werden, es fehle dem Bauwerk an irgendeiner Genehmigung. Wenn ohne Baugenehmigung ein Bau errichtet worden ist, so ist das für sich noch kein Grund, seine Beseitigung zu verlangen. Dies ist feste Praxis der Verwaltungsgerichte. An dieser Praxis müsse festgehalten werden. Denn entweder widerstreite der nicht genehmigte Bau dem materiellen Baurecht oder er entspreche ihm. Im ersteren Fall werde seine Beseitigung meist angeordnet werden dürfen, aber nur wegen seines materiellen (körperlichen) Mangels, nicht etwa deshalb, weil er ohne Genehmigung errichtet worden sei, der Bauherr sich also lediglich eines formellen Verstoßes schuldig gemacht habe. Im zweiten Falle, wenn also der Bau mit dem materiellen Baurecht vereinbar sei, insbesondere den erforderlichen Sicherheitsrücksichten entspreche, wäre es ein unnützer Formalismus, wollte man den Bau und damit einen Wert, der volks- und wohnwirtschaftlich sehr bedeutend sein könne, nur deshalb zerstören, weil der Amtsweg nicht eingehalten worden sei. *C.*

In jedem Haus begehrt!

Der AEG-Vollautomat

LAVAMAT

mit Thermostat wäscht nach dem bewährten Zwei-Laugen-Verfahren

- Der Thermostat hält die Waschtemperatur im LAVAMAT automatisch auf dem gewünschten Wert. Er ist stufenlos einstellbar.
- Der LAVAMAT wäscht im Zwei-Laugen-Verfahren schonend nach Hausfrauenart: zweimal frische Lauge zum Vor- und Klarwaschen!
- Der LAVAMAT berücksichtigt die Größe Ihres Haushaltes in idealer Weise: Es gibt sieben Modelle für 4 und 5 kg Trockenwäsche. Den LAVAMAT gibt es schon ab 1 650,- DM.
- Der AEG-Kundendienst steht Ihnen selbstverständlich mit kostenlosen Inspektionen und fachmännischer Beratung zur Verfügung. AEG-Kundendienst und -Beratungsstellen finden Sie im gesamten Bundesgebiet.
- Überzeugen Sie sich durch den Besuch einer LAVAMAT-Vorführung beim guten Fachhandel oder bei einer AEG-Beratungsstelle von den vielen Vorteilen — oder fordern Sie kostenlos ausführliche Informationsschriften von der AEG-Waschmaschinenfabrik, Abt. L 11, Nürnberg, Postfach 180.

Ebhz. L 260

AEG das Zeichen, dem die Welt vertraut

Im Nebenberuf „Garten-Friseur"

Seit ich den TORO habe, macht mir das Rasenmähen richtig Freude. Er mäht so schnell und bequem, gleichmäßig und zuverlässig. Ja, einen TORO muß man haben:

Mit Benzin-Motor (Zwei- und Viertakt)
für jede Rasenfläche den geeigneten Motormäher.

Mit Elektro-Motor für den Privatgarten — sehr leise, noch bequemer und noch leichter zu bedienen. Vollisoliert. Wartungsfrei wie jedes Elektro-Gerät.

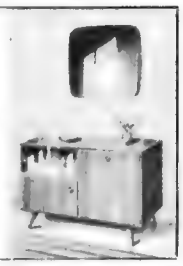
Jeder Typ auch mit praktischem Grasfangsack.

Vorführung und Prospekte durch gute Fachgeschäfte. Auf Wunsch Händlernachweis durch Fritz Roth KG., Maschinen- und Metallwarenfabrik, Stuttgart-Feuerbach.

Millionen TORO-Besitzer in aller Welt loben die TORO-Zuverlässigkeit.

TORO ab DM 355.-

Die Großauswahl
zum Selbstkombinieren nach eigenem Geschmack bietet der neue, bunt illustr. Joka-Katalog mit **Flurmöbeln, Anbaumöbeln u. Kristallspiegeln.** Kredit bis zu 12 Monatsraten. Lieferung franko mit Versandgarantie. Kein Vertreterbesuch. Verlangen Sie den Katalog gratis. Eine Postkarte genügt.
JOSEF KOCH
Abt. 28 - Fürth (Bay.)



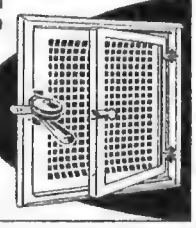
Elektr. Spritzpistole
„BURGIA" spritzt ohne Kompressor Farben, Lacke, Öle, Imprägnier-, Rostschutz-, Desinfektions-, Poliermittel usw. Anschluß an jede Steckdose m. 220 V. Kompl. Gerät **DM 77.50** per Nachn. Garantie. Rückgaberecht. Bitte fordern Sie unseren Gratis-Prospekt.
- millionenfach bewährt -

BRENNENSTUHL TÜBINGEN - PFRONDORF 357

NATURHOLZZÄUNE
heißimprägniert
Verlangen Sie Prospekte

Ernst Sauter, Zaunfabrikation
Reutlingen, Württemberg, In Laisen 3, Tel. 6668

Wirksamen Schutz gegen Einbruch und Glasschäden bieten die formschönen
Gifega STAHL-KELLERFENSTER



Prospekte:
Essen, Postfach 454

Wenn Sie
Ihr Eigenheim planen, dann denken Sie auch an die moderne Kücheneinrichtung - natürlich aus Resopal

BÄHR + PRIESTER kunststoffküchen
aus Resopal Abt. 11

BÄHR & PRIESTER · Spezialfabrik für Kunststoffküchen · Herford

Das Nachbarrecht in Baden-Württemberg

Zusammengestellt und erläutert von Dr. Franz Pelka, Oberregierungsrat im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Baden-Württemberg. 158 Seiten mit 21 Abbildungen. Kartoniert DM 4,80. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart O, Gerokstraße 19.

Ein schwieriges, unübersichtliches Rechtsgebiet ist das Nachbarrecht, obwohl es für das nachbarliche Zusammenleben große Bedeutung hat. Es berührt jeden, der als Eigentümer, als Pächter oder Mieter Haus und Grund, Feld oder Wald oder auch nur einen Garten besitzt oder der als Gärtner, Baumwart, Baumschuler, Architekt mit der Anlage eines Gartens bzw. der Errichtung eines Bauwesens zu tun hat.

Nun hat das Land Baden-Württemberg ein Gesetz über das Nachbarrecht geschaffen, das am 1. Januar 1960 in Kraft getreten ist. Man möchte hoffen, daß andere Länder nachfolgen. Das neue Recht ist von Dr. Pelka in übersichtlicher Weise zusammengestellt und anschaulich kommentiert. Der Wert des Buches liegt aber auch darin, daß sich der Verfasser nicht auf die Darstellung des Landesrechts beschränkte, sondern umfassend auch die allgemeinen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des öffentlichen Rechts in seine Betrachtungen einbezogen hat. Nachstehend ein Beispiel dafür:

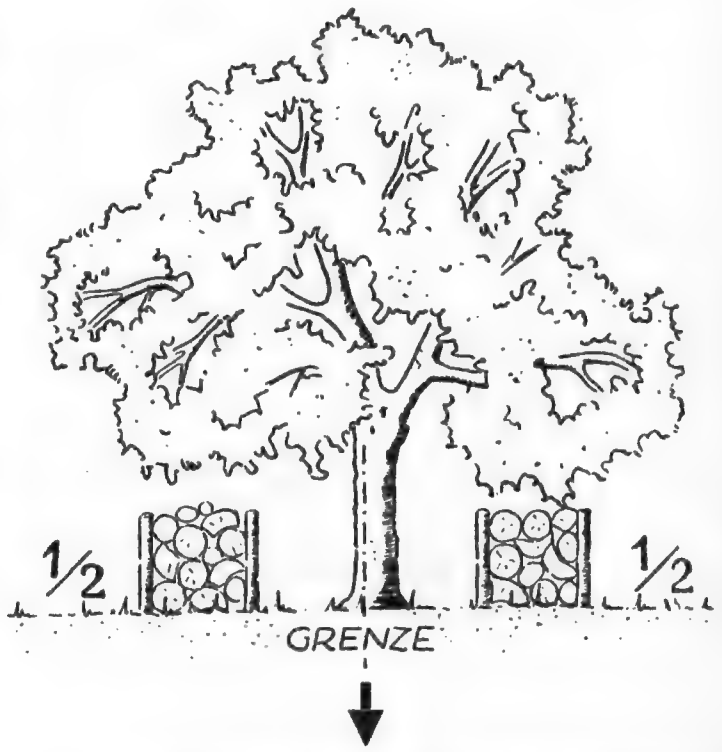
Grenzbaum

§ 923 BGB

Steht auf der Grenze ein Baum, so gebühren die Früchte und, wenn der Baum gefällt wird, auch der Baum den Nachbarn zu gleichen Teilen.

Jeder der Nachbarn kann die Beseitigung des Baumes verlangen. Die Kosten der Beseitigung fallen den Nachbarn zu gleichen Teilen zur Last. Der Nachbar, der die Beseitigung verlangt, hat jedoch die Kosten allein zu tragen, wenn der andere auf sein Recht an dem Baum verzichtet; er erwirbt in diesem Fall mit der Trennung das Alleineigentum. Der Anspruch auf die Beseitigung ist ausgeschlossen, wenn der Baum als Grenzzeichen dient und den Umständen nach nicht durch ein anderes zweckmäßiges Grenzzeichen ersetzt werden kann.

Diese Vorschriften gelten auch für einen auf der Grenze stehenden Strauch.

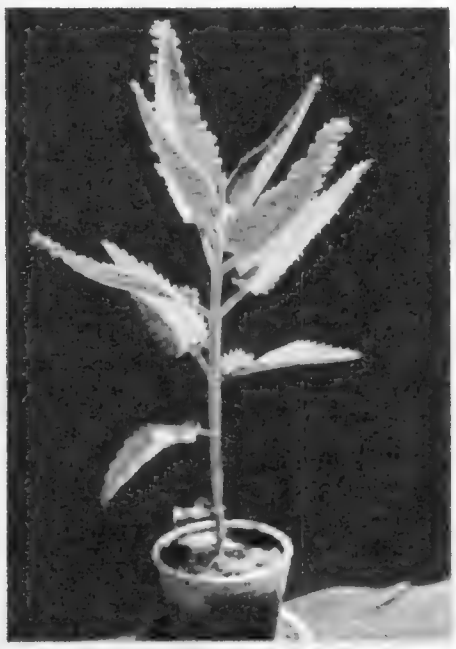


Ein Baum gehört mit Stamm, Zweigen und Wurzeln dem Eigentümer des Grundstücks, auf dem der Stamm aus der Erde tritt. Das gilt auch, wenn er infolge schiefen Wuchses auf das Nachbargrundstück hinüberhängt. Eine Sonderregelung trifft das BGB für den Grenzbaum. Um einen solchen handelt es sich, wenn der Stamm, nicht nur der Wurzelanlauf, da, wo er aus dem Boden tritt, das ist etwa auf der normalen Hiebstelle, von der Grenzlinie durchschnitten wird. Dabei ist es nicht nötig, daß die Grenzlinie mittendurch geht; es genügt, wenn sie den Stamm schneidet, nicht bloß streift. Auch auf die Verwurzelung kommt es nicht an. Der Beseitigungsanspruch unterliegt nicht der Verjährung (§ 924 BGB).

Über das Eigentum am Grenzbaum sagt das BGB nichts. Die Juristen neigen dazu, an dem ganzen Baum Miteigentum nach Bruchteilen für beide Anlieger anzunehmen.

Das zum Grenzbaum Ausgeführte gilt auch für den Grenzstrauch, nicht aber für andere Sachen, z. B. Steinblöcke auf der Grenze.

Das gezähnte Brutblatt



Ein Winterblüher besonderer Art, der just auf Weihnachten seine rispigen Blütendolden öffnet, ist das gezähnte Brutblatt, ein Vertreter aus der Familie der Crassulaceen — der Dickblattgewächse. Der deutsche wie der botanische Name dieser Pflanze — Bryophyllum crenatum — bezieht sich auf die Eigenschaft, an den Blatträndern junge Blattsprosse zu entwickeln, die später dann abfallen und sich überall dort, wo sie auf Erdreich kommen, in kürzester Zeit bewurzeln.

Das gezähnte Brutblatt, dessen Heimat Madagaskar ist, und das dort mehr als 200 verschiedene Arten aufweist, bildet ein aufrechtes Stämmchen von 30 bis 50 cm Höhe. Entsprechend ihrem heimatlichen Klima liebt die Pflanze auch bei uns Wärme und Helle, eignet sich also vorzüglich als Zimmerpflanze in Fensternischen. Während auf Madagaskar die Jungsprosse ohne jedes Dazutun sofort in der Erde verwurzeln, ist es bei uns von Vorteil, die Anzucht der Jungsprosse unter Glas zu halten. Dazu wird ein kleines, flaches Kistchen oder eine Blumenschale mit lockerer, nahrhafter Erde angefüllt, die Jungsprosse auf der Erde leicht angedrückt und während der ersten 3 bis 4 Wochen mit einer Glasscheibe überdeckt und so feuchtwarm gehalten. Von Zeit zu Zeit werden wir nun die Scheibe zur Lüftung abheben und allfällig an der Unterseite der Scheibe anhaftende Wassertropfen entfernen.

Natürlich kann diese Pflanze ebensogut auch aus Samen gezogen werden. Je nach Art gibt es solche mit weißen, grünlich-weißen und roten Blüten, die uns gerade in der blumenarmen Zeit von Weihnachten bis Februar mit ihrem Blühen erfreuen werden. *J. H. Freytag, Zürich*

Erdflohbefall läßt sich leicht verhindern

Kaum ein anderer Gemüseschädling tritt regelmäßig Jahr für Jahr in einer solchen Stärke auf wie der Erdfloh. Er befällt sämtliche Kreuzblütler, schädigt also außer den verschiedenen Kohlarten auch Radieschen, Rettich u. a. Nicht selten setzt der Fraß der Käfer schon ein, bevor die jungen Keimpflanzen die Erde durchstoßen haben. Durch Bodenrisse gelangen die Käfer an die auskeimenden Samen und fallen begierig über die jungen Keimblättchen her. Vergeblich wird man dann auf das Auflaufen der Saaten warten. Nicht weniger bedeutsam ist der Schaden, der an den Jungpflanzen und auch schon größeren Pflanzen durch den bekannten Fensterfraß der Erdflohkäfer verursacht wird. Bei trockenem Wetter können die Kohlpflänzchen in wenigen Tagen vernichtet werden. Die Erdflöhe gehören zu den Käfern und werden deshalb auch zutreffender als Erdflohkäfer bezeichnet. Ihr Name leitet sich von ihrem Sprungvermögen ab, das ihnen ihre kräftig entwickelten Hinterbeine verleihen. Die Käfer sind je nach Art entweder schwarz gefärbt oder bei gleicher Grundfarbe gelb gestreift. Ihre Größe beträgt 2 bis 5 mm.

Die Käfer verbringen den Winter unter abgefallenem Laub, Bodenstreu, Moos und dgl. Im April verlassen sie ihr Winterquartier und beginnen ihren Schadfraß. Im Mai erfolgt die Eiablage. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven fressen entweder an den Wurzeln oder minieren in den Blättern der Wirtspflanze. Der durch sie verursachte Schaden ist aber unwesentlich. Die Verpuppung erfolgt im Juni/Juli. Da die überwinterten Käfer mittlerweile zugrunde gegangen sind, die nächste Käfergeneration aber erst im August erscheint, sind die Beete im Sommer für einige Wochen frei von Erdflöhen. Die zweite Brut befällt den Spätkohl. Im Herbst suchen die Käfer ihr Winterquartier auf.

Die Bekämpfung der Erdflöhe ist mit den heute zur Verfügung stehenden Kontaktmitteln kein Problem mehr. Wichtig ist es vor allem, die Bekämpfung rechtzeitig vorzunehmen, bevor es zu größeren Schäden gekommen ist. Da im Frühjahr immer mit stärkerem Auftreten der Erdflöhe gerechnet werden muß — nur bei ausgesprochen nassem Frühjahr tritt der Erdfloh weniger in Erscheinung —, empfiehlt es sich, die Bekämpfung vorbeugend durchzuführen und bereits bei der Aussaat von Radieschen, Kohl, Rettich usw. damit zu beginnen. Durch Überstäuben der Saatreihen, z. B. mit Parasitol-Erdflohpulver, verhindert man, daß die jungen Keimlinge schon im Boden von den Erdflöhen zerstört werden. Mit dem Erscheinen der Keimpflanzen wird man ein zweites Mal stäuben und die Behandlung in 10- bis 14tägigem Abstand mehrmals wiederholen. Daß man neben der Behandlung mit chemischen Mitteln durch entsprechende Düngung, Bodenlockerung usw. auch für eine kräftige, rasche Entwicklung der Jungpflanzen sorgen muß, ist selbstverständlich. *H. Neeb*

Keine Frage – **Homapal** hat meine Küche erst schön gemacht.

Die freundlich-frischen Farben und Dekors dieser reinen Schichtstoffplatte bieten viele Gestaltungsmöglichkeiten für zweckmäßige Inneneinrichtung.
Homapal gibt praktische Wohnkultur.

Dabei ist es so widerstandsfähig: Alkohol, Fette, Tinten, Laugen und Säuren greifen **Homapal** nicht an. Man kann auch einmal einen heißen Topf daraufstellen, denn die Oberfläche ist wärmefest. Sogar eine glühende Zigarette hinterläßt keine Spuren. Und zur Reinigung genügt Wasser.

Die 1,3 mm starke Platte, 122 x 244 cm groß, trägt auf ihrer Oberfläche eine Schutzfolie, die erst vom fertigen Werkstück abgezogen wird.

Lieferung durch den Fachhandel.

Fordern Sie Sonderprospekt Nr. 615 an.

FRITZ HOMANN AG.
HARTPLATTENWERKE
23 DISSEN T.W.

Vasenkauf ist ein bereicherndes Unterfangen

Man spricht und schreibt heute mehr denn je von der die Gedankenkräfte lösenden Eigenschaft eines Hobbys, eines Steckenpferdes und reiht eine Sammlerleidenschaft nicht mehr zu den verderblichen Leidenschaften.

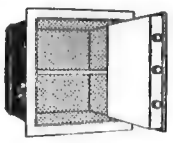
Und in der Tat, wie beglückend ist es doch, sich zuerst einmal Blumen anzusehen und ihren Habitus zu studieren und dann nachzusinnen, ob man wohl auch die Vase hat, die ihre spezielle Sprache zum Klingen zu bringen vermag. Das hängt eben ganz davon ab, welche Form eine Vase hat. Blumen, die eine Massenwirkung haben und im Garten in dichter Gedrängtheit auftreten, die wirken auch am besten, wenn sie zu vielen in einer Vase stehen. Denken wir nur einmal an Löwenmäulchen und Calendula. Feder- und Heddewigsnelken lieben gleichfalls die gedrängte Geselligkeit. Edelnelken wiederum wollen nur wenige zusammen in einer Vase stehen. Man sieht sie zwar oft in den Blumen-

FUSSBÖDEN aus MARMOR
bekannt bewährt · beständig
Prospekte u. Fachfirmennachweis: DEUTSCHER MARMORVERBAND · MÜNCHEN 15 · BEETHOVENSTR. 8

Frau Meier muß ihr häuslich' Walten nicht mehr im Küchendunst entfalten – mit ROTO-Drehkipp geht das fein: der Dampf zieht ab, die Luft ist rein!

Bitte Prospekte anfordern!

Roto WILH. FRANK GMBH. LEINFELDEN/WURTT.



Bauen Sie?
Dann einen
Mauertresor
diebessicher · feuersicher
W. MARSHALL
STUTTGART N, Bolzstraße 8, Abt. R

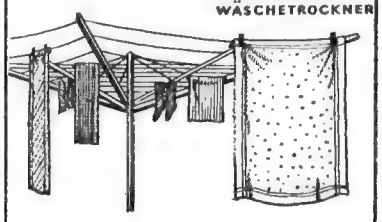
Über 100 Modelle
Qualitäts-Anbaumöbel direkt ab Fabrik.

Außerdem Tische, Anbauküchen, Polster- und Kleinmöbel Ratenzahlung. Rückgaberecht, kein Vertreterbesuch. Fordern Sie Gratiskatalog.
HEINRICH STRÜVER
Möbelfabrik und Versand Rietberg/Westf. Hausfach A 1015

BETTFEDERN (füllfertig)
in jeder Preislage, auch handgeschlissene,
fertige Betten
Stepp-, Daunen-, Tagesdecken, Bettwäsche und Inlett von der Fachfirma
BLAHUT
BLAHUT, Furth i. Wald oder
BLAHUT, Krumbach/Schwab.
Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

DRAHT VOLBERG Britanniahütte Berg. Gladbach 3
DRAHTGEFLECHTE
mit doppelt starker Zinkauflage, fast unbegrenzt haltbar. Spann- und Stacheldraht · Wellengitter · Türen · Tore Fuhroste · Wasche- und Teppichstangen Waschkuchen- und Kellerfenster. Alle Artikel sehr preiswert.
Auf Wunsch Katalog gratis.

Der Waschtag
noch leichter
durch
LOCO
WÄSCHETROCKNER



Preise erfahren Sie beim Fachgeschäft oder durch den Hersteller.
Wilhelm Loh & Co. G.m.b.H.
Siegen i/W., Abteilung III A

Camping-Gepäck
muß leicht und handlich sein. Das KURZ-IDEALBETT ist dazu direkt geschaffen, braucht es doch kaum Platz. Auf seiner weichen Plastikbespannung können Sie sich prächtig erholen. Ihr Fachhändler zeigt Ihnen gerne

Kurz GMBH Bietigheim WÜRTTEMBERG
ein KURZ-IDEALBETT

Flastic STAHL-SCHWINGTORE
sichern mit einem Handgriff Garagen bei kleinstem Raumbedarf
Die Kosten? – Gar nicht teuer!
Auf Wunsch Prospekte von Vertriebs-Abt. 10
Normalgrößen sofort lieferbar

DEUTSCHE METALLTÜREN-WERKE AUG. SCHWARZE AG · Vertriebs-Abt. 10
Brackwede/Westfalen

geschäften dicht gedrängt in einer großen Vase. Aber hier sind sie ja nur gewissermaßen im Warteraum. Erst wenn sie locker gestellt in einem Glaspokal stehen, dann sprechen sie an. So könnte man viele Beispiele anführen, die Entscheidung muß aber jeder Frau, jedem Mann überlassen bleiben. Sie ist bei einiger Übung im Schauen unschwer zu finden.

„Der grüne Kreis"

Abbildungen, von links nach rechts:

Frühlingszweige in einem schlichten Metallkrug

Trollblumen in Tonkrug

Sträuße, die in der Buntheit aller Formen und Farben willkürlich zusammengepflückt worden sind und fast an Feldblumen erinnern, beanspruchen von ihrem bergenden Behältnis die größte Schlichtheit in Material und Dekor. In den graublauen Bauernkrügen und Töpfen kann sich auch der umfangreichste Strauß zur vollen Entfaltung bringen

Eine Vase von Professor Stangl, der noch vor kurzem ein geschätzter Plastiker der konservativen, naturalistischen Form war. Seine Rosenthal-Gefäße werden ihrem Zweck in vollendeter Weise gerecht, sind aber auch ohne Blumen ein zeitgemäßer Schmuck des Heimes

Kaiserkronen, die mittelalterliche Gärten schmückten, sollte ein Rahmen gegeben werden, der ihrer „Persönlichkeit" gerecht wird: kein verspieltes, kein exzentrisches Moment, sondern Dinge, die Vergangenheit, die Würde atmen, wie z. B. antikes Zinn, antike Kupferstiche, antike Ledereinbände und das bergende Behältnis selbst!

ZANKER

Bewährt und bewundert

Die besten ZANKER-Konstrukteure haben diesen modernen Waschautomaten gebaut! Der INTIMAT verfügt deswegen über alle Eigenschaften, die man von einem modernen Waschautomaten überhaupt erwarten kann. Fordern Sie kostenlos unseren interessanten Sonderdruck „Für jeden Haushalt".

automatisch waschen mit ZANKER

DM 1560.-

INTIMAT

HERMANN ZANKER KG · ABTEILUNG E 15 · TÜBINGEN-WEST

Jetzt elektrisch Rasenschneiden – ohne Lärm!

Ein schöner Rasen ist ein Schmuckstück für jedes Haus und zugleich ein Platz der Ruhe und Erholung. Auch beim Rasenschneiden braucht diese Ruhe nicht gestört zu werden, denn nach jahrelangen sorgfältigen Versuchen ist es gelungen, einen Elektro-Rasenmäher zu schaffen, der nicht nur leicht und handlich ist, sondern der auch fast geräuschlos arbeitet.

Es bereitet richtig Freude, mit dem WOLF-Motodux-Elektra den Rasen zu schneiden, so spielend leicht geht es. Er schneidet alles Gras auf kleinen und großen Flächen, in Ecken und Winkeln, beiderseits bis dicht an jedes Hindernis. Wie beim Staubsauger ist der Anschluß ganz einfach an jede Schukosteckdose möglich. Der Spezial-Elektro-Motor braucht keine Wartung und erfüllt alle Anforderungen. Einfache und sichere Kabelführung.

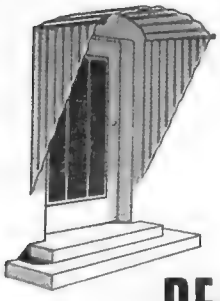
Da bei richtiger Pflege der Rasen 40—50mal im Jahr geschnitten werden sollte, lohnt sich die Anschaffung eines Motor-Rasenmähers auch für den kleinsten Rasengarten. Preis ab 268 DM.

WOLF-Rasenmäher mit Benzin- oder Elektro-Motor sind von A bis Z deutsche Qualitätserzeugnisse und für deutsche Verhältnisse gebaut. Sie haben sich vieltausendfach bewährt. Die WOLF-Räder mit Gummi und doppelten Kugellagern machen die Geräte besonders leicht beweglich. Ein **Grasfangkorb** läßt sich zusätzlich anbringen, der das lästige Zusammenfegen erspart.

Verlangen Sie noch heute den kostenlosen Prospekt über moderne Rasenpflege-Artikel bei Ihrem Händler oder direkt von der

WOLF Geräte *G. m. b. H., Abt. 11a, Betzdorf-Sieg.*

Einzigartiger Ratgeber „Schöner Rasengarten zur Freude und Erholung", erweiterte und verbesserte Ausgabe, 16 herrliche Farbseiten, 7.20 DM. Postscheckkonto Frankfurt/Main 710 02.



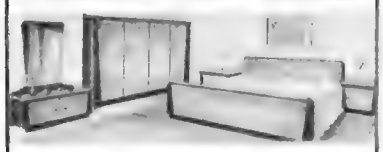
farblos und in 5 Farben

DEDELUX

LICHTWELLPLATTEN

das ideale Baumaterial für Balkone, Vordächer, Veranden, Sichtschutz usw., leicht, lichtdurchlässig, wetterfest. Prospekte unverbindlich von der **DEDELUX Chemie GmbH., Neu-Ulm**

Schlafzimmer aus eigener Herstellung



In modernen und soliden Ausführungen in verschiedenen Holzarten liefern wir ab DM **480,** — an den Endverbraucher

Aus der Fertigung führender Fabriken

können wir Ihnen außerdem sämtl. Wohnungseinrichtungen wie

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Kombischränke, Küchen-, Anbau- und Kleinmöbel, Polstermöbel, Teppiche, Herde und Öfen

anbieten, die wir durch **Großeinkauf** zu günstigsten Preisen und Bedingungen liefern können. Lieferung frachtfrei durch eigene Spezialfahrzeuge. Ratenzahlung bis zu 24 Monatsraten bei geringer Anzahlung

Verlangen auch Sie unseren reichhaltigen Katalog und überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit unserer Firma

August Stockhausen Möbelfabrik u.-handel, Abt. 100 Bad Salzuflen/Lippe

Wollvelours-Tournay-Teppiche

NEAPEL

Im Herstellungswerk dieses begehrten Teppichs wird nicht nur gewebt, sondern die Rohwolle auch gefärbt und versponnen - also alles in einer Hand. Darin liegt das Geheimnis der niedrigen Preise für Neapel. Größe: ca. 60x130 cm DM 18,-, ca. 90x180 cm DM 39,30, ca. 160x245 cm DM 102,-, ca. 225x335 cm DM 194,-, ca. 250x370 cm DM 226,-,

(Einschl. Frans.) ca. 200 x 300 cm DM **153,-**

3% Nachnahmerabatt oder DM 51,- Nachnahme u. DM 102,- acht Wochen später. Für alle Markenteppiche Teilzahlung bis zu 18 Monaten. Plan 9: ohne Anzahlung. Fracht- und verpackungsfrei ab DM 35,- Auftragswert. Fordern Sie unverbindlich und portofrei für 5 Tage zur Ansicht die neue Musterkollektion – Postkarte genügt.

Teppich-Kibek

Abt. 147 E · Elmshorn

Teppiche für wenig Geld - vom größten Teppichhaus der Welt!

Ohne Wasser, ohne Erde ...

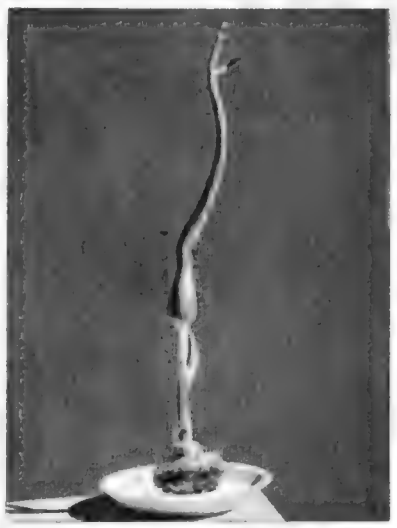
Ein Pflanzenwunder

Ein kleines Pflanzenwunder ist die „getüpfelte Eidechsenwurz". Ohne Wasser, ohne Erde, einfach auf einen Teller gelegt, beginnt dieses Knollengewächs — das in die Familien der Arazeen- oder Aronengewächse gehört —, wenn seine Zeit gekommen ist, zu treiben und öffnet nach 3 bis 4 Wochen die seltsame Blüte. Erst wenn diese verwelkt ist und die Knolle dann in die Erde gepflanzt wird, entwickelt sie meist nur ein einziges Blatt, das sommersüber einen hübschen Zimmerschmuck ergibt.

Die „getüpfelte Eidechsenwurz" (Sauromatum) hat ihren Namen wohl wegen ihrer gesprenkelten Blütenscheide erhalten, die einer Eidechse ähnelt. Wegen ihrer sonderbaren Wachstumsfähigkeit heißt sie auch „Wunderknolle". Die Pflanze, deren Knollen seit einigen Jahren auch in Deutschland importiert werden und jeweils ungefähr ab Ende Februar erhältlich sind, ist im subtropischen Ostasien und in Indien beheimatet.

J. H. Freytag

Links: Die Knolle der getüpfelten Eidechsenwurz, die etwa 15 Zentimeter im Durchmesser aufweist, wird im warmen Zimmer einfach auf einen Teller gelegt



Mitte: Schon nach kurzer Zeit treibt sie bunt gesprenkelte Blätter und einen Stengel, der ungefähr 30 Zentimeter hoch wird und eine farbenprächtige Blütenscheide trägt, deren Hüllblätter braunrot und getüpfelt sind. Dann teilt sich die Blütenscheide und gibt den cremefarbenen Blütenstand frei. Leider ist dessen Geruch wenig angenehm, so daß die Pflanze bald vors Fenster gestellt werden muß

Unten: Wenn die Blüte abgestorben ist, wird die Knolle in die Erde — Blumentopf oder ins Freie — gesetzt. Sie treibt dann ein Blatt und entwickelt sich zu einer hübschen Grünpflanze

Die begrünte Mauer

VON HELMUTH RUNGE

Wenn der Tag zur Neige geht, sitze ich gern auf der kniehohen Mauer, die den Garten im Süden umfriedet. Sie ist aus Granitquadern errichtet, eine gute Maurerarbeit, Fuge für Fuge mit Zement ausgestrichen. Nur wenige Risse blieben für Flechten und Moose. Dem Hauseigentümer mißfiel das nackte Gestein, er fand es nüchtern und kahl, und so trug er mir auf, als ich einzog, am Mauerrand Blumenpolster zu pflanzen. So sehr ich mich aber bemühte, die zarten Gewächse wollten nicht recht in der Sonnenhitze gedeihen.

Eines Tages nun brachte mir eine Nachbarin eine kleine Blattrosette an langem Wurzelstiel, und sie sagte, es wäre eine Hauswurz, wie sie auf Dächern und Mauern wachse. Gut, dachte ich, wenn dieses winzige Ding in einer Dachrinne Nahrung findet, so möge es hier sein Heil versuchen. Und ich kratzte etwas Zement aus der Fuge zwischen zwei Blöcken, schob den Stengel hinein und tat drei Finger voll Erde dazu. Die Hauswurz gedieh. Sie entfaltete sich zu einer großen Rosette, und im nächsten Jahr schon waren neue Knospen entsprossen und breiteten sich über der Fuge und den beiden Granitblöcken aus. Vorsichtig löste ich die Jungen von der Mutterrosette und steckte sie in andere Rinnen und Risse der Mauer, und bald bedeckten sie nicht nur die Spalten, sondern krochen über den blanken Granit und bildeten Kolonien von alten und jungen Pflänzchen auf dem harten Gestein. Dickblättrig und ebenmäßig geformt wie Schalen aus grüner Jade wölbten sie sich auf der einst glatten Mauer, wo kein Halm Fuß fassen konnte, und über den senkrechten Fugen, und es vergingen nur wenige Jahre, da war die Mauer mit Sternen und Haufen von Sternen bestickt. Die Hauswurzfamilien mit ihren großen und kleinen Rosetten verhüllten das nüchterne Bauwerk und gaben ihm Würde und Ansehen. Wie schön hatten sich diese Gebilde aus Steinstaub, Kalk, Regen entwickelt, wie hatten sie der Hitze getrotzt und dem Frost standgehalten und sich zu einem großen Volk aus hundert und aber hundert edel geformter Rosetten vermehrt. Und als wollten sie zeigen, daß sie noch andere Wunder vollbringen könnten, wölbten sich im vierten Jahr ein paar der größten Rosetten nach außen und schoben einen mit lanzenförmigen Blättern bedeckten Stengel zehn, zwanzig, dreißig Zentimeter empor, der bald eine Krone aus zartrosa Blütensternen wiegte. Wie schlanke, kühn gebogene Kandelaber standen die Blütenbäume schräg von der Mauer ab und lockten Bienen und Schwebfliegen mit ihren schimmernden Leuchten. Die Menschen aber blieben stehen und schüttelten verwundert den Kopf, denn sie erinnerten sich noch an die kahle Mauer und die erste kleine Hauswurzrosette, die im Spalt zwischen den Blöcken ihr Dasein gefristet hatte.

In den Tagen der großen Hitze, da Mensch, Tier und Pflanze ermatteten, prangten vierzehn Blütenbäumchen auf den Rosetten. Der Granit war heiß, denn von morgens bis abends glühte die Sonne herab, doch die Lebenskraft der Hauswurz war ungebrochen, die Blätter behielten ihr sanftes Grün und strotzten von Saft. Und ich fragte mich, während ich im verdunkelten Arbeitsraum saß, welche geheimnisvolle Kraft dieses stille Geschöpf in glühender Hitze, wenn andere verzagen, am Leben erhält.

Ich schnitt eines der fleischigen Blätter in Scheiben und legte ein winziges Stück unter das Mikroskop. Ich sah — hundertfünfzigfach vergrößert — die Blattzellen, die wie längliche Schläuche mit Saft gefüllt und fest verschlossen waren. Zur dicken Blatthaut nach außen führte ein dünner Kanal, doch auch der war verschlossen. Diese Blattzellen sind die Speicher und Vorratsräume und werden, wenn der Himmel es gut meint, mit Wasser gefüllt, um die Pflanze in Zeiten der Dürre zu laben. Tropfen für Tropfen wird eingefangen und mit den im Wasser gelösten Salzen aufbewahrt.

Die Hauswurz ist ein Prediger in der Wüste, und sie mahnt ihre Jungen: Seid sparsam in der Zeit, so habt ihr in der Not! Seid genügsam, dann dient euch ein Körnchen Staub als Nahrung! Und mehret euch, so werdet ihr den Stein überwinden und den Granit überwuchern, und bohrt eure Stengel mit den haarfeinen Wurzeln in jede Rinne und Riefe, und ihr werdet überall Brot finden!

Damit aber auch andere Geschöpfe eurer Mehrung dienen, sendet eure Blütenbäumchen nach oben, und Bienen und Fliegen werden euch besuchen und die Blüten befruchten. So könnt ihr eure Samen in alle Welt streuen!

„Immerlebende" (Semper vivum) nennt die Wissenschaft unsere Hauswurz. Das Volk pflanzte sie als „Donnerwurz" auf die Dächer, um Haus und Stall vor Blitzschlag zu schützen. Sie war den heidnischen Göttern geweiht und von den Göttern behütet. Wer ihre vollkommene Lebensweise, ihre harmonische Gestalt und ihre Unvergänglichkeit in Hitze und Frost beobachtet, sieht in ihr ein Lieblingsgeschöpf der Natur, die es mit allen Tugenden ausgestattet hat. (GP)

Sandboden ist nicht unfruchtbar

Man kann auf ihm allerhand erzielen, Tomaten und Spargel gedeihen prächtig darin. Allerdings muß man Verschiedenes beachten.

Sandboden ist trocken, weil er das Wasser rasch durchsickern und rasch verdunsten läßt. Die Wärme nimmt er leicht auf, gibt sie aber ebenso rasch wieder ab, weshalb er sich stark betaut. In kalten Frühjahrsnächten können junge Pflanzen deshalb leicht im Sandboden erfrieren.

Notwendig für seine Fruchtbarkeit ist, daß sein Untergrund das durchsickernde Wasser festhält.

Vermöge des leichten Luftzutritts zersetzt sich der zugesetzte Dünger rasch. Zu seiner Verbesserung bedarf er der Mischung mit toniger Erde, Kompost, flüssigem Dünger, feuchtem, speckigem Mist. Beschattende Pflanzen sind von Nutzen. Durch Belegen mit Rasen, Moos, Nadelstreu, Heidekraut usw. wird der schnelle Feuchtigkeitsverlust vermindert und die keimende Saat sowie flachliegende Wurzeln vor dem Austrocknen und Verdorren geschützt. *Wi. Ha.*

SIEMENS

SEH 234

Warum elektrische Heißwasserversorgung?

Die Antwort liegt auf der Hand:
Strom brauchen Sie in Ihrem neuen Heim auf jeden Fall
und wenn schon Leitungen gelegt werden,
dann gleich für die gesamte elektrische Ausstattung.
Der Fachmann nennt das: einschienige Versorgung.
Und „einschienig" heißt kostensparend
bei der Installation und wirtschaftlich im Betrieb.
Also elektrische Heißwasserversorgung!
Aber mit welchen Geräten?
Das Siemens-Heißwasserprogramm bietet für jeden
Bedarf genau das richtige Gerät:
Speicher von 5 bis 120 Liter Inhalt,
Boiler und Durchlauferhitzer.
Am besten, Sie fragen den Fachmann, er wird Sie gern
bei der Wahl der richtigen Geräte beraten.
Und vergessen Sie bitte nicht:
Mit Siemens-Hausgeräten können Sie Ihren ganzen
Haushalt wirtschaftlich einrichten.

SIEMENS-ELECTROGERÄTE AKTIENGESELLSCHAFT

ORIGINAL KULTUS RASENMÄHER

Kulturgarten

Hunderttausendfach bewährt!

DIE GROSSEN VORTEILE LIESSEN IHN ZUM VORBILD FÜR DIE MODERNE RASENMÄHER-FERTIGUNG WERDEN.

DURCH WALZENANTRIEB KEINE RADSPUREN MEHR

LEICHTE HANDHABUNG

STABILE STAHLBLECHKONSTRUKTION

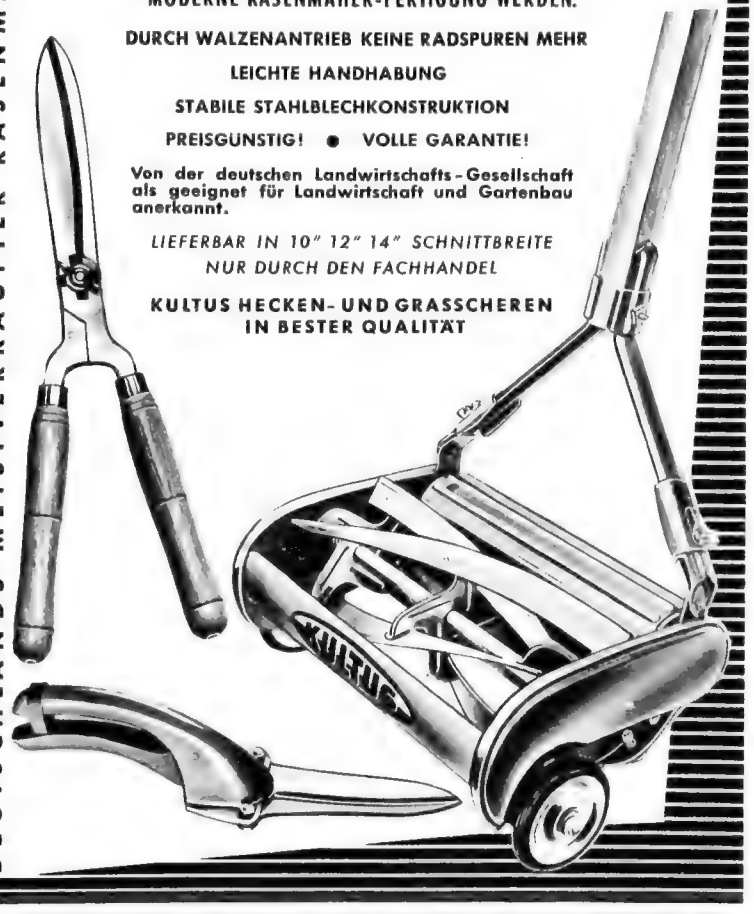
PREISGÜNSTIG! • VOLLE GARANTIE!

Von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft als geeignet für Landwirtschaft und Gartenbau anerkannt.

LIEFERBAR IN 10" 12" 14" SCHNITTBREITE
NUR DURCH DEN FACHHANDEL

KULTUS HECKEN- UND GRASSCHEREN IN BESTER QUALITÄT

DEUTSCHLANDS MEISTVERKAUFTER RASENMÄHER-TYP



9233

GUTSCHEIN

Bitte ausschneiden, auf eine freigemachte Postkarte kleben und mit Ihrem Absender an die Süd-Chemie A.G., München 3, einsenden, dann bekommen Sie die interessante

NETTOLIN-Düngefibel

Sie lesen darin praktische Hinweise und alles Wissenswerte über NETTOLIN, den nahrstoff reichen, feinkrumeligen Humusdünger, der Ihnen die Arbeit im Garten erleichtern hilft und die Freude am Garten verdoppelt.

Lieferantennachweis erbeten: ja nein

Süd Chemie

N 60/29

Einsenden an:
Süd-Chemie A.G., München 3

Schon für ~~898,-~~ DM

liefern unsere Anschlußfirmen dieses elegante überaus preiswerte

komplette Schlafzimmer
mit Matratzen, Schonerdecken, Stahlrahmen, Tagesdecke und Bettumrandung
in alle Teile des Bundesgebietes.

Wohnzimmer, Küchen- und Polstermöbel
ebenso preiswert. Teilzahlg. bis zu 24 Monatsraten
Fordern Sie Großbild-Angebot Postkarte genügt

merkur
Möbel Vertriebs GmbH.
Abt. 121 · Bad Oeynhausen/Westfalen

Ein Kleinstgewächshaus für jedermann:

Interessante Versuche mit Klarsichtfolie

Über die Verwendung von Plastikfolie im Erwerbsgartenbau wurde in den letzten Jahren schon viel berichtet. Eigene, im vergangenen Jahr durchgeführte Versuche bestätigten erneut, daß sich die Klarsichtfolie auch im Kleingartenbau mit Erfolg verwenden läßt.

Zum Einsatz kamen verschiedene Folienzeltkonstruktionen aus Welldrahtbügeln und 0,05 mm starker Polyäthylenfolie, wie sie von der Firma Draht-Hitschler, Landau/Pfalz, hergestellt werden. Die Befestigung der Folie erfolgte nach einem sinnreichen System, welches gleichzeitig eine gute und leichte Lüftungsmöglichkeit gewährleistete. Während der kühlen Wochen wurde nur bei starker Sonneneinstrahlung gelüftet, ab Ende Mai blieben die Folienzelte, zum mindesten tagsüber, auch bei bedecktem Himmel offen. Gegossen wurde nach Bedarf. Dabei zeigte es sich, daß der durch das Folienzelt geschützte Boden viel weniger leicht austrocknete als das Erdreich der ungeschützten Vergleichsparzellen. In den ersten Wochen erübrigt sich ein Gießen fast völlig.

Das Ergebnis war in jedem Fall sehr überzeugend, der mit Tomaten durchgeführte Versuch übertraf sogar alle Erwartungen. In diesem Zusammenhang muß besonders darauf hingewiesen werden, daß eine Folienanwendung natürlich nur zu einem Zeitpunkt sinnvoll ist, zu welchem die Außentemperaturen ein normales Wachstum noch nicht zulassen. Später ist die Folie überflüssig. In den verschiedenen Versuchen wurden die Folienzelte bis etwa Mitte Juni belassen.

1. Versuch: Die Uberprüfung erfolgte bei Erdbeeren und Salat, der zwischen die Erdbeerreihen gepflanzt wurde. Der Versuchsbeginn war der 5. April. Schon nach wenigen Tagen ließ sich ein Unterschied zwischen den unter dem Folienzelt befindlichen und den auf der ungeschützten Vergleichsparzelle stehenden Pflanzen erkennen. Besonders deutlich wurde dieser etwa drei Wochen nach Versuchsbeginn: Unter dem Folienzelt standen die Erdbeeren in voller Blüte, außerhalb hatte das Blühen noch nicht eingesetzt. Der Unterschied in der Reifezeit betrug zwölf Tage. Am 25. Mai konnten die ersten „Gewächshauserdbeeren" geerntet werden. —

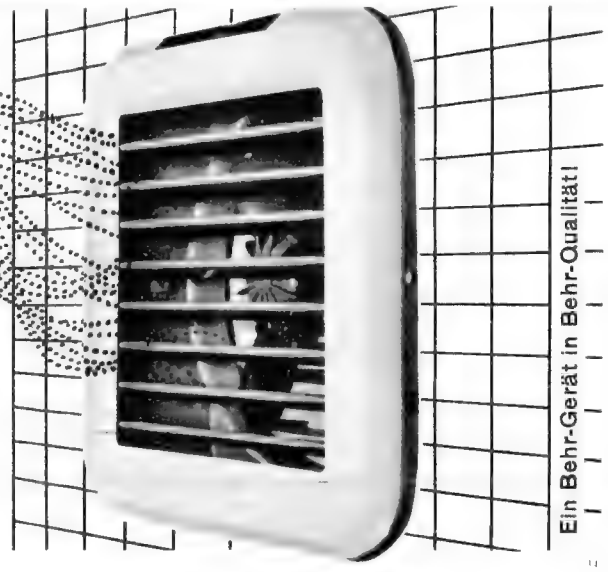
Erdbeeren und Salat eignen sich gut zum Antreiben unter Plastikfolie. Die auf dem Foto im Hintergrund erkennbaren, außerhalb des Folienzelts stehenden Erdbeerstauden sind im Gegensatz zu den „Gewächshauserdbeeren" noch nicht am Blühen. Die Vorderseite des Folienzelts ist hochgeschlagen

Kein Geruch mehr in der Küche!

So wirksam ist der Behr-Küchenentlüfter, daß er alle 3 Minuten die Küchenluft völlig erneuern kann. Kein unangenehmer Geruch mehr in Küche und Wohnung, keine möbelschädigende Feuchtigkeit! Bescheidene Anschaffungskosten, minimaler Stromverbrauch, keinerlei Wartung, absolut ruhiger Lauf, einfacher Einbau. Über alle Einzelheiten unterrichten wir Sie gerne!

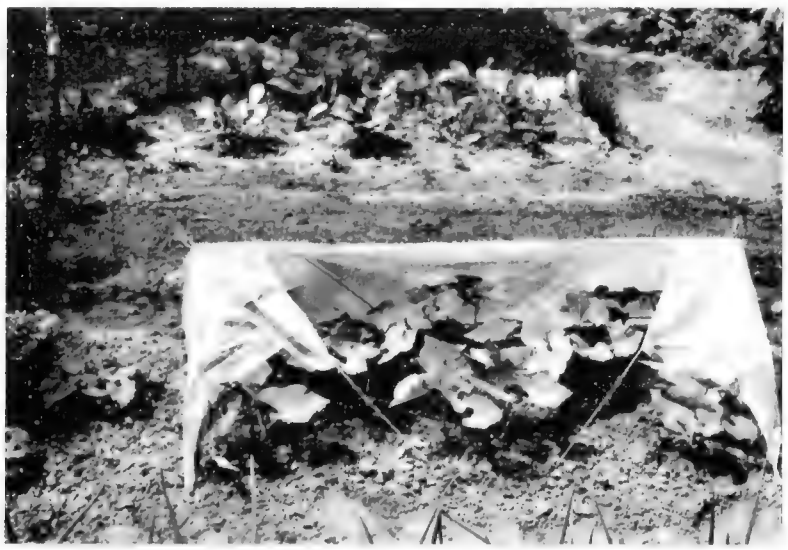
BEHR

Süddeutsche Kühlerfabrik Julius Fr. Behr
Stuttgart-Feuerbach, Mauserstr. 5



Auch der Salat entwickelte sich unter dem Folienzelt wesentlich schneller und wurde zehn Tage früher geerntet als die Vergleichspflanzen.

2. Versuch: Buschbohnen. Die Aussaat wurde am 25. April vorgenommen, also etwa fünfzehn Tage vor dem normalen Aussaattermin. Da Spätfröste ausblieben, kam es auf der ungeschützten Vergleichsparzelle zu keinen Ausfällen. Die Bohnen liefen hier am 7. Mai auf. Die im Folienzelt ausgesäten Bohnen waren zu diesem Zeitpunkt schon kräftig entwickelt. Ein Unterschied zeigte sich entsprechend auch in der Blütezeit und in der Ernte. Die bis zum 6. Juni überdachten Bohnen lieferten bereits anfangs Juli eine erste Ernte, während die Bohnen der ungeschützten Vergleichsparzelle erst vierzehn Tage später pflückreif waren.



Auch bei Buschbohnen erzielt man frühere Ernten, wenn man sie im Jugendstadium durch Plastikfolie schützt. Die links im Bild erkennbaren Bohnen wurden zur gleichen Zeit ausgesät wie die Bohnen unter dem Zelt

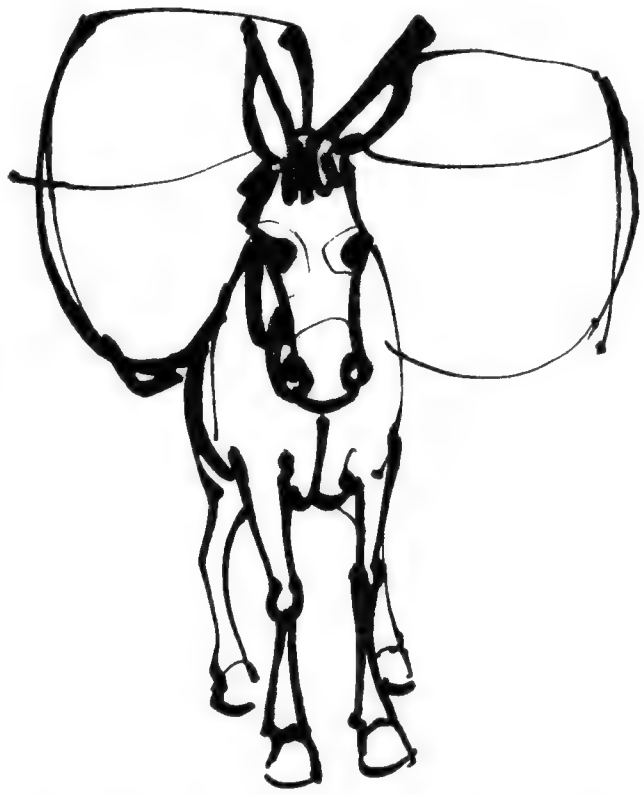
3. Versuch: Tomaten. Für diesen Versuch fand ein speziell für Tomaten konstruiertes Foliengewächshaus Verwendung. Pflanztermin und Versuchsbeginn war der 1. Mai. Die durch die Folie gegen Kälte und Wind geschützten Pflanzen übertrafen schon nach wenigen Tagen die ungeschützten Vergleichspflanzen und zeigten keinerlei Wuchsstockung. Mitte Juni wurde die Folie entfernt. Die geschützten Tomatenpflanzen hatten zu dieser Zeit bereits Früchte angesetzt und wiesen die doppelte Größe auf wie die mit der Blüte gerade erst beginnenden Vergleichspflanzen. Die Ernte lag bei ersteren fast drei Wochen früher. Eine abschließende Beurteilung folgte am 15. August. Interessant war dabei der Vergleich mit am 16. Mai ausgepflanzten, bis dahin in Töpfen unter Glas herangezogenen Tomaten des gleichen Satzes, dem die Versuchspflanzen entstammten. Am kräftigsten waren nach wie vor die früh ausgepflanzten, in den kühlen Wochen durch die Folie geschützten Pflanzen. Die Vergleichspflanzen hatten etwa nur zwei Drittel ihrer Größe. Eine Zwischenstellung nahmen die später ausgepflanzten Tomaten ein. Äußerst aufschlußreich war auch eine Beurteilung der Fruchtstände:

1. Am 1. Mai ausgepflanzte, bis Mitte Juni durch Folie geschützte Tomaten = bis zu fünfzehn gutentwickelte Früchte/Fruchtstand.
2. Vergleichspflanzen ohne Folienschutz = bis zu acht Früchte/Fruchtstand; Früchte schwächer.
3. Am 15. Mai ausgepflanzte Tomaten ohne Folienschutz = bis zu zehn Früchte/Fruchtstand; Früchte kräftiger als bei 2., aber schwächer als bei 1.

H. Neeb

EUROPA

Zuverlässig



Ihn können Sie unbedenklich belasten. Treu und brav
tut er seinen Dienst, denn er ist zuverlässig wie ein Maulesel.
Er fühlt sich wohl im neuen wie im alten Heim.
Nie enttäuscht er, braucht wenig
und leistet viel. Fragen Sie nach ihm. Er lebt von Strom,
Gas, Kohle, Öl (ganz nach Ihrem Wunsch) und heißt

NEFF*

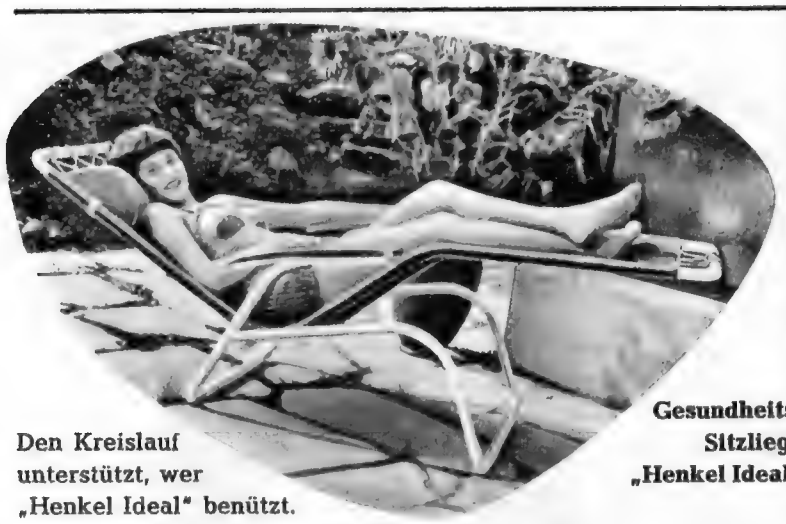
*Gemeint ist natürlich der millionenfach bewährte NEFF-Herd, den Sie sich unbedingt im Fachgeschäft vorführen lassen sollten. Vergessen Sie auch nicht, sich dabei den dazu passenden NEFF-Kühlschrank und die NEFF-Waschmaschine anzusehen.

NEFF-Werke Bretten/Baden

Für Papa ....

... das richtige „Osterei": ein Perrot-Z-Regner! Für heiße, trockene Sommertage sogar das „Ei des Kolumbus", denn dieser praktische und preiswerte Regner spendet den sorgsam gehegten Pflanzen in Vaters Garten Regen, wann und wo er will. Er hat dadurch viel mehr Zeit, für Mama und die Kinder. Also ...! Bitte verlangen Sie unseren ausführlichen Regner - Prospekt - Z 6.

PERROT-REGNERBAU GMBH. & CO. CALW/WÜRTT. Perrot

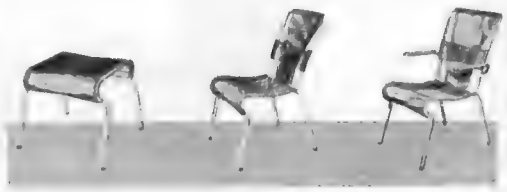


Den Kreislauf unterstützt, wer „Henkel Ideal" benützt.

Gesundheits-Sitzliege „Henkel Ideal"

Zehntausende benutzen „Henkel Ideal", Zehntausende loben „Henkel Ideal".

„Sonnenliege" zum Bräunen, Rückenteil verstellbar.



„Henkel Ideal"-Erzeugnisse immer bequem und stabil.

Stühle, Hocker und Tische hergestellt unter dem Motto „modern und bequem".

Verlangen Sie kostenlos großen Farbprospekt vom Hersteller:

Firma Richard Henkel

(14a) Ernsbach 6/Württ., Kreis Öhringen, Telefon (07947) 223

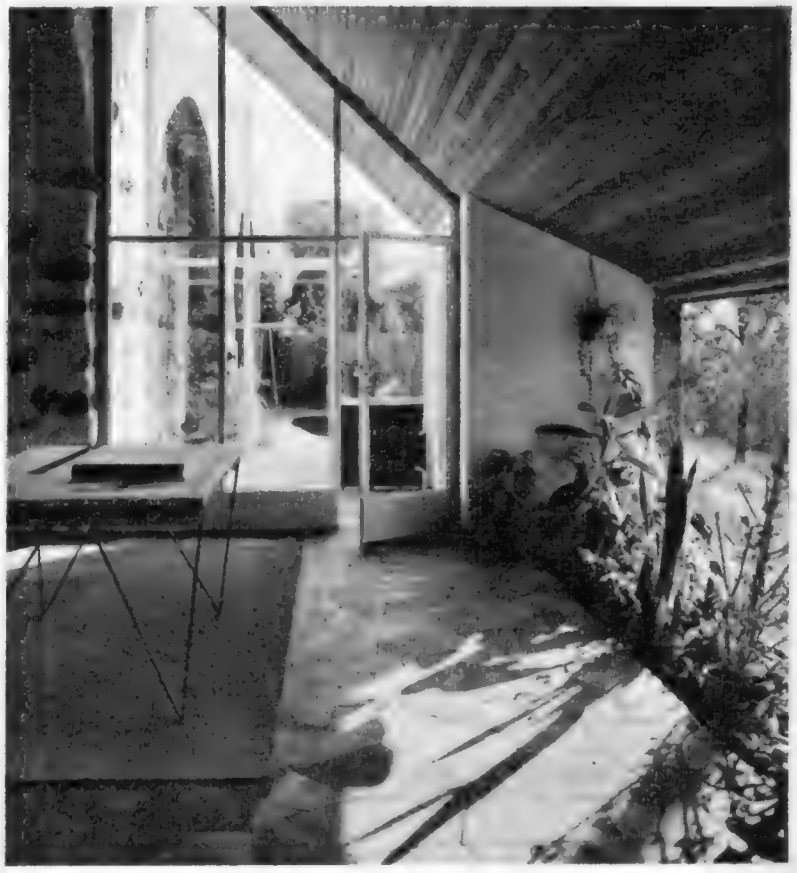
---

das vollkommene Blumenfenster

Planen · Bauen · Pflegen

Bei der BLV Verlagsgesellschaft München, Bonn, Wien ist unter diesem Titel ein Buch von Margot Schubert erschienen, das besondere Beachtung verdient (176 Seiten, mit 250 Abbildungen und 4 Farbbildern, Kunstdruckpapier, Großformat, Ganzleinen, 46 DM).

Wenn eine so erfahrene Autorin wie Margot Schubert, deren weitbekanntes Werk „Wohnen mit Blumen" mit dem Buchpreis der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft ausgezeichnet wurde, ein neues Buch vorlegt, so weiß man, daß man etwas Außergewöhnliches zu erwarten hat. Das trifft auch diesmal zu. Das Buch enthält schlechterdings alles, was über dieses, sich immer stärker in den Vordergrund drängende Gebiet zu sagen ist. Mit einer Fülle von Anregungen — beginnend beim großen, repräsentativen Raumbeet bis zum selbstgebastelten Blumenfenstereinbau in der Mietswohnung — zeigt die Verfasserin an Hand vieler Bilder, Pläne und Schemazeichnungen die unlöslich miteinander verquickte Dreiheit des Planens, Bauens und Pflegens der verschiedensten Blumenfenstertypen. Wir geben ihr selbst das Wort, indem wir ein Kapitel gerade über dieses Thema dem Werk entnehmen.

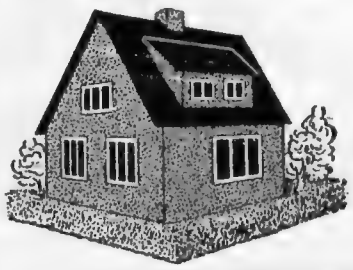


„Das ist das, was wir lange suchen!"

So und ähnlich begeistert äußern sich Bauherren und Bauausführende über das neuartige Verschönerungsverfahren mit

Schacht

Plastik-Häuserputz „Thermotekt"



- *Effektvolle Außenflächen*
- *Wetterfest*
- *Atmungsaktiv*
- *Preiswert*

in 9 modernen Farbtönen

Für Fassaden und Innenflächen an Alt- und Neubauten.

Fordern Sie bitte Prospekte, Preisliste und Anstrichprobe:

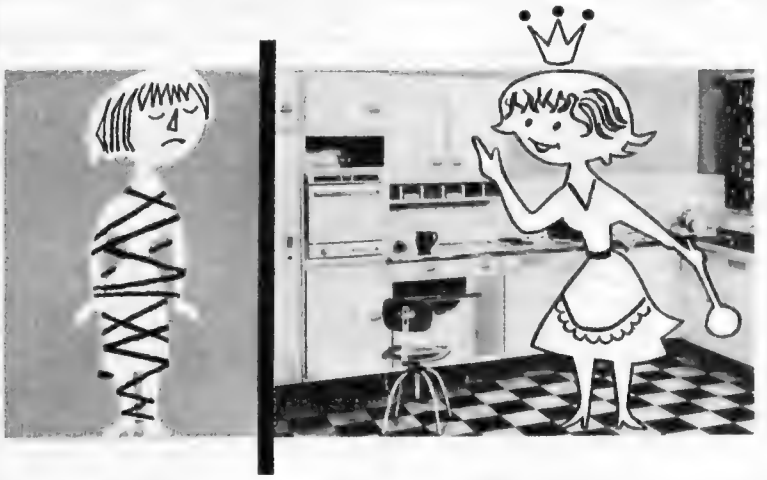
F. Schacht K.-G., Chemische Fabrik, Braunschweig

Pflanzenplanung geht vor Bauplanung!

Unser Buch führt die drei Begriffe „Planen", „Bauen", „Pflegen" in seinem Titel. Es verheißt in seinem zweiten Teil mehr Freude und weniger Kosten — das bedeutet also insgesamt auch weniger Mühe — für das richtig geplante, das richtig gebaute, das richtig gepflegte Blumenfenster. Dabei muß betont werden, daß jeder dieser drei Begriffe vom anderen abhängt, in seinen Vollzugsmöglichkeiten immer die beiden anderen zur Voraussetzung hat. Richtig planen kann nur, wer um die Pflege der Blumen an dem ihnen gemäßen Standort Bescheid weiß. Richtig bauen kann nur, wer unter Berücksichtigung aller pflanzenbiologischen und architektonischen Faktoren zu planen vermochte. Richtig pflegen aber kann der Blumenfreund seine Pflanzen erst, wenn „das Gehäuse und sein Inhalt stimmen". So steht das in seiner Wohlversorgtheit vollkommene Blumenfenster auf eben jenen drei Säulen des Planens, des Bauens und des Pflegens. Und es überzeugt in seinem Fortbestand als Erfolg einer sinnvollen Gemeinschaftsleistung. Ehe wir also darangehen können, vom Planen im architektonischen Sinne zu sprechen und die zum Bauen erforderlichen technischen Einzelheiten zu erläutern, muß vor allen Dingen vom Planen noch in einem anderen Sinne die Rede sein: nämlich vom Planen des Blumenfensters aus der Sicht seiner künftigen Bewohner. Man kann es allenfalls auch andersherum machen — erst unter Wahrung bestimmter Grundvoraussetzungen, gewissermaßen von den Mindestansprüchen ausgehend, ein Blumenfenster bauen und sich dann die einigermaßen hineinpassenden Pflanzen zusammensuchen. Aber dieser Weg über eine Art von Konfektionsanfertigung birgt fraglos manche Schwierigkeiten, und warum soll der Blumenfreund, der es sich anders leisten kann, das Pferd am Schwanz aufzäumen? Wer in Miete wohnt, wird vielleicht nicht anders können, wer aber ein eigenes Haus baut, der sollte keine halben Maßnahmen treffen, zumal es letzten Endes doch ihm in die Hand gegeben ist, daß etwas wirklich Gutes, auf seine Art Vollkommenes entsteht.

Dieses vollkommene Blumenfenster braucht freilich auch einen Architekten, der aus Liebe zur Sache bereit ist, den Lebensanspruch der Pflanzen über die bauliche Gestaltung zu stellen, oder anders gesagt: ohne einengende Fachmanns-Überheblichkeit seine Leistung und seine Werkstoffe dem Dienst am lebendigen Grün unterzuordnen. Daß seine schöpferische Phantasie dabei durchaus nicht zu kurz kommt, sondern sich an der größeren und schöneren Aufgabe des „Bauens mit Pflanzenverstand" erst recht entzünden kann, zeigen Bildbeispiele des ersten Teiles.

Für die Praxis heißt das, man sollte sich vor dem Bauen klar darüber sein, welcher Blumenfenstertyp nach den örtlichen Gegebenheiten und auch nach den finanziellen Möglichkeiten in Frage kommt. Dabei darf aus vielfältiger Erfahrung festgestellt werden: Die technisch fortschrittlichste Einrichtung ist zwar in der Anschaffung vielleicht etwas teurer, im Betrieb aber sicherer und dadurch auf die Dauer billiger als jede ungenügende oder behelfsmäßige Anlage, deren kurzlebiger Bestand immer wieder Ergänzungen durch Zukauf notwendig macht. In diesem Zusammenhang sei übrigens mit einem weiteren Grundirrtum aufgeräumt, der nach wie vor immer wieder Anlaß zu vielen Fehlkonstruktionen birgt. Blumenfenster sind keine Bücherschränke. Der oft gehörte Gemeinplatz, wie man seine Bücher ohne trennendes Glas genießen wolle, so sollten auch die Blumen am Fenster unmittelbar zur Atmosphäre des Wohnraumes beitragen, kennzeichnet einen für die Lebensfähigkeit der Pflanzen besonders gefährlichen Denkfehler. Wer Trennscheiben als Schutz vor einer zu engen Wohngemeinschaft seiner Blumen mit der Menschenwelt aus ideologischen Gründen ablehnt, der muß sich bei der Pflanzenauswahl um so pünktlicher an alle praktischen Schlußfolgerungen aus dem Fehlen von Trennscheiben halten. Viele, und gerade viele der schönsten, farbenprächtigsten Topfgewächse können in einem zum Wohnraum hin offenen Blumenfenster gar nicht oder nur sehr bedingt gehalten werden, weil sie als ausgesprochene Tropenpflanzen aus dem Regenwald die Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit des Warmhauses brauchen. Daran vermögen auch die leider oft mit sehr weitem Gewissen abgegebenen Zusicherungen in den Blumengeschäften nichts zu ändern. Der Zimmergärtner muß also entweder erst durch Schaden klug werden oder ein zuverlässiges Buch zu Rate ziehen. Die hier als dritter Teil angeschlossenen Zuordnungsvorschläge und Eignungslisten können selbstverständlich die Vielfalt der Pflanzenauswahl und die spezifischen Eigenschaften der einzelnen Gewächse nur in großen Zügen umreißen.



Von der Sklavin zur Königin der Küche . . .

Sie meinen das sei etwas übertrieben? Aber bitte, liebe Hausfrau, seien wir ehrlich, welch dominierenden Anteil nimmt doch die Küchenarbeit an Ihrem Tagesablauf ein. Poggenpohl-Küchen lassen Sie zu einer Königin in Ihrem Reich werden, die alle vorkommenden Arbeiten souverän erledigt. Überflüssige Schritte und zeitraubende Handgriffe gehören der Vergangenheit an.

POGGENPOHL
KÜCHEN

mit der Kunststoffoberfläche

FR. POGGENPOHL KG., HERFORD/WESTF.

Näheres sagt Ihnen unsere Küchenfibel, die wir Ihnen auf Wunsch gerne übersenden.

. . . ein TÄNZER heizt das ganze Haus!

Ideal für Etagenheizungen, Einfamilienhäuser und Landwirtschaftsbetriebe: Die moderne Kombination von TÄNZER-Küchenherd und Zentralheizungskessel. Mit einer einzigen Feuerstelle haben Sie eine mollig warme Wohnung, immer heißes Wasser — auch zum Baden — und einen Küchenherd, der jederzeit zum Kochen, Braten und Backen bereitsteht. Ist das nicht eine feine Sache? Und sparsam ist der TÄNZER obendrein!

Darüber sollten Sie mehr erfahren. Lassen Sie sich auf jeden Fall eine umfassende, kostenlose TÄNZER-Information schicken. Sie ist wirklich interessant. Schicken Sie den rechten Abschnitt und Ihre Anschrift an das

TÄNZER-WERK, Abt. 256
Hannover-Linden
Postfach

Für den schönen Rasen

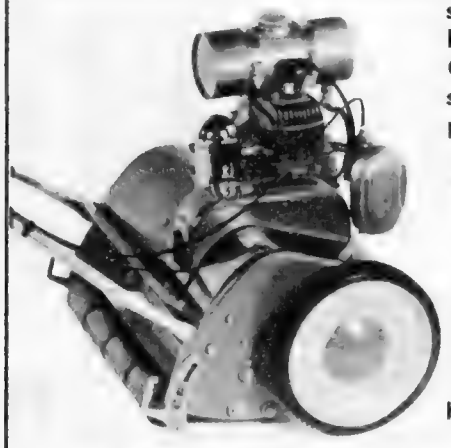
Abner

Handrasenmäher
Motorrasenmäher
Rotationsmäher
Rasensprenger
Schlauchwagen

HANDRASENMÄHER: EDEN und COMET mit dem neuen Wickelschutz, der verhindert, daß lange Grashalme um die Schneidzylinderachse gewickelt werden, deshalb leichter Lauf und lange Lebensdauer.

MOTORRASENMÄHER: KOBOLD mit Wickelschutz, mit Radantrieb, mit deutschem Motor (Ilo). Schneidet das Gras wie mit einer Schere, gleichmäßig und schön. KOBOLD für den gepflegten Rasen.

ROTATIONSMÄHER: ROMO-D, der neue Rotationsmäher mit deutschem Motor. Schneidet mühelos sowohl hohes als kurzes Gras. Arbeitet besonders leise durch den Leistritz-Auspufftopf.



Kobold mit Wickelschutz.

•

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Auskunft über alle Fragen der Rasenpflege.

•

Lieferung nur durch den Fachhandel.

ABNER & Co. G. m. b. H. · Solingen-Ohligs

Neu

STRAUB
Hawai-
SCHUH

unverwüstlich, elastische Plastic
federleicht · 1 Paar nur 220 g

Sehr elegant
5 cm hoher Absatz, rutschsichere Sohle

eine Wohltat
an warmen Tagen

Alle Größen

DM 5.90

In Drogerien, Parfümerien
und modernen Schuhgeschäften

STRAUB Plastic WERTHEIM/MAIN

Weitere Erzeugnisse:
STRAUB-Plastic-Schrubber und Teppichbürste 2.95

Hailo-Geräte
helfen der Hausfrau

HAILO-
SICHERHEITS-
STEHLEITER

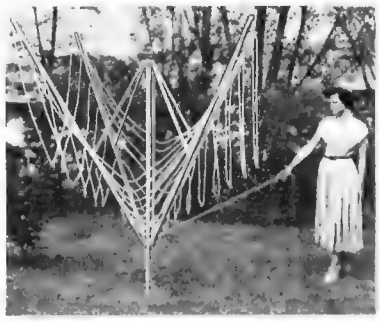
Neu: mit strumpfsicheren Stufen, leicht, Stahlrohr, zusammengelegt nur eine Hand breit, formschön, 3-8 Stufen, entspricht den Vorschriften der Berufsgenossenschaft.

HAILO-Werk Rudolf Loh K.G., Haiger/Dillkreis, Abt. 94
Bezug durch die einschlägigen Geschäfte · Generalvertretung für Österreich: Franz Zimmer, Wien VI., Gumpendorfer Str. 16

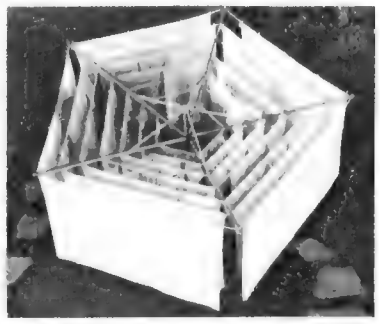
Eine Dame von Welt...

weiß sehr genau, wie bezaubernd sie wirkt im Rahmen einer gepflegten Häuslichkeit. Dort ist sie so recht in ihrem Element. Sagen Sie selbst: Ist der abgebildete Wohnraum mit Fackelmöbeln im Schwedenstil nicht großzügig, modern und geschmackvoll eingerichtet? Frauen mit Geschmack lassen sich gern beraten von unserem großen Sonderheft Fackelmöbel, das auch Sie auf Anforderung sofort kostenlos und unverbindlich erhalten.
FACKELVERLAG · Abt. A 89 · STUTTGART

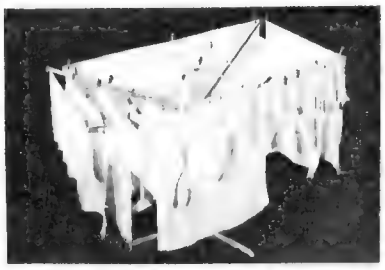
Stewi Original-Geräte
jetzt auch in Deutschland



Stewi-Wäscheschirm mit rutschfestem Seil (45 m, 60 m, 70 m)

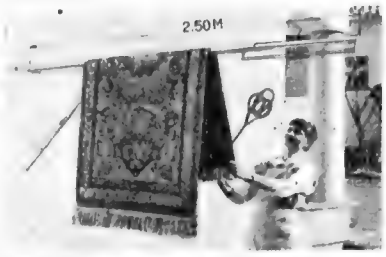


Einfach zu bedienen, technisch überlegen, verblüffend leicht und doch stabil. Stewi trocknet schnell und gleichmäßig. – Auf jede Höhe einzustellen. – Neu: Stewi-Luxus mit Plastic überzogenem Metallstandrohr.



Klein-Stewi mit 25 m Seil, das ideale Gerät für Kleinwäsche.

Stewi-Teppichstange, demontabel, mit Stewi-Gleitschutz (kein Abrutschen der Teppiche mehr), eine Ergänzung zum Stewi-Schirm, paßt in die gleiche Bodenhülse.



Stewi-Klappstange, abklappbar, mit Gleitschutz, Tragkraft 200 kg.

Nur Stewi ist Stewi,
verlangen Sie ausdrücklich
diese Marke

Prospekte und Bezugsnachweis durch

Stewi-Metallbau GmbH
München 15, Schwanthalerstr. 73
Telefon 53 16 06

Stewi

Der Osterspaziergang

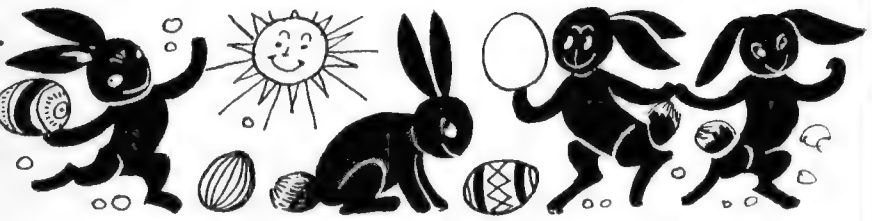
Als wäre es gestern gewesen, mutet Fausts Osterspaziergang an. Denn noch immer treibt es uns, die Auferstehung des Herrn in einer vom Winter befreiten Natur zu feiern, dem Druck von Giebeln und Dächern, den engen Straßen zwischen hohen und niedrigen Häusern zu entrinnen. „Im Tale grünet Hoffnungsglück!"

Es grünt an allen Ecken und Enden. Die Weidenkätzchen plustern sich mächtig in der warmen Frühlingssonne auf, im stillen, geschützten Winkel blühen Veilchen und Leberblümchen, braune Wiesen und Weiden verwandelten sich in frischgrünen Samt, auf dem Scharen von Himmelsschlüssel goldene Muster stecken. Holunder, Hängeweiden, Weißdorn und Hainbuchen strecken vorwitzig die ersten Blättchen aus braungelben Knospen.

Und wir mittendrin. Die Welt ist schön! Wir möchten die Arme weit ausbreiten und alles Grün der Erde mit seinen Blüten umfangen. Wir möchten es mitnehmen in jene andere Welt, wo ein paar Topfpflanzen und Blumen im Balkonkasten die Natur ersetzen müssen. Jedoch wir wissen, daß wir unsere Wünsche zügeln müssen; denn die Liebe zu allem, was grünt und blüht, zeichnet sich durch rücksichtsvolles Verständnis und gern geübte Bescheidung aus.

Die kleinen Wunder des Frühlings sind köstlicher als alle Pracht des Sommers. Sie haben Seltenheitswert, sowohl für Menschen wie für Tiere, ja noch mehr für Tiere; denn nach der Winterpause sind viele Insekten, vorweg die nützlichen Bienen, auf jede frühe Blüte angewiesen. Daran denken wir stets, wenn Weidenkätzchen verlockend grüßen. Wir brauchen gar keinen Hinweis auf das Naturschutzgesetz, um zu wissen, daß Weidenkätzchen nicht gepflückt werden dürfen. Desgleichen erfreuen wir uns wohl an der Schönheit wildwachsender gelber Narzissen, großer Windröschen, Küchenschellen, Adonisröschen, Seidelbast und Aurikeln, entfernen sie aber nicht von ihrem Standort. Wilde Maiglöckchen, Schneeglöckchen, Märzbecher, Scilla, Muscari und Himmelsschlüssel dürfen wir pflücken — immer mit Rücksicht auf die Bienen und unsere Mitmenschen —, aber nicht aus dem Boden nehmen. Alle Eltern sollten ihre Kinder in dieser Zeit darauf hinweisen, daß die schönsten Frühlingsblumen oft unsichtbare Gefahr bergen. Buschwindröschen, Küchenschelle, Maiglöckchen, Seidelbast, Märzbecher, Narzissen enthalten Giftstoffe, die zur Vorsicht mahnen, selbst wenn sie selten lebensgefährlich werden. Es ist kein Grund, die sogenannten Pflanzen von nun an mißtrauisch zu betrachten. Wie über alles Schöne ringsum freuen wir uns über sie von ganzem Herzen.

Mit diesen guten Vorsätzen machen wir uns auf den Weg in Feld, Wald



und Flur. Und bitte das scharfe Taschenmesser nicht vergessen, damit wir Zweige und Stengel glatt abschneiden können. Das sieht sauberer aus und schmerzt die Pflanzen nicht so sehr, weil die Wunden schneller heilen. *I. J.*

Ich verstecke Ostereier

Von Jo Hanns Rösler

Ich versteckte Ostereier. Ich wollte das Versteck in diesem gesegneten Jahr ein wenig schwieriger wählen, damit nicht jeder, der sie sucht, sie sogleich findet. Meiner lieben Frau versteckte ich daher mit Bedacht die Ostereier in meine zerrissenen Strümpfe und zwischen die Hemden, denen ein Knopf fehlt. Ich vermute, daß meine Frau sich am kommenden ersten Adventssonntag sehr wundern wird, wenn sie die Ostereier findet.

Meinen beiden Kindern legte ich die Ostereier am Abend zuvor unter die Seife, den Schwamm und die Nagelbürste. Ich befürchte, sie werden zu Mittag glauben, der Osterhase habe sie dieses Jahr gänzlich vergessen.

Meinem Chef legte ich die Ostereier zwischen die überfälligen, dringenden unbezahlten Rechnungen. In drei Wochen wird er sich wundern, wenn plötzlich drei gelbe Kücken piepsend aus der Rechnungsmappe herauskriechen.

Meinem Nachbar, der sein Weekendhaus neben dem meinen stehen hat, versteckte ich die für ihn bestimmten Ostereier in meinem Kartoffelkeller, zu dem nur ich den Schlüssel habe. Als er zu suchen begann, rief seine Frau schon aus dem Fenster: „Ich weiß, wo sie sind, Anton! Ich habe sie heute früh schon entdeckt!"

Meiner Stenotypistin Gretchen, die sich gern meine Privatsekretärin nennt, weil ihr Schreibtisch dem meinen am nächsten steht, wolte ich es leichtmachen. Ich kaufte süße Marzipaneier und stopfte sie in ihren Beutel, worin sie die Typenbürste und den Staubpinsel für ihre Schreibmaschine verwahrt. Da sie ihre Maschine täglich reinigt, wie sie mir stets heftig versichert, mußte sie sie sofort entdecken. Jetzt sind schon seit Ostern drei Wochen vergangen, und sie hat noch nicht einmal Danke schön gesagt.

Unserem Hausmädchen legte ich die Ostereier oben auf die Gardinenstange. Sie wird sie beim Staubwischen finden. In drei Jahren, denke ich.

Dem Steuerbeamten wollte ich die Ostereier hinter einer heimlichen Nebeneinnahme verstecken. Es war ein eitles Bemühen. Er fand sie sofort.

Mir selbst versteckte ich vor vielen Jahren ein Osterei in die Kiste der guten Vorsätze, in der die Dankesbriefe ruhen, die ich im Laufe meines Lebens meinen Freunden, meinen Nachbarn, meinem Arzt und meinem Briefträger und meiner Zeitungsfrau für ihr unermüdliches Treppauf und Treppab schreiben wollte. Verzeiht mir, auch ich habe das Osterei bis heute nicht gefunden ...

Mit Bedacht ----- bedacht

Sobald die Frage der Überdachung von Balkonen, Terrassen, Türeingängen und Lagerräumen akut wird, heißt es, mit Bedacht das richtige Material für die Überdachung auswählen. Leicht soll es sein (um die Unterkonstruktion nicht zu sehr zu belasten), außerdem unempfindlich gegen Witterungseinflüsse, gegen Hitze und Kälte, elastisch, bruchsicher sowie lichtdurchlässig.

Wellplatten aus ®**PALATAL**

haben diese Vorteile. PALATAL ist das eingetragene Warenzeichen für ungesättigtes Polyesterharz der BASF. Dieser Kunststoff wird in der Regel zusammen mit einer Glasfasereinlage verarbeitet, die gewissermaßen als Armierung dient. Wellplatten aus PALATAL haben außer den bereits genannten Vorzügen eine hohe Tragfähigkeit (zwischen 150 – 250 kg/m²), lassen sich sägen, bohren und nageln und werden in den verschiedensten Farben hergestellt. Balkonverkleidungen, Terrassendächer, Lichtbänder, Regen- und Sonnenschutz aus PALATAL-Wellplatten verleihen jedem Eigenheim ein elegantes Aussehen.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Die BASF liefert den Rohstoff PALATAL. Hersteller von Wellplatten weisen wir Ihnen gern nach. Bitte senden Sie uns diesen Kupon zu.

1/915

AN WERBEABTEILUNG BASF
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Ich interessiere mich für Wellplatten aus PALATAL und bitte um die Anschriften von Herstellerfirmen. **A 21**

Name: _____

Anschrift: _____

Zauberei ist keine Kunst

An der Aufgabe, mit bescheidenen Mitteln die Wohnung in ein Schmuckstück zu verwandeln, knobeln viele Familien herum. Sei es, daß eine der etwas eng geratenen Neubauwohnungen oder eine zwar geräumige, dafür aber für heutigen Geschmack zu hohe Altwohnung mit neuen oder älteren Möbeln einzurichten ist. An den Möbeln läßt sich in der Regel nicht viel ändern. Aber schon die Gruppierung erfordert geduldiges Probieren. Erst wenn diese Ordnung feststeht, geht es an die Umgebung. Da die Farbe den Raum am stärksten beeinflußt, müßte sie festgelegt werden. Möbel, Wände, Vorhänge und Fußboden sollen aufeinander abgestimmt werden. Warme Farben, zum Beispiel Gelb, Rot, sind in Wohnräumen im allgemeinen vorzuziehen. Kontraste zwischen Hell und Dunkel oder auch in kleinen Flächen Gegenfarben, zum Beispiel Grün zu Rot, sind durchaus zulässig, ja häufig sehr erwünscht.

Das billigste und zugleich ergiebigste Raumgestaltungsmittel ist die Tapete. Sie gibt es in allen Farben und unzähligen Mustern. Da jeder Tapezierer Musterbücher verschiedener Tapetenfabriken zur Verfügung stellt, ist es nicht schwierig, im Raum selbst zu vergleichen, die Wirkung zu beobachten und die passende Tapete auszusuchen. Die richtig gewählte Tapete stellt die Möbel heraus oder läßt sie zurücktreten, sie kann den Raum weiten oder verengen, höher oder niedriger erscheinen lassen. Mit ihr kann eine bestimmte Stelle durch eine nur dort angebrachte Bildertapete betont oder eine Ecke abgegrenzt werden, kurz, die Variationsmöglichkeit, die Einwirkung auf das Wohnklima mit Hilfe der Tapete ist fast unerschöpflich. Das Wohlbehagen in einem Zimmer wird nicht unwesentlich von den Gardinen, den Vorhängen beeinflußt. Ob der Blick durch das Fenster in den Garten, in eine weite Landschaft oder auf eine unerfreuliche Nachbarwand fällt, ob man eine Auflockerung durch ein duftiges Gewebe oder eine strenge Linie wünscht, das alles ist bei der Wahl der Gardinen zu bedenken. Die Größe der Fenster spielt eine ebenso große Rolle wie das Schmuckbedürfnis. Zu einfarbigen Tapeten kann leicht der Vorhang den pikanten farbigen Akzent abgeben.

Als drittes Element müßte noch der Fußboden bei der Raumgestaltung betrachtet werden. Abgesehen von Neubauten, wo der Eigentümer ja schon rechtzeitig auch den Fußboden in seine Vorstellung über die von ihm geplante Raumbenutzung einbeziehen wird, muß der Bewohner sich mit den vorgefundenen Gegebenheiten abfinden. Ein schöner Fußboden aus Parkett, Linoleum oder einem der schönfarbigen Kunststoffe will beachtet sein und in Harmonie zu der gesamten Einrichtung stehen. Wie in früheren Jahrhunderten, ist der Boden wieder ein wesentliches Schmuckelement geworden. Auf einem schönen Fußboden wird man Teppiche vorsichtig dosieren. Wo aber der Boden gegenüber der Einrichtung abfällt, gar nicht paßt oder zur Abrundung des Eindrucks betont werden soll, tritt der Teppich in sein Recht. Einfarbig oder bunt ist nicht allein Geschmackssache. Ein Teppich kann Ruhe ausstrahlen oder wie ein Paukenschlag wirken. Er kann Inseln schaffen oder sie verbinden. Wer es sich leisten kann, einen ganzen Teppichboden, etwa im Schlafzimmer, einzubauen, mag sich glücklich schätzen. Neuerdings gibt es diese Möglichkeit sogar für gemietete Räume; Duramoos ist ein Teppichboden, der in Matten fest verlegt und etwa beim Wegzug ohne Schaden wieder entfernt werden kann.

Der Mensch schafft sich sein Heim. Das Heim prägt den Menschen. Es ist von größtem Einfluß auf die Harmonie der Familie. Darum lohnt es sich, das Zuhause den eigenen Lebensgewohnheiten anzupassen. Es ist gar nicht zu schwierig, wenn man sich Zeit läßt.

Oben: Die Raumwirkung dieses Wohnschlafzimmers wird durch zwei Faktoren herbeigeführt. Einmal durch die Tapete und dann durch die duftige Gardine. Sie beherrschen den Raum. Der Teppichboden gehört organisch dazu

Mitte: Es war gerade die Tapete, die dem neuen Stil der Möblierung den Weg bahnte. Man läßt sich gerne durch schöne Tapeten-Dessins erfreuen. Auf die farbliche und gestalterische Abstimmung von Tapeten, Möbeln und Fußboden kommt es entscheidend an

Unten, von links nach rechts: Auch überhöhte Räume, wie wir sie häufig in Althäusern antreffen, lassen sich modern und stimmungsvoll allein durch eine glückliche Wahl der Tapeten, der Gardinen und des Bodenbelags gestalten (Gilde-Foto)

Eine Erleichterung ist die nunmehr bestehende Möglichkeit, einen Teppich in Quadraten zusammenzulegen bis zu einem ganzen Teppichboden, der festgeklebt, aber auch wieder entfernt werden kann

Beispiel eines schönen Zusammenspiels von Tapeten, Gardinen und Fußboden. Ein kleiner Teppich auf dem ruhig gemusterten Linoleumbelag setzt den Akzent genau an die richtige Stelle

DLW Linoleum

Sicher gehen ... mit DLW-Linoleum

Als Bausparer handelt man so, daß man nach Jahr und Tag noch sagen kann: So war es richtig, damals! ...Was die Fußböden anbetrifft, wählt man das echte hochwertige DLW-Linoleum. Denn mit DLW-Linoleum geht man sicher. Es macht der Hausfrau wenig Arbeit, weil die dichtgeschlossene fugenlose Oberfläche den Schmutz abweist. Stets sieht es fein und elegant aus und ist doch überaus strapazierfähig. Außerdem ist DLW-Linoleum dank seiner natürlichen Elastizität besonders für den Menschen in unserer Zeit eine wahre Wohltat: es dämpft den Schall und mildert den Tritt. Die reinen klaren Farben schaffen eine Atmosphäre der Ruhe und Geborgenheit.

Verlangen Sie Prospekte von der

Deutsche Linoleum-Werke

Aktiengesellschaft

Bietigheim / Württemberg

DLW-Linoleum: Immer modern – schöner denn je

Kristall-Skulpturen von Steuben Glass

VON DR. FRITZ NEUGASS · NEW YORK

„Steuben Glass", eine Abteilung der „Corning Glass Works", die sich auf die Herstellung kunstvoller Kristalle spezialisiert, ist seit Jahren führend in Amerika für handgeschliffene Gläser aller Art: Cocktail- und Weingläser, Frucht- und Blumenschalen, Vasen und Karaffen, Aschbecher, Schälchen und Teller jeder Größe gehören zu den Gebrauchsstücken, die lebhaft kontrastieren mit den alltäglichen Serienartikeln aus Preßglas oder unzerbrechlichen Kunststoffen, mit denen der amerikanische Durchschnittshaushalt ausgestattet ist. Steuben Glas wendet sich an den gepflegten Gastgeber. Jeder Gebrauchsgegenstand ist vollendet in Material, handwerklicher Ausführung und Formgebung. Ein Stab von Wissenschaftlern, Glasbläsern und Formgestaltern sorgt für den höchsten Standard der Qualität.

Neben den Gebrauchskristallen stellt Steuben seit einigen Jahren rein dekorative Stücke her, Kunstwerke, die lediglich zum Schmuck der Räume bestimmt sind und die sich vorzüglich eignen als anspruchsvolle Geschenke für fürstliche Häuser, Staatsoberhäupter und sonstige Würdenträger. Moderne Maler und Bildhauer aus Europa und Amerika sowie orientalische Künstler wurden beauftragt, Entwürfe anzufertigen, die dann von den Steuben-Künstlern in Kristall geschnitten wurden. So entstanden Vasen, Schalen und Pokale, die die Zeichnungen von Matisse und Dali, von Graham Sutherland und Sir Jacob Epstein und vielen anderen modernen Meistern in Kristall bannten, teils in zarter Umrißzeichnung graviert, teils reliefartig hervortretend.

Neuerdings ist man in der Formgebung des Kristalls einen Schritt weitergegangen. Man verzichtet auf die bisher üblichen der Schalen und Vasen, die bei reinen Schmuckgegenständen keinen funktionellen Sinn mehr haben. Statt dessen erfindet man freie, skulpturelle Formen, die den künstlerischen Entwurf umschließen und ihn — bei der Durchsichtigkeit des Kristalls — zugleich frei im Raum schwebend erscheinen lassen.

Eine Reihe von etwa 30 solcher Kristallskulpturen sind jetzt anläßlich der Eröffnung neuer Verkaufsräume von „Steuben Glass" in New York ausgestellt. In enger Zusammenarbeit der entwerfenden Künstler mit den Formgestaltern der Steuben-Werke entstand eine Vielfalt phan-

Oben: SCHWANENSEE. Formgestaltung: George Thompson. Zeichnung: Sidney Waugh.
Die Form des Kristallblocks suggeriert einen Bühnenraum, auf dem das Ballett von Tschaikowski getanzt wird. Die Tänzer spiegeln sich in dem See, auf dem die Krone der Schwanenkönigin schwimmt. Die etwas affektierte Eleganz der Bewegungen gemahnt an Porzellanfigurinen. Die Zeichnung ist auf der Rückseite des Blocks eingraviert und gewinnt hierdurch plastische Wirkung

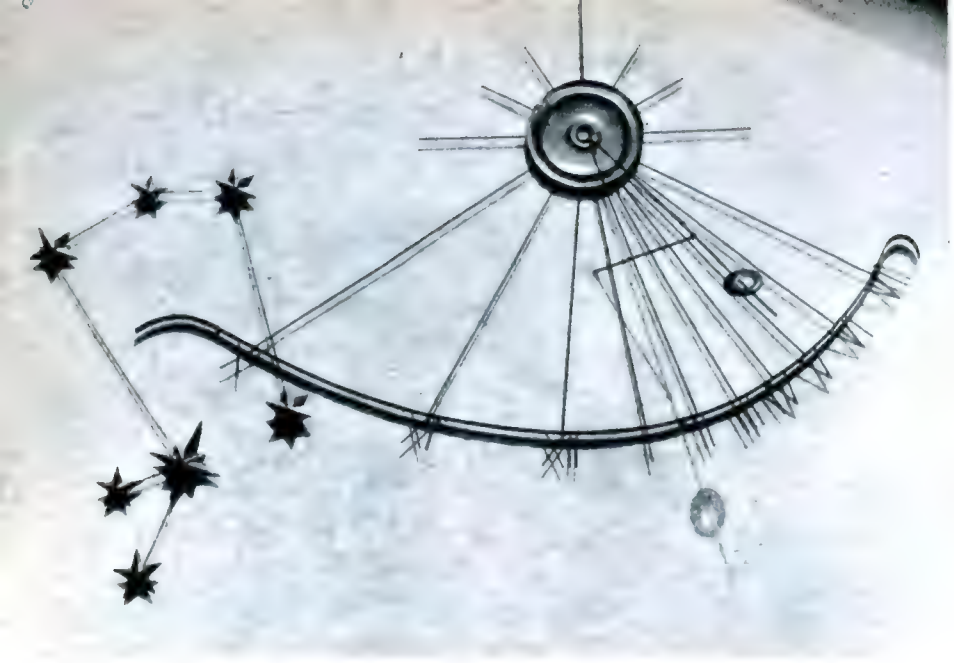
Links: INDIANISCHER REGENTANZ. Formgestaltung: George Thompson. Zeichnung: Bruce Moore. Die Regenbeschwörung der Hopi-Indianer ist eine langwierige Zeremonie, bei der die Priester Schlangen beschwören, die dann – als Blitze – dem Regengott den Wunsch nach Regen übermitteln. Auf der Rückseite der Vase – deren oberer Abschluß wiederum das Motiv des Blitzes zeigt – ist ein Tanz von sechs Antilopenpriestern dargestellt

tasievoller Formen in Kristall. Dabei ist leider zu bemerken, daß bei aller Schönheit des Materials diese Skulpturen als Kunstwerke oft enttäuschen. Die realistisch-illustrativen Motive, die überwiegen, sind häufig überladen und manieriert. Wenn die Zeichnung reliefartig ausgearbeitet ist, wirkt sie schwerfällig und hat leicht etwas Süßliches. Zudem beeinträchtigen die kompakten milchigen Formen die Schönheit des Kristalls, die ja gerade in der Durchsichtigkeit liegt. Dagegen kommen grafische Linien in Kristall zu schönster Geltung, und aus diesem Grund sind die nur eingeritzten Zeichnungen künstlerisch viel befriedigender.
Die besondere Formel von Sand, Pottasche, Blei und Glasstaub, die von Corning Glass ausgearbeitet wurde, ergibt ein durchsichtiges Kristall von größter Reinheit, dessen Brillanz am besten in großflächigen Formen zum Ausdruck kommt. Im Gegensatz zu der Leichtigkeit und zierlichen Fragilität des venezianischen Glases ist dieses „Steuben"-Glas von schwerer, solider Eleganz, die den Kristallskulpturen ihren eigenen Stil verleiht

Rechts: COWBOY IN TEXAS. Formgestaltung und Zeichnung: Tom Lea.
Der Sockel der Vase ist in Form eines Sternes gestaltet, das Symbol des Staates von Texas. Der Cowboy, die Verherrlichung des Westens, treibt das Vieh über die Prärie. Die offene Schale, auf der Cowboy und Rinder auf den gegenüberliegenden Seiten dargestellt sind, soll das Gefühl der weiten Ebene erwecken

Links unten: TOTEMPOL. Glasentwurf: Lloyd Atkins. Zeichnung: Bruce Moore.
Die äußere Form einer Stele oder eines Totempols zeigt an der Spitze den geöffneten Schnabel eines Raubvogels. Oben ein Indianer des Nordens in Kriegstracht mit Lanze, im Mittelfeld eine Indianerin aus Zentralamerika, die Mais mahlt. Ein Mayatempel und ein Papagei deuten die Landschaft an. Ein Indianerknabe des Quechua-Stammes in Peru bläst seine Flöte und führt ein Lama vor den hohen Berggipfeln der Anden

Rechts unten: KOSMOS. Formgestaltung: Lloyd Atkins. Zeichnung: Bruce Moore.
Auf einem in Dreieckformen geschnittenen Sockel ruht die kristallene Weltkugel, auf der die Gestirne eingezeichnet sind. Ein Mann, der auf dem Bergesgipfel steht und ein astronomisches Instrument den Sternen entgegenstreckt, symbolisiert den Wissensdurst der Menschheit.



Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heitern Stunden nur!

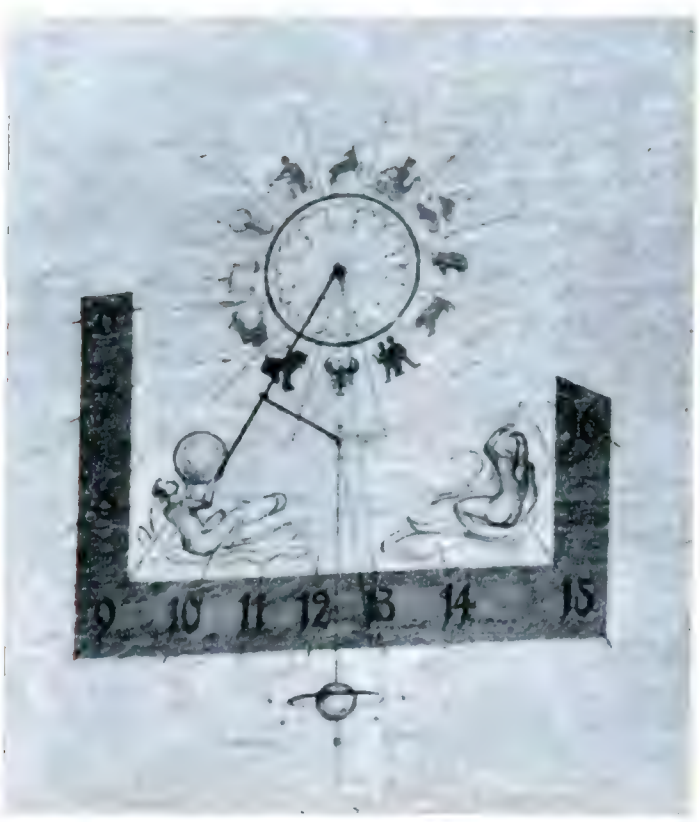
Man findet sie heute fast nur noch in ländlichen Gegenden, an Kirchen und Pfarrhäusern oder an der Wand eines alten Gutshofes, die Sonnenuhren, die Jahrtausende hindurch die wichtigsten und gebräuchlichsten Zeitmesser waren und eigentlich erst im Laufe des 18. Jahrhunderts allgemein durch Uhren ersetzt wurden, obwohl man diese schon lange vorher kannte.

Bei der Sonnenuhr wird die Ortszeit von der Lage des Schattens abgelesen, den ein von der Sonne beschienener Stab wirft. Sie zeigt also, wie das Sprichwort so schön sagt, „die heiteren Stunden nur". Dieser Stab ist parallel zur Erdachse gerichtet, und der Neigungswinkel gegen die Ebene des Horizonts entspricht der geografischen Breite des Aufstellungsortes.

Die Konstruktion einer genau funktionierenden Sonnenuhr war eine Kunst und eine Wissenschaft zugleich, die an Hochschulen gelehrt wurde. Wer sich damit befaßte, war hoch angesehen und wurde entsprechend entlohnt. Wie präzise diese Berechnungen waren, beweist jeder Vergleich der von einer Sonnenuhr angezeigten Zeit mit der modernen Armbanduhr. Gewiß, die Minuten konnte man von ihr nicht ablesen, aber wer geizte damals schon mit Minuten? Genügte den meisten doch die Einteilung des Tages in Vormittag und Nachmittag. Der Terminkalender war so unbekannt wie die Managerkrankheit. Heute befassen sich nur noch wenige Menschen mit der Berechnung und dem Bau von Sonnenuhren, und sie betreiben diese Wissenschaft vorwiegend als Hobby. Auch dient die Sonnenuhr — es gibt sehr gefällige moderne Ausführungen, wie eines der hier gezeigten Bilder beweist — nur noch Schmuckzwecken.

Die meisten der heute noch vorhandenen Sonnenuhren stammen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Fast alle sind kleine Kunstwerke, mit farbenfrohen Malereien oder köstlicher Steinmetzarbeit geschmückt. An Kirchen und Pfarrhäusern sind dies gewöhnlich religiöse Motive, an Bauern- und Gutshäusern überwiegen die Darstellungen aus dem dörflichen Leben, der Landesgeschichte oder der Sagenwelt. Bei den Sonnenuhren an Schlössern und Adelssitzen ist vielfach das Familienwappen zu finden.

Wir sollten an den alten Sonnenuhren nicht achtlos vorübergehen und ihnen mehr als nur einen flüchtigen Blick schenken, stellen sie doch einen Gruß aus einer Zeit dar, in der man zwar nicht nur die sonnigen Stunden zählte, in der man aber wirklich noch Zeit hatte. *I. H.*



Auf dem Boden der Tatsachen

Die Schleuse zwischen draußen und drinnen ist die Diele. Man kommt oder geht und jeder Schritt führt über diesen Vorplatz und seinen Fußboden,
Dieser hier ist weiß-schwarz marmoriert mit roten Fliesen und genau so unverwüstlich und anspruchslos in der Pflege wie die farbigen Bahnen im Wohnzimmer. Und auch sonst ist der Fußboden im ganzen Haus mit Pegulan belegt, dem modernen und meistgekauften PVC-Fußbodenbelag.

der Fußboden von heute und morgen: PEGULAN

PFÄLZISCHE PLASTIC-WERKE GMBH · FRANKENTHAL/PFALZ

Größter Hersteller flexibler Bodenbeläge aus Plastic

1/A 3

Das Haus

ZEITSCHRIFT FÜR BAUEN · WOHNEN · LEBENSSTIL

*

BURDA DRUCK UND VERLAG GMBH · OFFENBURG/BD.

DAS HAUS erscheint in drei Ausgaben.

Ausgabe M jeden Monat, Bezugspreis DM 1.50 *vierteljährlich* zuzüglich 9 Pfennig Zustellgebühr (3 Folgen).

Ausgabe A in den Monaten Januar, März, Mai, Juli, September, November, Bezugspreis DM 1.50 *halbjährlich* zuzüglich 9 Pfennig Zustellgebühr (3 Folgen).

DAS HAUS (ohne Ausgaben-Bezeichnung) in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember, Bezugspreis DM 1.50 *halbjährlich* zuzüglich 9 Pfennig Zustellgebühr (3 Folgen). Auslandsversandkosten je Heft 20 Pfennig.

Bestellungen können bei jeder Postanstalt oder direkt beim Verlag aufgegeben werden. DAS HAUS ist auch im Zeitungshandel erhältlich.

SCHRIFTLEITUNG: L. WEBER,
STUTTGART, EDUARD-PFEIFFER-STR. 87, TEL. 29 78 86
Einsendungen an die Schriftleitung werden nur beantwortet, wenn Rückporto beigefügt ist.

ANZEIGEN: WOLFGANG BRUDERMÜLLER
ANZEIGENABTEILUNG: OFFENBURG, TEL. 23 51-58
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1. 6. 1959 gültig.

IN ÖSTERREICH VERANTWORTLICH:
HERMANN WALDBAUR, SALZBURG-WIEN

GRAFIK: GERT BÜHL, STUTTGART

FOTOGRAFEN:

Alstercolor, Hamburg; Ursula Knipping, Gevelsberg; Ernst Hopmann, Gevelsberg; Rudolf Eimke, Düsseldorf; Willi Moegle, Stuttgart; Werkfotos Rottmann, Herford und Sell, Herborn/Hessen; Friedrich Emich, Nieder-Ramstadt; Herbert Bachmann, Heidelberg; Gertrud Schartenorth-Kleinhempel, Hamburg; Hermann Weishaupt, Stuttgart; Karl Kirchner-Bavaria; Hermann Rahder, Hamburg; Dorothea v. d. Osten, Berlin; Photo-Freytag, Zürich; Neeb, Braunschweig; Hugo Schmölz, Köln; Elisabeth Hase, Frankfurt/Main; Franz Lazi, Stuttgart; Landesbildstelle, Stuttgart; Foto-Krautwasser, Stuttgart.

JO HANNS RÖSLER

Der große Osterputz

Jedes Jahr, kurz vor Ostern, findet in allen Häusern ein gründliches Großreinemachen statt. Da wird das Unterste zuoberst gekehrt, der Ehemann steht überall im Weg, und wenn die Glocken das Osterfest einläuten, bricht die Ehefrau meist völlig erschöpft zusammen.

„Dieses Jahr übernehme ich den Osterputz, Helene."

„Du, Heinrich?"

„Warum nicht? So schlimm kann es nicht sein. Ich möchte einmal wissen, ob man das Ganze nicht mit ein wenig Verstand schneller und geschickter erledigen kann. So groß ist unsere Wohnung ja gar nicht."

Wenn ein Mann etwas in die Hand nimmt, nimmt er es gründlich in die Hand. Heinrich begann damit, daß er eines Morgens das Wohnzimmer ausräumte und die Möbel ins Schlafzimmer hinübertrug.

„Wo soll ich mich dann aufhalten, Heinrich?"

„Komm, steh hier nicht herum! Du bist nur im Weg!"

Wie oft hatte Heinrich diese Worte beim Großreinemachen von seiner Frau hören müssen. Jetzt gab er sie ihr mit Wonne zurück.

„Komm! Flott! Flott! Laß mich vorbei! Du siehst doch, daß ich den Eimer in den Händen habe!"

Er trug die großen Eimer mit der Seifenlauge ins Wohnzimmer hinein und schwappte den ganzen Inhalt auf den Fußboden. Er hatte dies neulich in einem Film gesehen. „Klar Bord" hieß der Film, und man sah in ihm, wie das Deck eines Schiffes gescheuert wurde. So tat er es jetzt auch, genau nach Muster, und als nach ein paar Stunden der Fußboden gescheuert, gewischt, getrocknet und mit Wachs eingelassen war, glänzte er wunderschön und war so glatt, daß Heinrich, der jetzt einen vollen Eimer für die Fenster hereintrug, ins Rutschen geriet, sich hart hinsetzte und das warme Wasser sich über ihn und den Boden ergoß.

„Hast du dir weh getan, Heinrich?"

„Zum Teufel! Wo hast du den Mist eingekauft? Das ist ja kein Bohnerwachs! Das ist Gleitwachs! Für Sportler! Da hast du dir wieder etwas Tolles andrehen lassen!"

Das österliche Großreinemachen dauert meist drei Tage. Drei Tage sind eine lange Zeit. In drei Tagen kann man einen ganzen Hauptbahnhof sauber machen. Heinrich schaffte knapp die Wohnung. Aber er schaffte es. Es ging jeden Tag leichter. Man lernt aus den Fehlern. Mit dem Arbeiten wird man Meister. Trotzdem, es war eine tolle Plage. Er hatte nicht geahnt, welche Mühe auch eine kleine Wohnung macht, die Fenster zu putzen, frische Gardinen aufzuziehen, die Decken zu fegen, die Kronleuchter zu waschen, die Glühbirnen von den Fliegenresten zu reinigen, das Besteck zu putzen, die Gläser zu polieren, die Aschenbecher auf Hochglanz zu bringen, die Herdplatte zu schwärzen, die Laden mit Papier neu auszulegen, die Teppiche und Matratzen zu klopfen, die Möbel abzustauben, die Spinnweben aus den hintersten Winkeln zu kehren, die Klinken zu putzen — aber nach drei Tagen glänzte die Wohnung wie ein Schmuckkästchen. Sogar im Badezimmer erstrahlte die Badewanne in blendendem Weiß, die Nickelhähne glänzten wie Silber, auf den Handtuchhaltern hingen frische Handtücher, und wer jetzt die Küche betrat, blieb andächtig stehen und glaubte sich bei Jungverheirateten. Als Heinrich noch einmal alles wohlgefällig betrachtet hatte und sich vorkam wie der liebe Herrgott am siebten Tag der Schöpfung, eilte er zu seiner Schwiegermutter, seine Frau abzuholen, wohin er sie zwei Tage mit nachdrücklicher Strenge befohlen hatte, damit sie ihm bei der Arbeit nicht im Wege war.

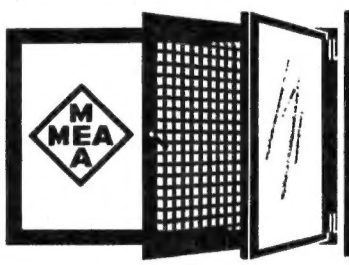
Am Abend dieses denkwürdigen Ostersonnabends saß Heinrich im bohnerwachsduftenden Wohnzimmer und las seine Zeitung. Er faltete sie sorgsam auseinander, daß ja kein Papierstäubchen davonflog, er benahm sich überhaupt so gesittet wie nie zuvor in seiner Wohnung. Die Asche seiner Zigaretten strich er in den Ofen ab, denn er wußte jetzt, welche Mühe es macht, die verschnörkelten Aschenbecher zu putzen, die er früher gedankenlos angepatzt hatte beim Herumgehen, hierhinein etwas Asche, dahinein etwas Asche, in den Blumentopfuntersatz etwas Asche . . .

„Helene! Wo bist du?"

„Im Bad. Ich mache Feuer!"

Heinrich sprang auf. Wie von der Tarantel gestochen.

„Bist du wahnsinnig? Im frischgeputzten Badezimmer?!"



MEA-Fenster haben Wasserablaufrinnen - trocken bleibt's darum im Keller drinnen!

MEA-Stahlkellerfenster haben entscheidende Vorzüge: Leichter Einbau · Schutz gegen Ungeziefer · Glasschutz durch Gitter Diebessicherer Keller. Prospekte durch

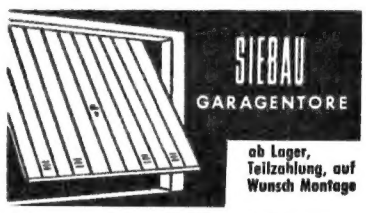
M. MEISINGER KG AICHACH

FÜR JEDES HAUS

KRUSE-KÜCHEN

KRUSE

Bitte kostenlos Prospekt anfordern
Kruse · Möbelfabrik · Abt. H 78 Melle/Hann.



SIEBAU
GARAGENTORE
ab Lager, Teilzahlung, auf Wunsch Montage

SIEBAU Siegener Stahlbauten GmbH., Kreuztal (Westf.), Postfach 210, Telefon 29 21

Drahtgeflechte

½ bis 2 m hoch, vier- und sechseckig

Idealgeflecht, Knotengeflecht, Stacheldraht, Spanndraht, eiserne Pfähle

Fordern Sie Preisliste von der Drahtgeflechtfabrik

Hermann Hüls · Abt. 5 Bielefeld

14,50 DM kosten 50 Meter, sechseckig, verzinkt, 76 mm weit, 1 mm stark, 1 m hoch

Schon aus 2½ Pfd. Lumpen

aller Sorten (außer Kleinabfällen), aus alten Kleidern, Strümpfen usw. weben wir ab **DM 3.60**

eine entzückende Brücke.

Größere Mengen ergeben Teppiche, Läufer, Wandbehänge, Vorleger u. Bettumrandungen. Fordern Sie vor Erteilung eines Auftrages stets unverbindlich unseren Gratisprospekt.

Maether am Zoo 601
Lichtenfels/Bay.

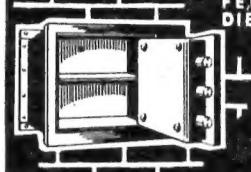
Liebe auf den ersten Blick

empfand ich zu den schönen und preiswerten
DRACHE-BESTECKEN
Direkt ab Fabrik
24tlg. schon ab DM **59,-**
mit 90 g Silber-Auflage
Günstige **TEILZAHLUNG**
Sofort kostenlos den großen Farben-Katalog anfordern
Postkärtchen genügt!

MONATLICH DM 7.-

WILH. DRACHE KG. BESTECKFABRIK SOLINGEN ABT. 54

WAND-TRESOR
FEUER- UND DIEBESSICHER
AB DM 47.-



HEIM-TRESOR
ABT. 7/4
KARLSRUHE · POSTFACH

Naturholzgartenmöbel
1 Bank 120 cm 48,— DM
4teilige Garnitur 150,— DM
frachtfrei.

Handw. und Anhänger
luftbereift, kugelgelagert, Kasten 90×55×20 cm. Tragkraft 100 kg 61,50 DM. Großer Buntkatalog gratis.
D. Lückhoff GH 3, Frohnhausen üb. Dillenburg

Polstermöbel
für Anspruchsvolle, frachtfrei, Teilzhlg.
direkt aus dem Zentrum der Polstermöbel-Industrie

Buntkatalog gratis, kein Vertreterbesuch
Comforka Schney-Lichtenfels 40

ZIMMERMANN-ZÄUNE
im Kesseldruckverfahren tiefimprägniert

G. u. E. ZIMMERMANN
ZAUNFABRIK
Dettenhausen/Württ., Torstr. 3

DIOLEN
-Gardinenstoffe **5,-**
200 cm breit DM per mtr
300 cm breit DM 7,50 per mtr
Fordern Sie Muster gratis.
Schwetasch & Seidel gegr. 1898
Regensburg 2, Postfach 74/O

SIE BAUEN GUT UND BILLIG MIT

KELMO
MOSAIK-PARKETT

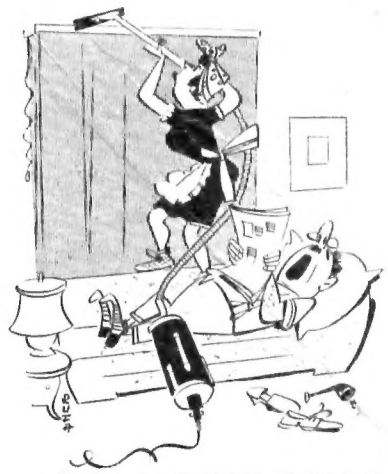
An Kelheimer Parkettfabrik AG. München 2
Senden Sie mir kostenlos Ihre wertvolle, farbig illustrierte Broschüre »neue wege moderner fußbodengestaltung«.
Name: _____
Adresse: _____

„Heute ist Samstag. Wir baden."
„Was fällt dir ein! Ich plage mich drei Tage, daß alles nur so blitzt und blinkt, und jetzt willst du duschen? Wir gehen auswärts baden!"
Helene lächelt. Sie haben bisher jeden Ostersamstag gebadet. Im frischgeputzten Badezimmer. Heinrich hatte darauf bestanden. Helene bestand nicht darauf. Eine Frau ist viel verständnisvoller. Sie ging in die Küche. Heinrich lief angsterfüllt hinterher.
„Was willst du hier?"
„Kochen."
„Auf dem frischgeputzten Herd? Wir gehen auswärts essen."
„Und deine Freunde?"
„Welche Freunde?"
„Deine Skatbrüder kommen. Wie jeden Ostersonnabend."
Heinrich erstarrte.
„Wie denn? Was denn? Wieso denn? Das ist doch nicht möglich! Draußen ist ein Sauwetter, und sie tragen mir den ganzen Dreck von der Straße in die frischgeputzte Wohnung!"
„Das tun sie jedes Ostern, Heinrich."
„Sie rauchen wie die Schlote! Jeder verlangt einen Aschenbecher, und dann streuen sie die Asche außerdem noch auf den frischgeputzten Teppich!"
„Das tun sie jedes Ostern, Heinrich."
„Die Biergläser stellen sie auf den frischpolierten Tisch, daß es überall Ränder gibt, die so schwer wieder weggehen!"
„Das tun sie jedes Ostern, Heinrich."
„Dann wollen sie vielleicht gar noch ins Bad und sich die Hände waschen!"
„Das wollen sie jedes Ostern, Heinrich."
Heinrich faßte sich an den Kopf.
„Was? Das war jedes Jahr so, wenn du mit dem Großreinemachen fertig warst?"
„Jedes Jahr, Heinrich."
Da fiel bei Heinrich endlich der Groschen, und er sagte das eine Wort, das in allen Ehen viel zu selten gesagt wird:
„Verzeih! Verzeih! Verzeih!"
Ihr lieben Frauen! Gebt zu Ostern jedem Ehemann wenigstens ein Zimmer zum Großreinemachen. Er wird sich dann auch in den anderen Räumen, ich verspreche es euch, viel manierlicher benehmen.

Fünf-Tage-Woche

„Gut, daß du Samstag nicht zu arbeiten brauchst! Da kannst du mir gleich beim Putzen helfen!"

„. . . Die Frage ist, ob er wirklich so unbegabt für Hausarbeiten ist . . ."



„Bin ich dir im Wege, Ruthilde?"

„Lieber Herr, wenn es Ihnen gelingt, meiner Frau einen Staubsauger zu verkaufen, bekommen Sie von mir eine Kiste Zigarren!"

1959 wurden ca. 600.000 Wohnungen gebaut.

1959 wurden ca. **300.000 KALDEWEI-Stahlbadewannen** gefertigt.

Um ca. **50%** wurde die **Produktion** innerhalb eines Jahres **gesteigert.**

So groß war die Nachfrage, ausgelöst durch die hervorragende Qualität der KALDEWEI-Stahlbadewanne.

Blendend weiß, in strahlendem Schmelz - so ist Ihre KALDEWEI-Stahlbadewanne noch nach Jahrzehnten eine Zierde Ihres Badezimmers. Keine roten Tropfstellen unter dem Wasserhahn, kein Stumpfwerden, keine Flecken, denn KALDEWEI-Emaille ist unverwüstlich.

Ihre Pflege macht keine Arbeit – einfach nur mit Wasser abwaschen, auch nach medizinischen Bädern.

Bauherren und Fachleute haben erkannt:

Es gibt teurere –
aber es gibt keine besseren!

KALDEWEI-Stahlbadewannen, nahtlos gezogen

sind seit langem die meistgekauften.

Weitere Artikel:
Kohlebadeöfen, Elektro-Warmwasserbereiter, Küchen-Spülen
KALDEWEI-WERKE, Ahlen (Westf.), Postfach 220

Die elegante Einbauwanne z. B. kostet ca. DM 120,–. Sie wird in den Größen 170, 160, 153, 140 cm geliefert. Stahlbrausewannen, 80 x 80 cm, erhalten Sie für ca. DM 55,– je Stück.

Lieferung erfolgt nur über den Fachhandel.

Aus der Rosenstadt Pinneberg

DER ROSENBUSCH

Es haben meine wilden Rosen
– Erschauernd vor dem Hauch der Nacht –
Die windeleichten, dichten, losen
Blüten behutsam zugemacht.

Doch sind sie so voll Licht gesogen,
Daß es wie Schleier sie umweht,
Und daß die Nacht in scheuem Bogen
Am Rosenbusch vorübergeht.

HERMANN CLAUDIUS